



Mariborner Zeitung

Heimkehr des Regierungschefs

Dr. Stojadinović beteiligt sich heute an einer Jagd bei Brežice

Ljubljana, 16. Jänner. Mit dem heutigen oberkrainischen Schnellzug um 8.45 ist Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović nach längerem Aufenthalt in der Schweiz in Ljubljana eingetroffen. Den Ministerpräsidenten begrüßten im Salonwagen Banus Dr. Natlačen, Divisionskommandant General Tomić, Polizeidirektor Dr. Gačič und Kabinettschef Gašić. Der Banus berichtete dem Ministerpräsidenten über die politische Lage in Slowenien und über die von ihm im Zusammenhang mit der Ankunft des Regierungschefs getroffenen Maßnahmen, ebenso auch über die Vorbereitungen für die Sonntag stattfindende Versammlung der Jugoslawischen Radikalen Union. In Ljubljana wurde der Salonwagen, der hinter der Lokomotive angehängt war, abgekoppelt und an das Ende des Zuges angehängt. Mit einer dadurch erfolgten kleinen Verspätung setzte der Ministerpräsident um 9.12 Uhr die Reise fort. In Brežice wurde der Salonwagen abgekoppelt und der Ministerpräsident verließ den Zug, um sich dort an einer Jagd zu beteiligen.

Banus Dr. Natlačen begleitete den Ministerpräsidenten bis Brežice und kehrte sodann mit einem Sonderzug nach Ljubljana zurück.

Neue Weltfriedensaktion

George Bonnet wird Frankreichs Botschafter in Washington
Französisch-englisch-amerikanische Zusammenarbeit / Deutschland soll Kolonien erhalten

Paris, 16. Jänner. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird der frühere Finanzminister George Bonnet zum französischen Botschafter in Washington ernannt werden. Diese Ernennung soll mit einer großen Pazifizierungsaktion Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten im Zusammenhang stehen. Bonnet wird die Frage der Kriegsschulden mit den USA definitiv regeln, worauf eine großzügige Aktion zur wirtschaftlichen Gesundung Europas, verbunden mit einem allgemeinen Friedenspakt eingeleitet werden soll. Diese Aktion soll das Ende der Weltwirtschaftskrise bringen und alle Nationen in den Kreislauf der gesunden Weltwirtschaft einfügen. Es soll auch die Frage der deutschen Kolonialforderungen zu Deutschlands Zufriedenheit gelöst werden, damit endlich die Perturbationen ein Ende nehmen, die die Welt und ihre Entwicklung lähmen.

Europas, verbunden mit einem allgemeinen Friedenspakt eingeleitet werden soll. Diese Aktion soll das Ende der Weltwirtschaftskrise bringen und alle Nationen in den Kreislauf der gesunden Weltwirtschaft einfügen. Es soll auch die Frage der deutschen Kolonialforderungen zu Deutschlands Zufriedenheit gelöst werden, damit endlich die Perturbationen ein Ende nehmen, die die Welt und ihre Entwicklung lähmen.

„Jedes Volk wünsch' den Frieden“

Erklärung des deutschen Gesandten Herrn v. Heeren für die Beograder „Pravda“

Der Beograder deutsche Gesandte, Herr v. Heeren, hat dem Beograder Blatt „Pravda“ eine Erklärung abgegeben, die in deutscher Sprache folgendermaßen lautet:

„Man war es bisher gewohnt, in der Weihnachtszeit, dieser Zeit des Friedens und der Freude, auch auf dem Gebiete der internationalen Politik im Tagesstreit der Meinungen eine Pause eintreten zu sehen und die Gedanken wenigstens für kurze Zeit mehr auf das zu richten, was die Völker verbindet, als auf das, was die Völker trennt. Ich glaube, es wird wenige Menschen geben, denen dieser Verzicht auf die Tagespolemik in der Weihnachtszeit als ein

Verlust erscheint, ja, es mag wohl viele geben, die in einer über das ganze Jahr ausgedehnten Entgiftung des politischen Streits einen entscheidenden Faktor für die Befriedung der Welt sehen würden.

Umso bedauerlicher ist es, daß im Gegensatz zur früheren Meinung die Welt dieses Mal gerade zur Weihnachtszeit mit einer Hochflut tendenziöser und alarmierender Nachrichten überschwennt wurde, mit Nachrichten, die gewöhnlich schon am nächsten Tage wieder richtiggestellt werden mußten, da sie allzu offenbar mit den Tatsachen in Widerspruch standen. Ich will hier nicht auf die Quellen dieser Nachrichten eingehen und auf den Zweck, dem sie dienen sollten. Beides konnte dem verständigen Leser keine Augenblicke verborgen bleiben. Ich möchte die Gelegenheit, die mir am Vorabend des pravo-slaven Weihnachtsfestes gegeben ist, auch meinerseits einige Worte zu den Lesern dieser Zeitung sagen, nicht zu irgend einer Polemik, sondern nur dazu benutzen, die deutsche Auffassung über das, was dem Frieden nützt, kurz darzulegen.

Wir Deutsche sind von vornherein davon überzeugt, daß jedes Volk ehrlich den Frieden wünscht, und wir zweifeln auch nicht, daß jeder verantwortliche Staatsmann, der sich das Wohl seines Volkes zum Ziele setzt, diesen Wunsch teilt. Käme es nur auf die Liebe zum Frieden an, dann wäre die Welt morgen befriedet. Der gemeinsame Wunsch kann aber keinen Frieden schaffen, solange über die Voraussetzungen eines wahren

Friedens die Meinungen so auseinandergehen, wie das heute der Fall ist. Wer den Frieden wirklich fördern will, muß daher alles tun, um die Meinungen über die Voraussetzungen eines wahren Friedens einander anzunähern, und er muß alles vermeiden, was hier neue Gegenstände schaffen könnte. Statt daher den Nachbarn in seiner Friedensliebe zu verdächtigen, bloß weil er eine andere Auffassung über die Voraussetzungen eines wahren Friedens hat, sollte man versuchen, sich in die Lebensbedürfnisse des Nachbarn hineinzudenken und dadurch seiner Auffassung näher zu kommen. Gerade die Presse sollte bei der Behandlung der großen Fragen, die zwischen den Völkern stehen, nie die ungeheure Verantwortung vergessen, die auf ihr lastet. In ihrer Hand liegt es, das wertvollste Mittel zur Förderung des Friedens oder aber das gefährlichste Hindernis auf dem Wege zum Frieden zu sein.

Nur denen, die guten Willens sind, gilt die Friedensbotschaft der Weihnachtszeit!

Reichstagszusammentritt am 30. Jänner

Vor einer großen Rede Adolf Hitlers über Probleme der europäischen Politik.

Berlin, 16. Jänner. Am 30. Jänner um 13 Uhr tritt in der Kroll-Oper der deutsche Reichstag zusammen, um eine große Rede des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler über die Probleme der inneren und europäischen Politik entgegenzunehmen. Der Führer wird zunächst die Bilanz seiner vierjährigen Kanzlerschaft ziehen und sodann auf die großen schwebenden Probleme der europäischen Politik zu sprechen kommen.

Vorher wird das Reichskabinett in einer Sitzung ergänzende Gesetze zur Reform des Reiches genehmigen. Diese Gesetze wird der Reichstag sodann entgegennehmen.

Göring fährt nach Ankara und Warschau

Vor einer neuen diplomatischen Mission des Ministerpräsidenten Göring. — Der türkische Kreuzer „Zamur“ besucht Kiel.

London, 16. Jänner. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ werden bereits Dispositionen für einen offiziellen Besuch des Generalobersten Göring in der Türkei gemacht. Göring wird Ankara u. Istanbul besuchen. Der Besuch wird im Februar erfolgen.

Gleichzeitig wird der türkische Kreuzer „Zamur“ (die alte deutsche „Goeben“) den deutschen Kriegshafen Kiel besuchen.

Wie in diesem Zusammenhang ferner verlautet, wird Göring im März auch Warschau besuchen, um den weiteren Ausbau der deutsch-polnischen Beziehungen einzuleiten.

Ueberall Schnee

Am 16. Jänner. Im Tal sowie am ganzen Bachern schneit es ununterbrochen. Beim „Senjersbach dam“ gibt es bei -10 Grad 20 Zentimeter Neuschnee auf fester Unterlage.

Am 16. Jänner. Der Neuschnee erreicht eine Höhe von 25 Zentimeter auf alter Unterlage.

Am 16. Jänner. Auf der Beggen ist neuerdings reichlich Schnee gefallen. Der bereits eine Höhe von 30 Zentimeter auf 50 Zentimeter hoher Unterlage aufweist. Die Temperatur beträgt -17 Grad.

Börse

Zürich, 16. Jänner. — Devisen: Beograd 10, Paris 20.3375, London 21.3875, Newyork 435.50, Mailand 22.925, Berlin 175.10, Wien 78.25, Prag 15.20.

Roosevelt stößt nach!

Ein Reformprogramm zur Stärkung der Regierungsgewalt. — Stabilisierung des Beamtenapparats.

Washington, 15. Jänner.

„In diesen unruhigen Zeiten der Weltgeschichte“ — so beginnt Präsident Roosevelt seine Botschaft an den Bundeskongreß, mit der er eine Verwaltungsreform fordert mit der er eine Verwaltungsreform fordert — „kann die Selbstregierung nicht lange fortbestehen, wenn sie nicht ein tüchtiges und wirksames Instrument im Dienst an der Menschheit und in der Verwirklichung des Volkswillens ist.“ Aus den politischen Wirrnissen, in die der alte Kontinent Europa sich immer wieder verstrickt und aus denen ihn erst wieder ein freimütiges Wort Gitters zunächst einmal entschlossen herausgerissen hat, zieht Roosevelt die Folgerung, daß die politische Nachvollkommenheit des amerikanischen Präsidenten gestärkt werden müsse, wenn sein Regiment „ein tüchtiges und wirksames Instrument im Dienst an der Menschheit“ sein soll.

Man wird zwar sagen müssen, daß die Stellung des amerikanischen Präsidenten in mancherlei Richtung die eines europäischen Staatsoberhauptes an Macht übertrifft. Aber die amerikanische Verfassung, deren Sinn und Grundlagen man ganz und gar aus der Zeit des Unabhängigkeitskampfes verstehen muß, legt ihm auch wieder in anderer Beziehung Fesseln an, die man in Europa bei dem verantwortlichen Staatsoberhaupt der Regierung nicht kennt. Der amerikanische Präsident kann beispielsweise von sich aus beim Parlament kein Gesetz einbringen. Er kann nur „Anregungen“ geben, aber er ist darauf angewiesen, daß seine politischen Freunde also die Abgeordneten seiner Partei, dann einen entsprechenden Gesetzesentwurf zur Beratung stellen. Im übrigen aber ist auch das amerikanische Parlament, angeblich die Verkörperung der Selbstregierung des Volkes nicht souverän. Ueber seine Taten wacht der Oberste Bundesgerichtshof, der mit einem Schrock ein vom Bundeskongreß und dem Präsidenten abgelehntes Gesetz für ungültig erklären kann, wenn es seiner Meinung nach mit irgend einer geschriebenen Verfassungsklausel im Widerspruch steht. Das hat Roosevelt in seiner ersten Verwaltungsperiode bei seinem wirtschaftlichen Aufbauwerk für Landwirtschaft und Industrie erleben müssen. Der Oberste Bundesgerichtshof hat ihm die grundlegenden Gesetze, nach denen bereits gearbeitet wurde, zertrümmert und aus der Hand gerissen.

Jetzt verlangt der Präsident, daß man ihm als dem Führer der Nation und dem unter der Verfassung allein verantwortlichen Leiter der Regierung größere Entscheidungsmacht als bisher gebe. Nur dann könne ein so großes Land vernünftig verwaltet werden. Als Mittel dazu will Roosevelt eine Reform der Bundesverwaltung, der eine Vermehrung der Ministerien im Interesse einer gründlichen und sachlichen Durchführung von öffentlichen Maßnahmen die Abschaffung überflüssiger Beamtenstellen, die Überführung aller Angestellten der Regierung, mit Ausnahme der höchsten Stellen in das feste Beamtenverhältnis dienen sollen.

Der Finanzkontrolleur hat in der ersten Amtszeit Roosevelts ihm das Recht abge-

sprochen, darüber zu entscheiden, ob vom Kongreß bewilligte Gelder so ausgegeben werden dürfen, wie der Präsident es plante. Das bedeutete natürlich eine Lahmlegung der praktischen Arbeit. Was aber dann die Bundesangestellten anbelangt, so sind sie heute ja Gegenstand des „Bewusstseins“ der amerikanischen Innenpolitik. Die Partei, die bei den Wahlen den Sieg davonträgt, entfernt im selben Augenblick 15.000 Angestellte von ihrem Posten und ersetzt sie durch ihre Parteigänger. Das wiederholt sich im Durchschnitt alle vier Jahre. Daß sich dabei kein charaktervolles und die Interessen des Staates vertretendes Beamtenumfeld entwickeln kann, ist verständlich. Mit dieser schlechten Tradition will Roosevelt brechen.

Vor der ersten Fühlungnahme

Bemerkenswerte Informationen des Zagreber „Obzor“ über die erste Phase der Verständigungsverhandlungen Beograd-Zagreb

Zagreb, 15. Jänner. Der heutige „Obzor“ berichtet: „Wie man in politischen Kreisen erwartet, sollte in Bälde die erste offizielle Fühlungnahme zwischen den Vertretern der Bauerlichdemokratischen Koalition und der Jugoslawischen Radikalen Union stattfinden. Wie wir bereits mehrmals betont haben, werden sich die kommenden Besprechungen auf wichtige Fragen des nationalen und politischen Lebens erstrecken, lauter Fragen, die einer allseitigen Lösung be-

dürfen, und zwar unter Transparenz von genügend Zeit. In der ersten Phase werden die beiderseitigen Standpunkte bezüglich der aktuellen Fragen geprüft werden. Erst wenn die Ergebnisse dieser Vorverhandlungen sichtbar geworden sind, kann von der einen wie von der anderen Seite festgestellt werden, welche Perspektiven sich für die Zukunft ergeben. In diesem Falle erst kann die Entscheidung darüber fallen, ob von den Besprechungen zu den eigentlichen Verhand-

lungen übergegangen werden kann, die die Vorphase der Verständigung abzuschließen hätten. Denn die endgültige Verständigung — dies muß ständig betont werden — kann erst nach freiwillig durchgeführten Wahlen zustande gebracht werden, und zwar auf Grund einer Verständigung der Mehrheit der Serben, der Mehrheit der Kroaten und der Mehrheit der Slowenen.“

Mittelmeer und Mitteleuropa

Italien und Deutschland konterkarieren die Bolschewisierungversuche im Westen und in der Mitte Europas / Die Auslegung des „Giornale d'Italia“ / Dritte Aussprache Mussolini-Göring

Rom, 15. Jänner. Heute nachmittags fand die dritte bedeutungsvolle Aussprache zwischen Ministerpräsident Mussolini und Generaloberst Göring statt. Der konkrete Inhalt der Besprechungen ist nicht bekannt, man ist lediglich auf Vermutungen angewiesen. Den Beratungen wurde auch Graf Ciano, Italiens Außenminister, zugezogen.

Die italienischen amtlichen Kreise geben bereits zu, daß der Besuch Görings hauptsächlich politischer Natur sei und nicht den privaten Charakter trage, der ihr ursprünglich beigemessen wurde.

„Il Giornale d'Italia“, das Blatt des Duce, betont bei dieser Gelegenheit, die Gründung einer spanischen Sowjetrepublik würde unweigerlich auch die Bolschewisierung Frankreichs zur Folge haben, wodurch Sowjetrußland im Mittelmeer Oberhand gewinnen würde. Aus diesem Grunde ergebe sich die dringende Notwendigkeit des offenen Kampfes gegen den Bolschewismus in West- und Mitteleuropa, denn einzig und allein dieser Kampf sei geeignet, den status quo zu erhalten. Vorläufig müssen Italien und das Deutsche Reich darauf achtgeben, daß nichts passiert, was ihrem Standpunkt in der Spanien-Frage zuwiderlaufen könnte. Der

Standpunkt Italiens und Deutschlands in der Spanien-Frage sei aber ohnehin vollkommen klar. Rom und Berlin betrachten diesen Standpunkt als den einzig richtigen, denn es gehe nicht mehr um Spanien, sondern um die Existenz Europas selbst.

Berlin, 15. Jänner. (Abala.) Die

deutsche Presse stellt mit Befriedigung den herzlichen Empfang fest, der in Rom dem Generaloberst Göring bereitet wurde. Hierbei sprechen die Blätter die Meinung aus, daß die Besprechungen Görings mit Mussolini und Ciano in erster Linie dem Spanien-Problem gewidmet seien. Die Aussprache Görings — meint der römische Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ — hatte zunächst den Zweck, alle nahen und ferneren Möglichkeiten der Entwicklung des Spanien-Problems zu erörtern. Im übrigen habe das kürzlich getroffene englisch-italienische „gentleman agreement“ die Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland erleichtert. Man glaubt in gewissen Kreisen, daß Italien sich bemühen werde, die Achse Rom-Berlin bis London zu verlängern.

Bilanz des spanischen Bürgerkrieges

United Press meldet: 250.000 Tote, das Ergebnis halbjährigen Ringens

Paris, 15. Jänner. „United Press“ veröffentlicht eine Bilanz des spanischen Bürgerkrieges und macht die Feststellung, daß der Bürgerkrieg bis jetzt 250.000 Tote und die Hälfte des Nationalvermögens gefordert habe. Meistenteils handelt es sich jedoch um unschuldige Menschen, die im Hinterland der Nachschub vertierter

Banden zum Opfer gefallen sind. Nach 26 Wochen des Ringens besitzen die Nationalisten 36 Provinzen, Spanisch-Marokko, die Balearen und die Kanarischen Inseln, die Madrider Regierung hingegen 18 Provinzen mit den größeren Städten. In den Kämpfen beider Parteien sind Angehörige von 12 Nationen beteiligt.

Einstimmige Annahme der Freiwilligensperre in Paris

Der Antrag des Kabinetts Blum in der Schlussabstimmung mit 591 Stimmen angenommen

Paris, 15. Jänner. Die Kammer behandelte heute nachmittags die Vorlage der Regierung betreffend die Freiwilligensperre für Spanien. Der Kammerreferent Vidal (Soz.) erläuterte die Vorlage vom verfassungspolitischen Gesichtspunkt und forderte für die Regierung die diesbezüglichen Vollmachten. Nach einigen zusammenfassenden Erklärungen Grumbach erklärte Ministerpräsident Leon Blum, die Regierung wolle nicht, daß der spanische Bürgerkrieg sich in einen europäischen Krieg umwandle. Durch den Entwurf beweiße sie ihren guten Willen. Sie

beobachte dabei dieselbe friedliche Haltung wie die Regierung Großbritanniens.

Am Schluß seiner Ausführungen ersuchte der Ministerpräsident, der die Kompetenz der Kammer in bezug auf die Beurteilung ihrer Außenpolitik keineswegs in Frage gestellt wissen wollte, das Parlament, der Vorlage einstimmig das Votum zu geben. Mehrere inzwischen eingebrachte Abänderungsverträge der Rechten und der Mitte wurden dann teils zurückgezogen, teils von der Mehrheit abgelehnt. In der Schlussabstimmung wurde die Vorlage einstimmig mit 591 Stimmen angenommen.

Rückkehr des Ministerpräsidenten aus der Schweiz

Beograd, 15. Jänner. (Abala.) Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović verbrachte mit seiner Familie einige Tage in St. Moritz in der Schweiz und trat heute abends dortselbst die Rückreise nach Jugoslawien an.

Der letzte kroatische Landespräsident gestorben

Salzburg, 15. Jänner. In einem hiesigen Sanatorium ist Graf Heinrich Altems-Heiligenkreuz, der letzte altösterreichische Landespräsident des Herzogtums Krain, im Alter von 79 Jahren gestorben. Graf Altems wurde in Sopron geboren. Er trat 1880 bei der Lan-

desregierung in Krain in den politischen Dienst und wirkte bei mehreren kroatischen Bezirkshauptmannschaften. 1886 wurde er in das Innenministerium nach Wien berufen. Von dort kam er in den politischen Dienst nach Steiermark, wo er als Bezirkshauptmann in Judomer, Leibnitz und Celje (1896—1901) in Diensten stand. 1911 wurde er zum Stellvertreter des Statthalters in Triest ernannt. 1917 erfolgte seine Ernennung zum Landespräsidenten von Krain. Auf diesem Posten verharnte er bis zum Umsturz. Seiner Einsicht und Ueberlegung war es zu verdanken, daß in Judburg in den Umsturztagen jegliches Blutvergießen vermieden wurde. Nach dem Abgang aus Judburg ließ sich Graf Altems in Salzburg nieder. Der Verstorbene war mit der Gräfin Tschisch a Santa Croce vermählt, die bereits 1922 gestorben ist.

Kardinal Lienarts Anfrage bei den Kommunisten

Paris, 15. Jänner. In einer langen Polemik mit den Kommunisten, die die katholischen Arbeiter „zum Kampf gegen den Kapitalismus“ in ihre Gewerkschaft „den“ richtete Kardinal Lienart an die Leitung der kommunistischen Partei Frankreichs u. a. nachstehende in der Öffentlichkeit viel kommentierte Anfrage:

„Ich kann es wirklich nicht verstehen, warum die Arbeiter und Bauern Sowjetrußlands, wenn sie dort so glücklich sind, wie Sie uns dies hier erzählen, nicht selbst nach Frankreich kommen dürfen, um uns ihr Erdenglück persönlich zu schildern. Warum besitzen sie nicht die Freiheit, die Sowjetgrenzen und andere Länder besuchen zu dürfen? Mit Ausnahme einiger ganz besonders Verlässlicher und gut Bezahlter sehen wir jedoch, daß die Bevölkerung Sowjetrußlands der Gefangene innerhalb der Staatsgrenzen ist. Weder der Arbeiter noch der Bauer dürfen das Sowjetparadies verlassen, da ihnen in diesem Falle die Todesstrafe droht.“

Polens Konzentrationslager

Innenminister Skladkowski nicht nur gegen die Kommunisten, sondern auch gegen die Nationaldemokraten.

Warschau, 15. Jänner. Im Budgetausschuß des Sejm kam es zu turbulenten Szenen, als das Budget des Innenministeriums zur Beratung gelangte. Mehrere Abgeordnete stellten nämlich die Forderung, man möge in Zukunft keinen Nationalisten mehr in das Konzentrationslager Bereza Kartuska entsenden, sondern ausschließlich Kommunisten und andere Staatsfeinde.

Innenminister Skladkowski erhob sich in diesem Augenblick und erklärte, er werde jeden Gegner der Regierung ins Konzentrationslager schicken, ob er sich nun auf der äußersten Linken oder Rechten befände. Der Minister machte nominativ die Nationaldemokratische Partei, die unter der Führung Roman Dmowski in ihrer frankophilen Haltung ständig die Außenpolitik der Regierung zu torpedieren versuchte, Skladkowski erklärte ferner, daß er die von dieser Partei lediglich zur Aufwiegelung der Massen bestimmten antisemitischen Ausschreitungen allenfalls nicht dulden werde, da die Regierung Ordnung und Ruhe gewahrt wissen wolle. Der Staat müßte in der Anarchie und im Chaos versinken, wenn er solche Vorkommnisse tolerierte. Sollte nicht rechtzeitig die Beruhigung eintreten, dann sei er entschlossen, alle Führer der Nationaldemokraten ins Konzentrationslager zu entsenden u. noch andere Maßnahmen zu ergreifen, damit die Ordnung gewährleistet werde.

Der Herzog von Windsor beim Bundespräsidenten Miklas

Wien, 15. Jänner. Der Herzog von Windsor hat heute mittags dem Bundespräsidenten Miklas einen privaten Besuch abgestattet, der eine halbe Stunde dauerte. — Nach dem Besuch beim Bundespräsidenten Miklas begab sich der Herzog von Windsor auf die englische Gesandtschaft, wo er den Lunch einnahm; er erhielt dann den Gegenbesuch des Bundespräsidenten und fuhr später in die neue Hofburg um die Waffensammlung des kunsthistorischen Museums eingehend zu besichtigen; der Herzog fand für die Waffensammlung, die eine der größten der Welt ist, Worte uneingeschränkter Bewunderung. Nach einem Tee in einem Hotel fuhr der Herzog wieder nach Engesfeld zurück.

Autonomieforderung der Türkei für Alexandrette

Frankreich bangt um Syrien. — Vor den Genfer Beratungen.

Paris, 15. Jänner. Das „Sour“ kommentiert in seiner heutigen Ausgabe die neuesten türkischen Vorschläge für die Lösung der Alexandrette-Frage. Diese neuesten Vorschläge der Türkei seien noch weniger diskussionsfähig für Frankreich wie die vorherigen. Die neuen türkischen Vorschläge lauten: Die Türkei überläßt theoretisch den Sandschak Alexandrette an Syrien. Dafür aber wird für dieses Territorium die Autonomie innerhalb Syriens gefordert. Diese politische Autonomie wird von einer gemischten französisch-türkischen Kommission

Englands Stützpunkte im Fernen Osten



Soeben sind die Befestigungsarbeiten an der größten Seefestung des Britischen Empires, Singapur, abgeschlossen worden. Nun wird hier das größte bisherige Manöver der britischen See- und Luftstreikräfte durchgeführt, um zu erproben, ob Singapur den erwarteten Anforderungen entspricht. Diese Karte veranschaulicht die weiteren Befestigungen Großbritanniens an diesem wichtigen Verbindungsweg zwischen dem Fernen Osten und Indien. Rechts unten Port Darwin an der Nordwestküste Australiens, wo ein neuer Flottenstützpunkt geschaffen wird; ferner Brunei auf Nord Borneo, sowie die Paracelsus-Inseln, wo ebenfalls Stützpunkte errichtet werden. Weiterhin soll die Befestigung von Hongkong bedeutend vergrößert werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

überwacht. Das Blatt ist der Ansicht, die Türkei hole sich auf diese Weise die beste Gelegenheit der Vermischung in syrische Angelegenheiten, wenn dort Zwischenfälle entstehen sollten.

3. J. a. n. 15. Jänner. Die Minister des Innern und des Äußern sind heute in Istanbul eingetroffen und wurden im Schloß Dolmabahçe sofort vom Staatspräsidenten Kemal Atatürk empfangen. Wie verlautet, wird zu der am 21. d. in Genf stattfindenden Völkerbundstagung, die sich mit der Alexandrette-Frage befassen wird, Außenminister Tewfik Ru'chbi Avas als Sprecher der Türkei beordert wurden.

Minister Alfieri in Paris



Der italienische Minister für Presse und Propaganda, Dino Alfieri (ohne Kopfbedeckung), traf zu einem Besuch in Paris ein. Neben ihm der italienische Botschafter in Paris Cerrutti. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ämtliche Feststellung zur geplanten Pariser Reise Dr. Schachts.

3. J. a. n. 15. Jänner. Ämtlich wird zu den ausländischen Pressemeldungen über eine Pariser Reise Dr. Schachts mitgeteilt, daß die Anregung hierzu vom deutschen Kommissar für die Pariser Weltausstellung erfolgt ist. Dr. Schacht möge der Grundsteinlegung für den Pavillon bewohnen. Dr. Schacht habe jedoch vor acht Tagen wissen lassen, daß ihm seine Dienstgeschäfte nicht erlauben, diesem Wunsche zu entsprechen. Die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen werden zunächst von beteiligten Sachbearbeitern geführt.

Das Testament des Erzherzogs Friedrich.

3. J. a. n. 15. Jänner. Der Präsident des Hofmarschallgerichtes hat vor den Mitgliedern der erzherzoglichen Familie das Testament Erzherzog Friedrichs geöffnet und verkündet. Im Sinne des Testaments wird der einzige Sohn, Erzherzog Albrecht, zum allgemeinen Erben bestimmt. Ein Teil des Fideikommisses soll wie „Fest Naplo“ erfährt, zu Stiehlungszwecken verwendet werden.

Tutanchamon in Mexiko überboten?

Ungewöhnlich reiche Schatzfunde in einem alten Tempelgrab

In der alten mexikanischen Tempelstadt Monte Alban wurde ein altes Grabgewölbe entdeckt, das ungeheure Schätze an Gold, Silber und Edelsteinen barg.

In der Nähe der heutigen Stadt Oaxaca liegt die Tempelstadt Monte Alban. Sie war für die mexikanischen Urvölker eine heilige Stätte, weil dort die Herrscher begraben wurden. Ihre Blanzzeit erreichte die Stadt etwa um 500 v. Chr. Die heute noch erhaltenen Ueberreste lassen darauf schließen, daß ihre Bauten geradezu gewaltig gewesen sein mußten. Lange und breite Straßen waren mit prachtvollen Denkmälern geschmückt. Pyramiden und terrassenförmige Tempel gaben der Stadt ihr besonderes Gepräge.

Nun hat vor kurzem der mexikanische Staatsarchäologe Dr. Alfonso Casco bei Grabungsarbeiten einen unterirdischen Gang aufgedeckt, der in einen alten Tempel führte. An seinem Ende befand sich ein Grabgewölbe, in dem die Mumien von 10 Kriegern lagen. Sie waren buchstäblich unter Gold und Silber begraben, zehn massive Kronen aus reinem Gold schmückten ihre Köpfe. Eine unbefehrbare Menge von Ringen, Ketten, Arm- und Halsbändern, Masken und Schalen bedeckten die mumifizierten Leichen, deren Gewänder obendrein mit kostbaren Amethysten und herrlichen Edelsteinen geschmückt waren. Wie ein Wächter über diese sagenhaften Schätze hing an der Wand ein riesiger Adler aus Gold mit einer silbernen Kette im Schnabel.

Dr. Casco behauptet, daß diese Schätze mindestens den gleichen kulturgeschichtlichen

Wert besäßen, wie die berühmten Funde in der Grabkammer des Pharaos Tutanchamon. Mexikanische Archäologen haben bereits festgestellt, daß die Goldgegenstände von dem Stamm der Zapoteker hergestelt worden sind, der wegen seiner Geschicklichkeiten in Goldarbeiten berühmt war.

Dieser interessante Fund beweist, daß die Berichte der spanischen Eroberer aus den alten Reichen in Mittel- und Südamerika nicht übertrieben gewesen sind. Neben den Herrschern der mexikanischen Azteken waren es vor allem die Inkas in Peru, denen die Spanier unerhörten Reichtum nachsagten. In der Nähe des Titicacasees im peruanisch-bolivischen Hochland befindet sich eine Felschlucht, hinter der ein Geheimnis verborgen sein muß. Der Eroberer Pizarro, Pizarro, hatte im Jahre 1532 den Inkaherrscher Atahualpa gefangen genommen und erpreßte von seinen Anhängern ein ungeheures Lösegeld. Bevor es jedoch in seine Hände kam, ließ er seinen Gefangenen hinrichten. Infolgedessen kehrte die Karawane mit den Schätzen zur Befreiung des Herrschers in der Nähe des Titicacasees wieder um. Damit sie nicht in die Hände Pizarros fielen, vergruben sie ihre kostbare Last in einer Höhle einer Felschlucht. Damit ihnen der Weg nicht verloren ging, richteten sie in die Felsen einen geschnittenen Pfeil und eine Reihe von nur ihnen deutbarer Zeichen ein. Bis vor einigen Jahrzehnten soll der Pfeil noch zu sehen gewesen sein. Ebenso besteht auch heute noch die Legende, daß der sagenhafte Schatz der Inkas sich immer noch an der alten Stelle befände. Ob man ihn jemals finden wird?

Ein Fernsprechnetz in 3000 Meter Höhe

Wichtige Verbesserungen des alpinen Rettungsdienstes im Ortlergebiet.

Das gesamte Ortlergebiet ist jetzt zu Zwecken des alpinen Rettungsdienstes mit Fernsprechnetzen versehen worden.

Bei den Rettungsmaßnahmen für die bei den Bettlern Frey aus München, die sich in der Ostwand des Watzmann versteigen hatten, hat sich der Mangel an Fernsprechnetzen besonders fühlbar gemacht. Nach Abschluß der gesuchten Rettung ist in der Desfentlichkeit eine lebhafteste Aussprache darüber entstanden, was in der Zukunft für den alpinen Rettungsdienst noch geschehen müsse. Die meisten Vorschläge befaßten sich gegenwärtig mit der Errichtung von Kurzwellenfendern und Empfängern, vor allem aber mit der Herstellung von Fernsprechnetzen von Schutthütten zu Alpenvereins- hütten untereinander und zu Tal.

In diesem Zusammenhange ist es besonders interessant, daß gerade zu Weihnachten die Ausstattung des Ortlergebietes mit Fernsprechnetzen in einer Länge von 27 Kilometern fertiggestellt worden ist. Der Plan zu einer derartigen Leitung bestand bereits vor dem Krieg, jetzt ist er mit Unterstützung der italienischen Gebirgs- und

Alpenvereine ermöglicht worden. Die Leitung beginnt in der Payerhütte auf dem Zabarrettatamm, führt dann nach Sulden, wo sie an das allgemeine Fernsprechnetz des Vintschans angeschlossen ist und geht wieder aufwärts zur Schaubachhütte über die Eisseepe (3246 Meter) um die ehemalige Hallische Hütte zur Suldenpe, wo die größte Höhe mit 3383 Metern erreicht wird. Dann senkt sich die Leitung über den Cevedalepaß nach Santa Catharina, wo sie wieder an das allgemeine Fernsprechnetz der Lombardei angeschlossen ist. Abzweigungen gehen zur Düsselbacher und zur Mailänder Hütte.

Die Anlage der Leitung inmitten der Hochalpen über Berge und Abhänge, die abseits von jedem Verkehr liegen, stieß auf unendliche Schwierigkeiten, die mit großer Mühe überwunden werden mußten. Die Bedeutung der neuen Fernsprechnetzverbindung beruht vor allem darin, daß jetzt ein Anfang gemacht worden ist. In absehbarer Zeit sollen die Gebiete der Rieserferner und der Deztaler Alpen angeschlossen werden. Der

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Ausbau des Fernsprechnetzes auf deutschen Alpengebieten wird hoffentlich nicht allzu lange auf sich warten lassen.

Aus dem Inland

i. Ein Mitbegründer der alten radikalen Partei gestorben. In Beograd ist der Rentier Raza M i l o s e v i c gestorben. Er war Mitbegründer der einstigen serbischen radikalen Partei und der erste Präsident der Serbischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.

i. Alters- und Schriftstellerjubiläum Pecija Petrovic. Der bekannte Dramatiker und Schriftsteller Pecija P e t r o v i c in Zagreb feierte soeben seinen 60. Geburtstag und den 35. Jahrestag seit Beginn seines literarischen Wirkens. Dem Dichter gehen aus diesem Anlasse zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zu.

i. Ein Denkmal für einen hingerichteten Bauernführer aus dem 15. Jahrhundert. In Ernovica bei Dubrovnik fand im 15. Jahrhundert ein vom Bauern Matthias R o v a t o v i c geführter Aufstand gegen die Tyrannis der Herren des alten Ragusa statt. Rovatovic wurde gefangen genommen und hingerichtet. Die Bauern haben nun beschloffen, Rovatovic einen Denkmal in der Form einer Steinpyramide zu setzen.

i. Aus den Beograder Auslandspresse. Der Presseattaché bei der tschechoslowakischen Gesandtschaft, Eduard P a r m a, ist ins Prager Außenministerium berufen worden. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. R o b e r t ernannt. — Der langjährige Berichterstatter der „Münchener Neuesten Nachrichten“, der „Böhmischen Zeitung“, des „Böhmischen Beobachters“ und der „Berliner Börsenzeitung“, Eugen S e y m a n n, geht nach Berlin. Zu seinen Nachfolgern wurden Baron M a l k a h n und V o n M e r t h bestimmt.

i. Abgängigkeit oder Selbstmord eines Zagreber Cafetiers. Der Inhaber des in der Palmotie-Gasse in Zagreb befindlichen Cafes „Central“, Josef P o z g a j, ist seit Donnerstag abgängig und man vermutet, daß er sich ein Leid zugefügt haben könnte. Der Mann hatte 80.000 Dinar in sein Unternehmen investiert. In der letzten Zeit gingen die Geschäfte schlecht und er äußerte sich Freunden gegenüber deprimiert über seine Lage. Die Nachforschungen nach dem Aufenthalt bzw. Verbleib des Mannes sind im Gange.

i. Dachbodenfeuer im Gebäude des Zagreber Steueramtes. Auf dem Dachboden des Gebäudes des Zagreber Steueramtes ist infolge Ueberhitzung der Zentralheizungsrohre ein Schadenfeuer entstanden, welches aber sofort bemerkt und bald gelöscht wurde. Trotz dem ist ein Teil des Dachstuhls eingestürzt worden.

i. Trecher Einbruchdiebstahl. Unbekannte Gauner sind in der Nacht zum 15. d. M. in die Amtsräume der Privilegierten Bank in Bačko Petrovo Selo eingedrungen und haben nach Aufknacken der Wertheimkassen den Barbetrag von 160.000 Dinar entwendet. Von den Tätern fehlt jede Spur.

i. Gangster in Bitovitica. In Bitovitica wurde der 58jährige Sömörer Holzhändler Simon R e i c h frühmorgens auf dem Wege zum Bahnhof von zwei maskierten Gaunern überfallen und mit Morddrohungen so eingeschüchtert, daß er ihnen schließlich die Briefstasche mit 9000 Dinar Inhalt einhändigte. Man glaubt, daß es sich um Mitglieder einer bauerlichen Gangsterbande handelt, die in Slavonien ihr Unwesen treibt.

i. Baratzdiner Fremdenverkehr im Jahre 1936. Im Vorjahre wurde Baratzdin von 11.000 Fremden besucht, d. i. um 3000 mehr als im Jahre 1935.

i. Raubmord bei Delnice. In der Nähe von Delnice hat der mehrmals vorbestrafte Schwerverbrecher Franz R e z e l e den Schuhmacher Anton B e j e d n i c a f. bei dem er auf Grund eines abgelauteten Gesprächs 4000 Dinar vermutete, mit einem Prügel erschlagen und sodann seiner Habe beraubt, die zur größten Enttäuschung des Mörders nur aus 228 Dinar bestand.

i. Wieder ein tödliches Unglück beim Neujahrsschießen. In Bezdau bei Subotica gab der dortige Gemeindevorstand Maden S u b o t i c vor seinem Hause aus Anlaß des serbischen Neujahrstages aus seinem Dienstrevolver mehrere Schüsse in die Luft ab. Seine drei Söhne liefen ins Freie, um zu sehen, wer die Schüsse abgefeuert habe. Als Maden das frische Baden besorgte, näherte sich ihm

Von den Kämpfen um Madrid: Gefangene werden vom Schlaifeld geführt



Diese Aufnahme wurde vor wenigen Tagen an der Front bei Villarreal im Nordosten von Madrid gemacht. Im Hintergrund sieht man ein zerstörtes Haus, das eben erst von den nationalen Soldaten erobert wurde. Die roten Kämpfer, die das Haus besetzt hielten, werden von Soldaten abgeführt. (Assoc.-P.-M.)

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 15. Jänner

Sitzung des Stadtrates

Liquidgestaltung der Stadtsparkasse vollzogen / Diesbezügliche Erklärung des Bürgermeister / Neue Amtsräume für den Stadtmagistrat / In der Frage der Insel-Inkorporierung vermittelt die Banatsverwaltung

Der Stadtrat trat gestern abends zu seiner ersten diesjährigen Sitzung zusammen, um zu einer Reihe von Angelegenheiten Stellung zu nehmen. Der Sitzung wohnte auch Bezirkshauptmann P o p o v i c bei.

Nach erledigung der Formalitäten teilte Bürgermeister Dr. J u v a n die erfreuliche Tatsache mit, daß die Bestrebungen der Stadtgemeinde, die

Sparkasse wieder liquid

zu gestalten, von Erfolg gekrönt waren und daß die Mittel bereits auf dem Wege sind. Nedner führte aus:

„Die gegenwärtige Gemeindeleitung hat sich gleich zu Beginn ihres Amtsantrittes als eine der wichtigsten Pflichten aufgelegt, der Städtischen Sparkasse zur Liquidität zu verhelfen. Wir haben aus diesem Grunde

Rapid-Redoute

bei der Staatlichen Hypothekbank in Beograd um eine Anleihe im Betrage von 18.000.000 Dinar angefragt, welche Summe die Stadtgemeinde der Sparkasse schuldet. Mit Hilfe unserer beiden slowenischen Minister Dr. Korosec und Dr. Kret. wurde das Ersuchen genehmigt. Die Hypothekbank hat die Anleihe bewilligt. Ich war gestern in Pobjana, um die letzten Formalitäten zu erledigen und so werden heute oder morgen der Städtischen Sparkasse 18 Millionen Dinar angewiesen werden, die fast 20 Prozent des Gesamteinlagestandes ausmachen. Vor dem Jahre 1931, dem Anbeginn der Finanzkrise, verfügte kein einziges Geldinstitut Sloweniens über soviel verfügbares Bargeld wie nunmehr die Städtische Sparkasse in Maribor. Wir haben damit der Städtischen Sparkasse zur Liquidität verholfen, sie wird nunmehr normal arbeiten können. Die ihr übergebene Summe gibt den Einlegern der Städtischen Sparkasse die volle Garantie dafür, daß sie ihre Ersparnisse diesem unserm Geldinstitut anvertrauen können.

Unsere Städtische Sparkasse ist in den letzten Jahren in Schwierigkeiten geraten. Die Einleger — und namentlich die vielen kleinen Einleger — begannen ihre Einlagen ganz unnotwendig abzugeben. Nun ist jedoch die Städtische Sparkasse ein vollkommen sicheres Institut, für dessen Verpflichtungen die Stadtgemeinde mit ihrem ganzen Vermögen und mit der Steuerkraft der Stadtbevölkerung garantiert. Kein Einleger der Städtischen Sparkasse kann irgendetwas verlieren, da die Stadtgemeinde als starker Garant hinter ihr steht. Von Anfang 1932 bis heute hat die Städtische Sparkasse ihren Einlegern über 40 Millionen Dinar ausbezahlt. Dies ist der beste Beweis für die Solidität und Festigkeit dieses städtischen Instituts.

Jetzt wo alle Vorbedingungen für die Liquidität der Anstalt gegeben sind, appelliere ich an die Bürgerschaft wie an die Umgebungsbeohner und alle Einleger überhaupt, daß sie wieder ihr Vertrauen in die Städtische Sparkasse einsetzen mögen. Niemand mag unnotwendigerweise Abhebungen vornehmen im Gegenteil, man bringe neue Einlagen, damit die Sparkasse ihre einstige Höhe wie vor 1932 wieder erreiche. Besonders

ein 18-jähriger Sohn Stefan. Im nächsten Moment trafte ein Schuß und der Jüngling fiel ins Herz getroffen, tot zu Boden. Es stellt sich die Frage: Wie kann ein Polizist mit der Waffe so unvorsichtig umgehen? Der Presseattaché bei der tschechoslowakischen

i. 35.000 Schweine hat die Salamisfabrik Sabrilovic im verflorenen Jahre in Petrinja geschlachtet. Der Gemeindefasse lassen an Schlachtgebühren von dieser Seite 35.000 Dinar zu.

die Herren Industriellen und Kaufleute erlaube ich, bei der Städtischen Sparkasse ihre Kontokorrenten zu eröffnen. Die Direktion der Anstalt wird streng darauf achten, daß sowohl die Einleger, als auch die Inhaber der Kontokorrente in bester Weise zufriedengestellt werden. Die Stadtgemeinde wird diese Geschäftsführung kontrollieren und ich bin fest überzeugt, daß mein Appell nicht erfolglos bleiben wird, indem in der Tätigkeit der Städtischen Sparkasse wieder normale Verhältnisse eintreten werden. Sie verfügt jetzt über genügend Bargeld, es ist jedoch notwendig, daß keine unnötigen Abhebungen vorgenommen werden bei gleichzeitiger Rückkehr des Vertrauens der Einleger. Die neuen Einlagen werden den Einlegern jederzeit zur Verfügung stehen während die alten Einleger in Fällen wirklichen Bedarfs Berücksichtigung finden werden. Die Einlagen der Städtischen Sparkasse betragen sich jetzt noch immer auf 90 Millionen Dinar, sie zählt demnach zu den stärksten Geldinstituten. Trotz allen Schwierig-

„ALLOTRIA“

keiten brachte sie in den letzten Jahren, wie erwähnt, 40 Millionen Dinar zur Auszahlung. Ein großer Teil wurde unnötigerweise abgehoben und in andere Geldinstitute umgeleitet. Diese Abhebungen mögen nun beendet werden. Im Interesse der Steuerzahler liegt es, daß die Befriedigung des Instituts eintritt und damit die Möglichkeit neuer Kreditgewährung.

Das Haus nahm den Bericht des Bürgermeisters mit Genugtuung zur Kenntnis und billigte die in der Angelegenheit unternommenen Schritte.

Vor Uebergang zur Tagesordnung wurden

zwei Kommissionen komplettiert.

In die Disziplinarkommission wurden als Vertreter der Stadtgemeinde die Stadträte Dr. Miler und Oberfeuerkontrollor D z v a t i c und als Erfahrmänner Direktor S t a b e j und Professor P r i j a t e l j entsandt. In der Baukommission wurden der Architekt Ing. D e v durch den Architekten Ing. J e l e n e c und Direktor D s l a t durch Rechtsanwalt Dr. M i l e r ersetzt. Im übrigen bleiben die Kommissionen unverändert.

Für den ersten Ausschuss berichtete Stadtrat Dr. M i l e r. Einige

Beschwerden gegen die Steuerveranschlagung, wie der Wertzuwachssteuer, der höheren Einfuhrsteuer, der Kanal- und Wassergebühr u. verschiedener Umlagen wurden als unbegründet abgelehnt, in einem Falle wurde die Entscheidung verschoben, da noch einige Fragen zu klären sind. In der Beschwerde einer Firma gegen die zu hohe Berechnung der städtischen Einfuhrsteuer wurde die prinzipielle Entscheidung gefällt, daß unter der Bezeichnung „C m b a l l a g e“ nicht nur die Kisten und Fässer zu verstehen sind, sondern schließlich jede Verpackung, so auch Ballons, Koffer, Kannen usw.

In der Behandlung der Angelegenheiten des zweiten Ausschusses Berichterstatter M j a n c i c erstattete der Referent einen Bericht über das

Ergebnis des Winterhilfswerkes.

Ueber den Erfolg der vorjährigen Hilfsaktion brachten wir unlängst einen ausführlichen Bericht.

Vizebürgermeister Z e b o t richtete bei dieser Gelegenheit an den Bürgermeister im Namen des Hauses den Appell, sich bei der Banatsverwaltung mit allen Mitteln dafür einzusetzen, daß die Stadt Maribor

reichlichere Mittel aus dem Notstandsfond

erhält, um die dringendsten öffentlichen Arbeiten durchzuführen und dadurch Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Denn die Beträge, die der Gemeinde als Zuschuß bisher angewiesen werden, stehen in keinem Verhältnis zu den Summen, die die Stadt an der Notstandssteuer einbringt.

Der Bürgermeister versprach, sein Möglichstes zu tun, teilte aber mit, daß die Banatsverwaltung dieser Tage bereits eine erhebliche Summe aus diesem Titel anweisen ließ.

Das Haus nahm die

Beschlüsse des Armenrates.

monach einer Anzahl von Personen die Aufnahme in das städtische Versorgungshaus oder in den städtischen Kinderhort, oder aber die Gewährung oder Erhöhung der Armenunterstützungen zugestanden wurde; in einigen Fällen mußten die Gesuche abschlägig beschieden werden, da die Unterlagen für eine günstige Erledigung der Ansuchen nicht gegeben waren.

Direktor S t a b e j referierte für den dritten Ausschuss. Die Sitzungen des Fremdenverkehrs-ausschusses wurden, der Forderung der Banatsverwaltung entsprechend, unregelmäßig ab-

9. Februar 1937

geändert, jedoch diese nicht. Institution nun in den nächsten Tagen seine Tätigkeit aufnehmen kann.

An die Reihe kam die Angelegenheit der

Inkorporierung der Maribor Insel und des Iffersfeldens.

damit die Stadt auch eine territoriale Kontinuität mit dem Inselbad erhält. Das in Betracht kommende Gelände weist eine Bevölkerungsziffer von 36 Köpfen auf, die nun Stadtbürger werden sollen. In dieser Frage wandte sich die Stadtgemeinde an die Banatsverwaltung, die nun zwischen Maribor und Kamnica vermitteln und die Angelegenheit in einer für beide Teile zufriedenstellenden Weise lösen wird. Bis zur definitiven Entscheidung der übergeordneten Instanz wird die Angelegenheit von der Tagesordnung abgekehrt.

Der Bericht über die

Regulierung und Kanalisierung

der Jezdarika und Kolodvorska ulica sowie der Gasse Ob zeleznici wurde zur Kenntnis genommen. Auch hier wurden zum großen Teil die Mittel der Winterhilfsaktion zur Durchführung der Arbeiten verwendet, so daß der Voranschlag nicht überlastet erscheint. Schließlich wurde die Beseitigung einiger K a f t a n i e n b a u m e in der Strohmaherjeva ulica und vor dem Gaswerk beschlossen, da die Bautätigkeit oder der wachsende Verkehr dies erheischen.

Vierter Ausschuss (Referent Direktor P r a t e l j: Wie schon dieser Tage berichtet, müssen

neue Amtsräume

für das Konstriptionsamt, für die Kanzlei des Wasserwerkes und für den Ortsschulrat ausfindig gemacht werden, da die bisherigen Lokalitäten den Anforderungen schon lange nicht mehr entsprechen. In dieser Frage gelang es nun, ein zufriedenstellendes Arrangement zu treffen, indem das erste Stodwerk des Genossenschaftshauses am Slomskov trg Nr. 6, in dem seinerzeit die hiesige Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung untergebracht war, für das Konstriptionsamt zur Verfügung gestellt wurde. Es sind jedoch noch einige Fragen zu klären, da der Mietzins viel zu hoch ist und die Gemeinde nicht alle Adaptierungen vornehmen kann. Die beiden übrigen Kanzleien werden in die bisherigen

Räume des Konstriptionsamtes übersiedeln. Für die Adaptierung aller Räume wurde ein Kredit von 70.000 Dinar bewilligt. Die Forderung ist durch die im vorjährigen und heurigen Voranschlag vorgesehenen, aber nicht restlos ausgenützten Kredite gegeben.

Die Erhaltung der Stadtpolizei

kostet alljährlich die Gemeinde große Summen. Im laufenden Haushaltplan ist eine Post von 523.000 Dinar dafür vorgezogen, wogegen sich der Beitrag für das nächste Budgetjahr um eine Kleinigkeit ermäßigen und 521.000 Dinar ausmachen wird. Im Vorjahr wurde eine Anzahl von Kanalaräumen für die Polizei adaptiert, während heuer, d. h. im Finanzjahr 1937-38, wieder erhebliche Investitionen vorgezogen sind.

Einigen Institutionen bzw. Korporationen wurden Subventionen gewährt, darunter dem Stadtpfarramt 2500 Dinar als Beitrag für die Renovierung des Kirchleins am K a l v a r i e n b e r g. Einige Gesuche oder Beschwerden in der Frage der Zahlungserleichterung oder Streichung verschiedener s t a d t i s c h e r P a s s e n wurden teils positiv, teils negativ erledigt. Zugleich wurde einigen Ansuchen um Pauschalierung der E i n f u h r s t e u e r stattgegeben. Frau Maria P o g a c n i c wurde eine kleine P a r z e l l e von 90 Quadratmetern hinter der Penfionsanstalt um 75.000 Dinar abgetreten, um dort ein dreistödiges Gebäude entstehen zu lassen. Die Bauarbeiten müssen binnen Jahresfrist embehen.

Vizebürgermeister Z e b o t berichtete für den fünften Ausschuss. Einstimmig wurden die Beschlüsse des Ausschusses in der Frage einiger

Gewerbekonzessionen

genehmigt. Zehn Ansuchen um Uebertragung der Konzessionen, größtenteils für das Gastgewerbe, wurden günstig beschieden, während in zwei Fällen der Ortsbedarf nicht ausgesprochen werden konnte.

Was nun die S t a d t b e t r i e b e (Referent Direktor S t a b e j) betrifft, wurde die Angelegenheit des

„Union“-Säle

Kollektivvertrages der städtischen Arbeiter

von der Tagesordnung abgekehrt, da einige Fragen noch zu klären sind. Das S t a t u t der Stadtbetriebe, das vom Finanzministerium bereits genehmigt worden war, mußte auf Verlangen des Handelsministeriums in einigen belanglosen Punkten stilistisch einer geringfügigen Änderung unterzogen werden. Die S t r o m l e i t u n g von Kamnica nach S v e c i n a an der Staatsgrenze ist fertiggestellt. Der Strom wird unter den üblichen Bedingungen von der Stadtgemeinde geliefert.

An die öffentliche schloß sich eine g e h e i m e Sitzung an, in der nur Personalangelegenheiten behandelt wurden. Eine Anzahl von M a g i s t r a t s a n g e s t e l l t e n rückte in höhere Rangsklassen vor. Mehrere Petenten wurde die Aufnahme in den G e m e i n d e v e r b a n d zugestanden, während in einigen Fällen das Gesuch abschlägig beschieden wurde, da nicht alle Bedingungen für die Aufnahme bzw. Zufolge der späteren Aufnahme gegeben waren.

* Bei veralteten Verstopfungen mit Hämorrhoiden und Leberanschwellung ist das natürliche „Franz-Josef“-Wasser, schon in kleinen Mengen genommen, eine wahre Wohltat. Die mild auflösende und sicher ableitende Wirkung des „Franz-Josef“-Wassers vermag auch bei längerem Gebrauch fast niemals.

Od min. soc. pol. nat. zdr. S. br. 15—185 od 25. V 1933

Unangenehm kalt!

Es ist eine alte Weisheit, daß der Mensch, um gesund zu sein und sich wirklich wohl zu fühlen, nicht nur im Sommer ein paar Wochen lang tüchtig schwitzen, sondern auch im Winter einmal ordentlich durchfrieren muß. Wir können uns gerade jetzt wieder von der Wahrheit dieser Behauptungen überzeugen. Haben wir nicht eigentlich alle augenblicklich das Empfinden, das es „unangenehm kalt“ ist?

Der Winter ist da. Er hat aber nur in den Bergen mit Schnee seinen Einzug gehalten, während man in den Städten noch auf den Schnee wartet, aber die Kälte ist

rücknehmen. Es sollten Mittel und Wege gefunden werden, um den Sträflingen nach der Entlassung wenigstens fürs Erste eine Unterstützung — vielleicht in Form von produktiver Beschäftigung, Ausweisung oder wie immer zu gewähren. Überläßt man sie mittellos und ohne den geringsten materiellen Halt, so können manche von diesen Leuten angesichts der Hochzüchtung und Festigung ihres Minderwertigkeitskomplexes nicht den Weg der Besserung betreten, sondern sie werden eben wieder rezidiv.

m. **Der Fememordprozeß** gegen die Österreicher Sch n e l l a u f und G o d a r m, die im Verjahre jenseits der Grenze aus politischen Gründen Georg S o f e r ermordet hatten und dann nach Jugoslawien geflüchtet sind, wo sie festgenommen wurden, ist für den 16. Februar um 9.30 Uhr vor dem Mariborser Kreisgericht ausgeschrieben. Den Vorsitz führt Kreisgerichtsrichter L e n a r d. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Dr. B r a n d s t e t t e r übernommen. Für diesen politischen Prozeß herrscht großes Interesse, besonders in Österreich. Der Verhandlung dürften auch Pressevertreter aus Österreich beiwohnen.

m. **Eine Symphonie alpiner Farbensteuigkeit**, der Trachtenunterbunt und der unbändigen Fajchingsfreude wird zweifellos das heutige Bergfest am 1. Feber sein. Die Veranstalter haben keine Mühe gescheut, um dieses vorwiegend in Grün gehaltene Fest die 100%ige Gemütlichkeit erreichen zu lassen. Die untenwegten Bergtraktler wie auch die bergkranken Miesmacher sind herzlich eingeladen: die ersteren, um ihr ins Tal verlegte geliebte Milieu zu erleben, die letzteren hingegen um die Bergfreudigkeit wenigstens theoretisch zu genießen.

m. **Fajching in Wien.** Auf Eruchen der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien übernimmt Putnik in Maribor die Beschaffung von Eintrittskarten für den „Ball der Stadt Wien“ am 4. Februar und zum „Theatre Pare bei Frau Mode“ am 23. Jänner, worauf wir Interessenten, welche zu jener Zeit in Wien zu weilen gedenken, besonders aufmerksam machen.

m. **Vortrag für Reserveoffiziere.** Alle in Maribor wohnhaften Reserveoffiziere im Leutnants- und Unterleutnantsrang haben am 19. d. zwischen 20 und 22 Uhr in der König Peter-Kaserne (frühere Kadettenkaserne) einen obligatorischen Vortrag beizuwohnen. Dringend verhinderte Reserveoffiziere haben noch vor dem Vortrag ihr Fernbleiben beim Kommandanten des Militärkreises zu entschuldigen.

m. **Den Hausfrauen zur Beachtung!** In den nächsten Tagen werden Werbebedamen der in Maribor eröffneten Radion-Beratungsstelle bei unseren Hausfrauen vortreten und unentgeltlich Ratschläge erteilen. Die Radion-Beratungsstelle ersucht das P. T. Publikum, die entstandenen Damen empfangen zu wollen.

m. **Eine Nacht an der Adria.** Unter dieser Devise geht der große Ekkeball vor sich, den heute, Samstag um 20 Uhr die „Jadranska straža“ in den prächtig dekorierten Unionjalen veranstaltet. Ein besonderes Gepräge werden der Veranstaltung die Volkstrachten verleihen. Die Damenwelt wird erjucht, recht zahlreich in Nationaltrachten zu erscheinen. Die schönsten Trachten werden mit Preisen bedacht werden.

m. **Wegen Einbruches verurteilt.** Der dem Dreierjemat des Kreisgerichtes hatte sich Freitag der 33jährige Arbeiter Franz K a m e n a r aus Merhatovci wegen des am 18. September v. J. in das Geschäft P u n e c e r in Kosaki verübten Einbruches, wobei Waren im Werte von etwa 17.000 Dinar verschleppt wurden, zu verantworten. Kamernar wurde zu einem Jahre schweren Kerker verurteilt.

m. **Die Eisenbahner-Ruhekändler**, die fakultative Mitglieder des K r a n k e n f o n d s der Staatsbahnen sind und am Kärntnerbahnhof in Evidenz geführt werden, wollen bis spätestens 22. d. ihre Mitgliedskarte zur Einsichtnahme vorlegen. Weitere Informationen erhalten die Mitglieder an der Stationskasse.

m. **Mit dem Autobus auf den Bachern.** Das städtische Autobusunternehmen veranstaltet kommenden S o n n t a g, den 17. d. eine Sonderfahrt auf den Bachern. Abfahrt vom Hauptplatz um 7 und von der Abzweigung unterhalb des Pohorjli dom um 17 Uhr Fahrpreis bis Reka 12 und bis zur Abzweigung 20 Dinar pro Person. Es

Bequemes und billiges Reisen

Die heurigen Autocarausflüge des „Putnik“

Wohl jedermann hegt den Wunsch, die Heimat, aber auch die Fremde kennen zu lernen und dadurch sein Wissen über Volk und Land zu bereichern. Die Aerzte sind einhellig der Ansicht, daß der Urlaub, das Reisen erst dann eine wirkliche Erholung ist, wenn die zur Verfügung stehende Zeit ohne Aufregung und sorglos verbracht wird. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß das Reisen unbedingt mit großen Auslagen verbunden sein muß und daß sich deshalb Ausflüge nicht jedermann leisten kann, trifft keineswegs zu. Es gibt ja Möglichkeiten, um wenig Geld bequeme Reisen nach Gegend zu unternehmen, deren reizvolle Schönheiten sich unaussprechlich ins Gedächtnis einprägen. Der Mariborser Fremdenverkehrsverband (Putnik) veranstaltet schon mehrere Jahre Ausflüge mit bequemen Autocars in nahe und ferne Gegenden, und erwarb sich dadurch einen immer weiteren Kreis von Freunden, die die geschickt durchgeführten Arrangements nicht genug loben können. Die Kraftwagen, mit denen der Fremdenverkehrsverband seine Ausflüge veranstaltet, sind modernst eingerichtete, bequeme Autocars, die eine prachtvolle Aussicht ermöglichen und durch Gegenden führen, die mit der Bahn nicht zugänglich sind. Auch für das laufende Jahr bereitet der „Putnik“ eine Reihe von gemüßvollen und abwechslungsreichen Autocar-Ausflügen vor, die unserem Fremdenverkehr auch dadurch zugute kommen werden, da es sich

durchwegs um Reziprozitätsreisen handelt. Das Reiseprogramm sieht für die Oster- und Pfingstfeiertage zwei zehntägige Reisen nach Rom vor, wobei auch zahlreiche italienische Städte und Bäder aufgesucht werden sollen. Im April, der bei uns noch immer stürmisch ist, folgt eine Reise für 14 Tage an die italienische und französische Riviera. Mit besonderer Sorgfalt werden die Ausflüge zur Pariser Weltausstellung arrangiert werden und zwar sind fünf Sonderfahrten geplant, die stets eine andere Reisroute aufweisen werden. Für die Sommermonate sind Ausflüge auf den Großglockner und in die Dolomiten vorgesehen, denen sich Fahrten nach Prag und in die Hohe Tatra anschließen werden. Ferner ist der Besuch der berühmten internationalen Musikermessen (Leipzig, Berlin, Prag, Budapest, Wien, Graz usw.) in das weitere Reiseprogramm aufgenommen worden. Selbstverständlich werden auch einige Reisen in das herrliche Bosnien, in das sonnige Dalmatien und in die romantische Crna gora führen. Mehrere Ausflüge nach Bled, Bohinj, ins Logar-Tal, in die „Slovenische gorice“, auf den Bachern und zu den Plitvicer-Seen sowie nach Österreich werden das übrige heurige Reiseprogramm des Mariborser „Putnik“ ausfüllen. Prospekte und sonstige Informationen liegen im Reisebüro Putnik, Maribor, Aleksandrova c. 35, Tel. 21-22, auf.

wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Wagen nur dann verkehrt, wenn genügend Interesse dafür herrscht. Die Anmeldungen sind bis Samstag 18 Uhr in der Verkehrs-kasse am Hauptplatz, Telephon 2275, vorzubringen, wo auch die Vormerklungen für die Rückfahrt (derselben Preise) entgegengenommen werden.

m. **Einbruch.** Noch unbekannte Täter drangen in der verangenen Nacht in die Vorratskammer der Volksküche am Slomskov trg ein und entwendeten drei Eimer Schweinefett.

m. **Wetterbericht** vom 16. Jänner 1937 8 Uhr: Temperatur —5. Barometerstand 737.5 Windrichtung NW, keine Veränderung des herrschenden Wetters, Niederschlag Schnee.

m. **Nachahmenswert.** Die Beamenschaft der Mariborser Hauptpost übergab den Ueberschuß aus der Sammlung für einen Kranz auf das Grab des verstorbenen Kameraden Janko Firbas im Betrage von 248 Dinar der Antituberkuloseliga in Maribor. — Herzlichster Dank!

m. **Spende.** Für die zwei armen Familien in Bitrica spendete Frau Paula K e m m 50 Dinar. — Herzlicher Dank!

* **Sanatorium in Maribor, Gosposka 49.** Telephon 23—58. Modernst eingerichtet für Operationen. Gebühr: 1. Klasse 120, 2. Klasse 80 Din täglich. Pauschale für Operation (Blinddarm, Prost, Bruch) und Verpflegung für 10 Tage 2500 Din, Beamte 2200 Din. Sparbücher werden in Rechnung genommen. Weiter Spezialist für Chirurgie Dr. Č e r n i č. 252

* **Gasthaus Ahtig — Konzert!** 00535

* **Gast- und Kaffeehaus „Triglav“** (Voller) heute und morgen Konzert. Ramsak. 477

* **Gasthaus Weber.** Sonntag Leberwurstschmaus. 471

* **Gasthaus Kreml.** Hauschlachtung! Wurstschmaus! 492

* **Gasthaus Werbaus.** Samstag, 16. Jänner 1937 Konzert. Treffpunkt sämtlicher Jäger. 526

* **Sunko, Radvanje.** Frische hausgemachte heiße Pogaizen! 527

* **Gasthaus Hofe, Radvanje.** Sonntag, Konzert. Prima Weine aus Jutomer. 528

* **Zum Fajchingskonzert** am Sonntag im Schloßgasthaus Hausanpacher ladet ein die Arbeiterschaft. 529

* **Burgstaller.** Heute, 16. d. M. Unterhaltungsabend. Bis 2 Uhr verlängert. Jazzkapelle. Allerlei Belustigungen. 533

* **„Petanjka Slatina“** hat einen sehr angenehmen Geschmack, stillt den Durst und ist außerordentlich erfrischend. Deshalb wird das Heilwasser auch von gesunden Menschen getrunken. Infolge dieser ihrer nütz-

lichen Eigenschaften ist die „Petanjka Slatina“ auch unter den weltbekannten natürlichen Mineralwässern das beste Tischwasser. 5441

* **Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. 7d min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935

Aus Ptui

p. **80. Geburtstag.** Dieser Tage feiert Frau Maria P r i l o l i t s c h ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich trotz ihres hohen Alters noch immer der besten Gesundheit und geistigen Frische. Das Glück möge sie noch lange begleiten!

p. **Auf den letzten Schweinemarkt** am 13. d. wurden 192 Schweine zugeführt, wovon 60 verkauft wurden. Es kosteten Fleischschweine 6—6.50, Mastschweine 7—7.50 und Zuchtschweine 5.50—5.75 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. **55 Häftlinge** wurden auf Grund der letzten Amnestie aus dem hiesigen Bezirksarrest entlassen, sodaß die Arreste gegenwärtig völlig leer sind.

p. **Im Fontino** gelangt am Samstag und Sonntag der lustige Filmwank „Allotria“ mit Renate Müller, Jenny Zugo, Hans Rühmann und Hilde Hildebrandt zur Vorführung

Aus Celje

c. **Zur Vermeidung von Verkehrsunfällen.** Da man in den letzten Wochen wiederholt wahrnehmen mußte, daß Gefährte entgegen den Vorschriften nicht entsprechend gereinigt wurden, findet sich das Stadtgemeindevamt veranlaßt, daran zu erinnern, daß die Gehwege längs der Häuser und Grundstücke bei Schneefall oder Glätteis täglich, nötigenfalls auch mehrmals vom Schnee zu säubern sind. Außerdem müssen sie ausgiebig mit Sand, reiner Asche oder anderem geeigneten Material bestreut werden.

c. **Schaubühne.** Nach längerer Pause gibt das Ljubljanaer Nationaltheater Dienstag, den 19. Jänner, wieder ein Gastspiel. Beginn um 20 Uhr. Aufgeführt wird Verfaulens Volksstück „Der Mut gilt!“ Kartenverlauf in der Slomšek-Buchhandlung.

c. **Endlich Schnee!** Das war am Freitag eine freudige Überraschung, als am Nachmittag plötzlich weiße Floden herabrieselten. Bald hat sich über Stadt und Land eine dünne weiße Decke gelegt. Ob sich die Erwartungen der Schneepörlker erfüllen

werden, bleibt noch abzuwarten. Vorläufig ist die Schneemenge noch sehr gering, aber die Staubplage auf den Straßen ist wenigstens für einige Zeit gebannt.

c. **„Würden Sie auch gerne eine Fahrt mit dem Zippelin machen?“** 534

c. **Die Stadtwehr feiert.** Sonntag, den 17. Jänner, feiert unsere Stadtwehr den Geburtstag ihres Schirmherrn Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Tomislav. Um 8 Uhr morgens findet in der Stadtpfarrkirche ein Festgottesdienst statt und im Anschluß daran eine kleine Feier im Feuerwehrheim.

c. **Kino Metropol.** Samstag, Sonntag u. Montag: „Konfetti“, eine entzückende Filmkomödie mit Leo Slezak, Hans Moser und Friedl Czepa. Da müssen Sie dabei sein! Tönende Wochenschau.

Aus Muta

u. **Kaplan Rojht verabschiedet sich.** Der bei der Bevölkerung überaus beliebte Kaplan von Muta Herr Johann R o j h t verläßt Dienstag seine bisherige Stelle, um das Seelenamt in Sv. Marko bei Ptui zu übernehmen. Während war der Abschied, den der Sängerkor von seinem scheidenden Grün der nahm. Die Sänger trugen dem Seelenhirten liebste Lied vor, worauf Gemeindefekretär L e s n i k die Verdienste des scheidenden Kaplans um die Sangespflege hervorhob um dem Gründer, nach dem der Chor benannt wird, einen prachtvollen Blumenstrauß sowie die mit den Unterschriften aller Sangesbrüder versehenen Noten des Lieblingsliedes überreichte. Herzliche Abschiedsworte sprachen auch Schulleiter K o g e l n i k und Postmeister K o l b e z e n. Sichtlich gerührt, dankte Kaplan Rojht für die ihm zuteil gewordene Ehrung und wünschte seiner Schöpfung, dem Gesangverein, noch viele schöne Erfolge.

Aus Ljubljana

Lu. **Todesfall.** In Ljubljana starb der Kattetechniker Paul J a c i m im Alter von 60 Jahren.

Lu. **Das Urteil im Kofain-Prozeß.** Freitag vormittags wurde in Ljubljana das Urteil im Kofain-Prozeß gesprochen. Verurteilt wurden: S i r o k zu anderthalb Jahren Zuchthaus, M a v j e r zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus, S v e t e zu 3 Monaten strengen Arrest und 300 Dinar Geldstrafe, S l a d n i k zu einem Jahr strengen Arrest und 480 Dinar Geldstrafe, Č e f e r i n zu einem Monat Arrest und dessen Frau zu 2 Monaten Arrest. B i z j a k zu anderthalb Monaten Arrest, S u r g e r zu einem Monat Arrest und K r a s c o v e c zu 14 Tagen Arrest. Bürger und Krašovec wurden bedingt verurteilt. Sämtliche Verurteilten legten Berufung ein. Die Verhandlung dauerte gestern bis 23 Uhr. Nach Abschluß des Beweisverfahrens sprach der Staatsanwalt, der darauf verwies, daß die Angeklagten Sirok, Mavjer, Svete und Gladnik seit 1933 verschiedene Personen dadurch schädigten, daß sie ihnen Speisefoda statt Kofain verkauften. Er erklärte, daß sich die vier neuerlich vor Gericht zu verantworten haben würden, da sich während des Prozesses fünf Personen gemeldet hätten, die von ihnen auf dieselbe Weise um rund 70.000 Din geschädigt worden seien.

Staatliche Klassenlotterie

Am 15. d., am zweiten Ziehungstage der vierten Klasse, wurden folgende größere Treffer gezogen:

Din 250.000:	8006
Din 100.000:	88192
Din 80.000:	39685
Din 50.000:	79890
Din 40.000:	96222
Din 30.000:	92977
Din 10.000:	18043 31073 42213 46867 93114
Din 8.000:	17700 26099 31706 59173 71254 75909 78919 79831 85750 88112.
Din 5.000:	5701 13204 23593 29092 29168 45882 54274 59635 67381 71593 74000 76085 78407 81533 86291 94524 95334 98868 17052 70809.

(Ohne Gewähr.)

Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka 25. — Ebendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren. Loskontrolle. Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

VOLKSWIRTSCHAFT

Tiefstand der Clearingmark

Durch technische und psychologische Ursachen bedingt / Kursbesserung für die nächste Zeit zu erwarten / Großer Schaden für die jugoslawischen Exporteure

In unserer gestrigen Folge verzeichneten wir an dieser Stelle kurz die Tatsache, daß die Clearingmark seit etwa zwei Monaten unablässig sinkt und an der Ljubljanaer Börse Donnerstag bereits einen Tiefstand von 12 Dinar erreicht hat. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist der starke Kursrückgang der Clearingschecks keineswegs im wertmäßigen Unterschied des gegenwärtigen Güterverkehrs zwischen Jugoslawien und Deutschland zu suchen und ist daher nicht gerechtfertigt. Auf den Kursrückgang haben vielmehr verschiedene andere Ursachen eingewirkt, solche verwaltungstechnischer Natur und psychologischen Ursprungs.

Unter die erstgenannten Ursachen fällt u. a. die Bestimmung, daß die Clearingschecks nur eine 15tägige Gültigkeit

haben. Die früher bestandene Gültigkeit von zwei Monaten hat verschiedene Exporteure zur Spekulation verleitet. Daher wurde die Gültigkeitsdauer auf 15 Tage herabgesetzt. Durch diese Verfügung wurden aber alle — auch die soliden — Exporteure zur Spekulation getrieben, weil es unmöglich ist, den Eingang von Clearingschecks innerhalb einer Zeitspanne von 14 Tagen im voraus zu berechnen.

Dadurch ist es dem Exporteur praktisch unmöglich gemacht, seine zu erwartenden Einnahmen auf Termin zu verkaufen. Er muß auf

den Eingang der Schecks warten

und ist dann in der kurzen Zeit von 14 Tagen auf die Nachfrage der Importeure angewiesen. Der Exporteur verliert dadurch die Grundlage für eine sichere und zuverlässige Kalkulation. Die für den soliden Handel so wichtige Bestimmung, daß Clearingschecks zwei Monate vorverkauft werden können, wird durch wirkungslos. Auf diese Weise hebt eine Bestimmung die andere praktisch auf. Davon weiß jeder jugoslawische Exporteur ein Lied zu singen.

Die Importeure, die beim letzten Kursrückgang einen unverhofften und unvorhergesehenen Gewinn von 90 % buchen konnten, sind naturgemäß am Rückgang des Kurses interessiert. Daß aber auch der Exporteur, wenn sich seine Clearingseinnahmen verspäten, vorübergehend ein Baispekulant wird, ist eine jener grotesken Erscheinungen, die jede wirkliche Gesundung des Handels und der Wirtschaft verhindern. Wenn beispielsweise ein äußerer Anlaß, wie etwa länger andauernde Feiertage die Importeure nur 14 Tage lang vom Einkauf von Markschecks zurückhält, dann müssen die Exporteure ihre Clearingschecks unter jeder Bedingung und zu jedem Kurse abgeben. Diese Möglichkeit haben wir in den letzten drei Wochen erlebt.

Es verlautet, daß die Nationalbank in der Erkenntnis dieser Tatsachen bereits erwägt, die Zeitspanne für Terminverkäufe

von zwei auf drei Monate zu erstrecken und die Gültigkeitsdauer der Clearingschecks von 15 Tagen auf 30 Tage zu verlängern.

Tut sie das, so wird ein so maßloser Kursrückgang unter gleichen Handelsverkehrsverhältnissen nicht mehr möglich sein. Von den technischen Ursachen, die ungünstig auf die Kursentwicklung einwirken, sind die eben geschilderten Mängel die wesentlichsten.

Von den psychologischen Gründen sei erwähnt, daß die unwahren Gerüchte über deutsche Eroberungsabsichten in Spanien und Marokko sowie die geradezu sintflutartig hereinbrechenden unwahren Gerüchte über Deutschland ebenfalls auf den Kurs des Clearingschecks einen unheilvollen Einfluß gehabt haben. Gut eingeweihte

Stellen und Handelskreise sind überzeugt, daß der Kursrückgang seinen

Tiefstand erreicht hat

und daß mit einem raschen Wiederaufstieg des Clearingkurses zu rechnen ist. Die psychologischen Ursachen sind durch die amtlichen Erklärungen in Paris und Berlin hinfällig geworden und es ist zu erwarten, daß die technischen Mängel baldigst behoben werden.

Uebrigens geben die deutschen Überwachungsstellen Einfuhrgenehmigungen für Jugoslawien nur für lebenswichtige Artikel und sind bei Erteilung auch dieser Einfuhrgenehmigungen äußerst zurückhaltend, um die

Einfuhr aus Jugoslawien so lange zu drosseln.

bis der Kurs wieder eine angemessene Höhe erreicht hat. Diese Verfügungen liegen in Anbetracht dessen, daß unsere Ausfuhr nach Deutschland von so hoher

Bedeutung ist und nur für auf gesunder Basis ausgebaut werden kann, auch im Interesse Jugoslawiens und sie sollen im vollen Einvernehmen mit den maßgebenden Stellen getroffen worden sein.

Die Nationalbank hat weiters verlautbart, daß sie

alte Aviso-Guthaben zum Kurse von 14.50

aufnimmt, und es besteht keine Ursache, an der Durchführung dieser Verfügung zu zweifeln.

Wie wir hören, sollen die jugoslawischen Exporteure einen gemeinsamen Schritt bei den maßgebenden Stellen vorbereiten, damit Vorsorge getroffen werde, daß in Zukunft eine so untragbare Verhinderung der Ausfuhr nicht mehr eintrete. Alle diese Umstände lassen erwarten, daß der Markkurs in den nächsten Tagen und Wochen einen starken Aufstieg nimmt.

Börsenberichte

Ljubljana, 15. d. Devisen. Berlin 1743.78—1757.66, Zürich 996.45—1003.52, London 212.80—214.86, New-York 4308.51—4344.82, Paris 202.64—204.08, Prag 151.43—152.54, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling 8.07, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.75.

Zagreb, 15. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 377—379, per Febr. 377—0, 4% Agrar 50—52, 6% Begl. 69.75—70.25, 6% dalmatinische Agrar 66—0, 7% Investitionsanleihe 85—87, 7% Stabilisationsanleihe 84—84.75, 7% Hypothekbankanleihe 91—0, 7% Blair 76.50—78, 8% Blair 87—87.50; Agrarbank 193—194, Nationalbank 7000—7150.

× Mariborer Stechviehmarkt vom 15. Jänner 1937. Auf den heutigen Markt wurden 97 Schweine zugeführt, wovon 50 Stück verkauft wurden. Es kosteten 5—6 Wochen alte Jungschweine 80—95, 7—9 Wochen alte 125—155, 3—4 Monate alte 160—220, 5—7 Monate alte 280—365, 8—10 Monate alte 380—560 und über ein Jahr alte Schweine 590—980 Dinar pro Stück. 1 Kilogramm Lebendgewicht notierte 5,50—7 und Schlachtgewicht 8—10.50 Dinar.

× Der Reingewinn der Postsparkasse betrug für das Vorjahr 59.17 Millionen Dinar gegen 56.9, 53.2, 51.4, 23.4

und 24 Millionen Dinar in den Jahren 1935—1931. Der Scheckverkehr stellte sich auf 71.8 Milliarden Dinar. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Postsparkasse mit Rücksicht auf ihre hohen Gewinne die Gebühren ermäßigen oder aber wieder die Verzinsung der Scheckkonten einführen muß.

× Der Weinmarkt in Ivanjovci, verbunden mit einer Weinausstellung wird Dienstag, den 19. d. um 9 Uhr eröffnet. Die Veranstaltung ist mit den besten Weinen sehr gut beliefert.

× Die Touristenmark wurde im deutsch-jugoslawischen Fremdenverkehr für den Monat Jänner auf der bisherigen Höhe von 14 Dinar festgesetzt.

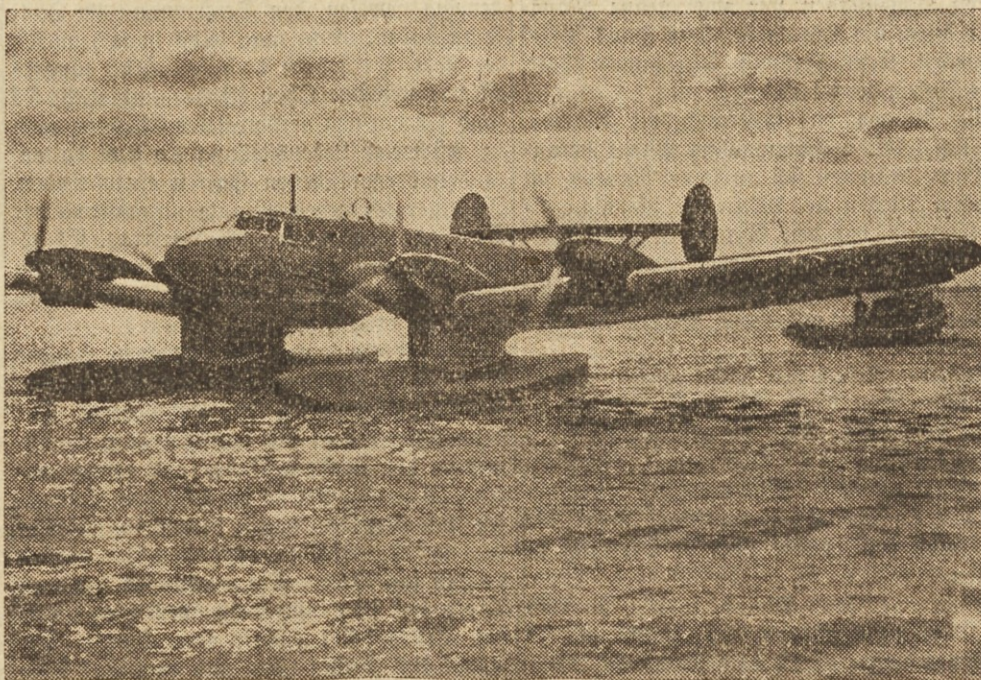
× Konkursverhängung: Illyrische Bergbaugesellschaft m. b. H. in Liquidation in Prevalje, Konkursmasseverwalter Rechtsanwalt Doktor Senković in Maribor; Franz Lonke Industrieller und Besitzer in Konjice, Konkursmasseverwalter Rechtsanwalt Dr. Sbrizaj in Konjice.

Wer lacht da?

„Manche Frauen glauben doch wirklich alles, was man ihnen vorredet!“

„Da hast du wirklich recht. Als wir noch verlobt waren, habe ich zu meiner geliebten Hilde gesagt, ich würde zeitlebens ihr Sklave sein und jetzt hält dieses treuerzähige Geschöpf eifern an dieser Auffassung fest!“

Das neue Langstrecken-Seeflugboot der Luftthansa



Die erfolgreichen Flüge der beiden Flugboote der Deutschen Luftthansa „Neolus“ und „Zephyr“ über den Nordatlantik gaben der Deutschen Luftthansa Veranlassung, bei der Hamburger Flugzeugbau G. m. b. H. ein Großflugzeug für den gleichen Zweck in Auftrag zu geben. Die Maschine „Da 139“ ist jetzt fertiggestellt und wird für die ersten Probeflüge eingesetzt. Das neue viermotorige Langstrecken-Seeflugzeug ist mit den modernsten Mitteln der Technik ausgestattet und besitzt aerodynamisch durchgebildete Schwimmer. Seine Reichweite beträgt 5000 Kilometer bei einer durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit von 250 Stundenkilometer. (Verkaufnahme-M.).

Praktische Winke

Wie putzt man Vorhänge?

Tüll-, Spitzen- oder Staminvorhänge und Stores werden vor jeder Wäsche zur Schonung glatt auf ½ Quadratmeter zusammengelegt und mit größeren Stichen überbesselt. Als erstes wird der Vorhang in öfters gewechseltem, kaltem Wasser hin- und hergeschwenkt, dann über Nacht in lauwarmem Seifenwasserlösung mit gutem, mildem Waschseife gelegt. Am nächsten Morgen in frischem, lauwarmem Seifenwasser unter leichtem Drücken und Schwenken (niemals reibend!) ausgewaschen und schließlich, wenn nötig, langsam ¼ Stunde in reiner Seifenwasserlösung gekocht. Hierauf ist ein gründliches Schwemmen in lauwarmem, öfters gewechseltem Wasser vorzunehmen. Ohne Auswinden, mit leicht drückender Bewegung werden die Vorhänge glatt auf ein trockenes Leintuch ausgebreitet, eingerollt, wiederholt hin- und hergerollt, wodurch schon viel Nässe entzogen wird. Hierauf sind vorsichtig die Heftfäden zu entfernen.

Im allgemeinen ist ein Stärken von Vorhängen wohl Geschmackssache. Es genügt hierzu eine ganz dünne Stärkelösung, welcher einige Eßlöffel reines Glyzerin zugefügt werden. Um die Farbe aufzufrischen, wird bei gefärbten Vorhängen dem letzten Schwemmwasser, für cremefarbige eine helle übermanganauere Lösung (Versuch machen, wie Vorhangstoff Färbung annimmt), für weiße Vorhänge etwas Waschlauge zugefügt. Ist kein Spannenrahmen vorhanden, werden Vorhänge oder Stores mit rostfreien Nadeln auf die mit einem reinen Tuch bedeckte Rückseite eines Teppichs, oder mit rostfreien Reißnägeln über einen sauber abgewaschenen Türrahmen gespannt. Größere Risse bei stark beschädigten alten Vorhängen werden einfach verbügelt. Hierzu wird gleicher Tüll- oder Spitzenstoff in leichte Stärkelösung getaucht, glatt der Mufierung entsprechend, auf die verkehrte Vorhangseite aufgelegt und überbügelt. Natürlich fällt dieser aufgelegte Kissen bei der nächsten Wäsche ab. Mit leichtem Ueberbügeln wird diese etwas mühsame, aber lohnende Arbeit beendet.

h. Tiroler Strudel. 18 dkg Mehl, 14 dkg Butter, 1 Dotter, eine Prise Salz, 3 dkg Zucker, 1 Kaffeelöffel Zitronensaft, 1 Eßlöffel Rahm oder Milchsäure (von gekochter, ausgekühlter Milch) werden unter Zuhilfenahme eines Messers rasch zu mürbem Teig verarbeitet. Der Teig wird ausgerollt und zusammengeklappt, dies dreimal wiederholt, dann eine Stunde kalt rasten gelassen. Inzwischen werden 5 dkg Butter mit 6 dkg Zucker und 1 Dotter schaumig gerührt, 7 dkg geriebene Nüsse und festgeschlagener Schnee von 1 Eßlar leicht und glatt eingemengt. Der Teig wird drei Millimeter dick ausgerollt, in die Mitte etwas Marillenmarmelade, darauf gleichmäßig die Nussfülle gestrichen, die mit 3 dkg gepulverten, aufgekochten, abgetrockneten Rosinen überstreut wird. Die Seitenteile des Teiges werden, die Fülle bedeckend, zusammengeklappt, die Oberfläche mit Eßlar bestrichen, der Strudel bei Mittelhitz im Rohr zu goldgelber Farbe gebacken. Aus dem Rohr genommen, gleich mit Vanillezucker bestreut, überkühlt geschnitten und lauwarm aufgetragen.

h. Zitronenfrittaten. Die fertigen Frittaten werden bis zum Anrichten gut warm gehalten, dann innen mit Zitronensaft bestreut, mit Vanillezucker bestreut, eingerollt, außen erst mit Zitronensaft bestreut, dann mit Vanillezucker bestreut und gleich aufgetragen.

h. Käseaustrich. ¼ lq Butter, 2 Stück passierte Sardellen, 3 Eßlöffel geriebenen Emmentaler, etwas Salz, 1 Kaffeelöffel Schnittlauch, ½ Kaffeelöffel Zwiebel, 1 Eßlöffel Del 1 Eßlöffel Essig, eine Messerspitze Pfeffer. Alles gut mischen.

Der Kaufmann.

„Aber, Herr Meinert, wenn Sie schon Ihre vorjährige Weinsendungen nicht bezahlen, dann geben Sie doch wenigstens die leeren Flaschen zurück!“ — „Schön, was vergüten Sie für das Stück?“

Seine Frage.

„Sag Anna, hast du schon früher einen Mann geliebt?“ — „Nein, Peter! Ich habe wohl schon Männer bewundert wegen ihres Mutes, wegen ihrer Kraft, wegen ihrer Schönheit und wegen ihrer Intelligenz, aber bei dir, Peter, ist es wirklich nur Liebe, gar nichts anderes.“

Nus der Sportwelt

Staatsmeisterschaft im Skilauf

Am 23. und 24. Jänner Sprung- und Langlauf in Betnava
Der Wettergott angefleht

Maribor und seine nächste Umgebung werden am 23. und 24. Jänner — falls es bis dahin Schnee geben wird — der Schauplatz der internationalen Skimeisterschaften von Jugoslawien in der klassischen Kombination sein. Die Langlaufstrecke, deren Länge auf 18 Kilometer in Aussicht genommen ist, wird auf dem Nordabhang des Bachern ausgesetzt werden und auch die neue Skiliftbahn berühren. Start und Ziel befinden sich beim Linden-Gasthof Račice in Radvanje. Der Start erfolgt Samstag, den 23. d. M. um 8.30 Uhr. Am 24. d. beginnt um 14 Uhr das Wettpringen auf der umgebauten Sprungschanze in Betnava. Die Verkleidung der Resultate sowie die Preisverteilung finden am 24. d. um 20 Uhr im großen Saal des Hotels „Drel“ statt. Anmeldungen sind bis spätestens 21. d. M. an den Winterport-Unterverband in Maribor, Presernova ulica 32, zu richten. Die Konkurrenz werden in drei Klassen ausgetragen, die vom jugoslawischen Winterportverband festgelegt wurden. An beiden Tagen wird zwischen Maribor und Radvanje ein Sonderautobusverkehr eingerichtet werden. Das Protektorat der Veranstaltung hat der Minister für Körpererleichtung Dr. Rogić übernommen. Die Vorbereitungsarbeiten, die vom Mariborer Winterport-Unterverband durchgeführt werden, stehen vor ihrem Abschluss. Freilich hängt alles von der Laune des Wettergottes ab.

Das Protektorat über die Wettkämpfe übernahm Minister für Körpererleichtung Dr. Rogić. Das Ehrenpräsidium haben übernommen Banus Dr. Natlačič und Bürgermeister Dr. Tomazić. Stadtkommandant General Milenković, Bezirkshauptmann Dr. Šiška, Senatsvizepräsident Dr. Plaj und Jng. Slajmer, Obmann des Fremdenverkehrsverbandes und des Slow. Alpenvereines. Das Präsidium bilden Verbandsobmann Dr. Marušić, dessen Stellvertreter Dr. Pavlin und Hauptmann Šuš, Obmann des Mariborer Unterverbandes. Die technische Leitung steht zusammen wie folgt: Dr. Vrtičnik, Willy Forstnerić; Schiedsrichter für den Sprunglauf: Jelenić, Majančić, Betrič; Starter für den Sprunglauf: Petrovič; Prüfer der Anlaufbahn: Pirnat; Prüfer der Ausprungbahn: Krajšelj, Marušić; Prüfer des Auslaufes: Dr. Raci; Schiedsrichter für den Langlauf: Kopecky, Prof. Čerček, Golubevič, Boglar; Starter für den Langlauf: Bergant; Zeitabnehmer: Fišer, Benuti, Petrovič; Bahnschlichter: Berjaf, Herzogdienst: Dr.

Lutman, Dr. Raci, Dr. Belter. Inspektor der Sprungschanze: Hauptmann Šiška, Schriftführer: Ronić.

Es schneit...

Obgleich der kalendrische Winterbeginn schon weit hinter uns ist, begann es dennoch gestern richtig Winter zu werden. Gegen Abend fielen die ersten, schon lange ersehnten weißen Flocken, die zunächst wohl sehr spärlich waren, bald aber dichter und dichter wurden, sodass sie in kürzester Zeit das Stadtbild veränderten. Schon in einer schwachen Stunde hatten die Gassen und Straßen, die noch knapp zuvor im Staub zu versinken schienen, einen weißen Überzug erhalten und die Herzen aller jener schneller schlagen lassen, die schon mit Brettern und Ruckeln der heurigen Winterfreuden harrten. Nunmehr ist der Schnee da und niemand soll mehr zögern, Einzug in die neuerstandene Schneelandschaft zu halten. Die strenge Kälte der letzten Tage hat wieder nachgelassen, sodass man sich getrost den Freuden des nun endlich eingetroffenen Winters hingeben kann.

: **SK Rapid.** Dienstag, den 19. d. um halb 20 Uhr findet im Klubheim Hotel „Zamrcek“ die diesjährige Generalversammlung statt, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

: **Kein Fußballmatch.** Wegen des plötzlichen Schneefalles haben „Rapid“ und „Zeleznikar“ das für Sonntag angekündigte Fußballmatch abge sagt.

: **Schwimmländerkampf Tschechoslowakei—Jugoslawien.** Der jugoslawische Schwimmverband beabsichtigt anlässlich seines heurigen 15jährigen Bestandesjubiläums einen Schwimmländerkampf gegen die Tschechoslowakei auszusagen. Der Kampf würde in Dubrovnik zur Durchführung kommen.

: **Polen nicht bei der Fußball-Weltmeisterschaft.** Der polnische Fußballverband hat beschlossen, an der Fußball-Weltmeisterschaft nicht teilzunehmen. Man ist nämlich in Polen mit der geplanten Gruppeneinteilung nicht einverstanden und empfindet es als ungerecht, daß Polen in eine Gruppe mit der Tschechoslowakei eingereiht wurde. Man wäre also nur im Falle einer Änderung der Gruppeneinteilung geneigt, an der Weltmeisterschaft teilzunehmen.

: **Willy den Orden** fekte ihre Siegesserie auf ihrer Nordlandserie fort. In D S I o

gewann sie 200 Meter in der hervorragenden Zeit von 2:27.4, 50 Meter in 30.7 Sekunden. Auch diesmal belegte die Holländerin Timmermans in 2:40.9 bzw. 33.5 Sek. die zweiten Plätze. — Bei einem Meeting in Göteborg erzielte Björnsborg, Schwedens großer Allround-Schwimmer, nun auch in 100 Meter Rückenschwimmen mit 1:09.8 eine ausgezeichnete Zeit.

: **Uruguay in der südamerikanischen Fußballmeisterschaft besiegt.** Der wenigen Tagen hat im Rahmen der südamerikanischen Meisterschaft Brasilien gegen Chile mit 6:4 Treffern gesiegt. Nunmehr hat das Spiel Chile gegen Uruguay stattgefunden, in dem gegen die Erwartungen Chile mit 3:2 Treffern siegte.

m. Mit dem „Putnik“-Autocar zum Vánderspringen nach Klagenfurt und zur Wiener Winterportwoche. Das Reisebüro „Putnik“ bereitet im Sinne der Vereinbarungen der jugoslawischen mit den österreichischen Fremdenverkehrsstellen wiederum zwei gesonderte Autocar-Sonderfahrten nach Österreich vor. Die erste Fahrt führt nach Klagenfurt, wo am 7. Feber das internationale großangelegte Vánderspringen stattfinden wird. Außer der berühmten österreichischen, deutschen und vor allem nordischen Springergelitte haben auch Jugoslawiens Meisterpringer ihre Nennungen abgegeben. Der Veranstalter, der Stillus Klagenfurt, hat aus diesem Anlaß einen schmunzigen Prospekt herausgegeben, der u. a. auch in slowenischer Sprache erschienen ist. Die Abfahrt von Maribor erfolgt am 7. Feber um 7 Uhr vom Hotel „Drel“, während die Rückkehr für 23 Uhr vorgesehen ist. Der Fahrpreis stellt sich auf 120 Dinar.

Außerdem ist in der Zeit vom 12. bis 15. Feber ein dreitägiger Autocar-Ansitzung zur Wiener Winterportwoche vorgesehen, in deren Rahmen auch die Weltmeisterschaft im Eislauf stattfinden wird. Die Hauptkämpfe werden gerade an den genannten Tagen stattfinden. Die Abfahrt von Maribor erfolgt am 13. Feber um 6 Uhr vom Hotel „Drel“. Der Autocar kehrt am 15. d. um Mitternacht nach Maribor zurück. Fahrtkosten samt Bism 240 Dinar. Anmeldungen sind im „Putnik“-Reisebüro, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22, abzugeben.

Kienzl über sich selbst

Der große österreichische Komponist, der dieser Tage seinen 80. Geburtstag feiert, gibt in seinem lehrreichen Buche „Meine Lebenswanderung“ die folgende hübsche Charakteristik seines Schaffens:

„Bei Gott, ich halte mich für keinen ravigenden Künstler, aber für einen echt und ehrlich empfindenden Menschen, der sein

kleines Pfund mit Liebe zu nützen verstanden hat. Daß es dazu auch einigen Talent, großen Fleißes und wahren Idealismus bedarf, will ich nicht in falscher Bescheidenheit zu leugnen versuchen. Ich will aber auch offen gestehen, daß mir mein Erfolg oft drückend geworden ist; denn er lehrte mich nicht nur, die Künstlersehnsucht erkennen, die mich der Welt gegenüber belastet, und deren ich mich so gerne entledigen möchte, sondern er drückte mir auch einen jener bekannten Stempel auf, unter denen die Urheber berühmter Werke zu senzen allen Grund haben. Ich hieß von da ab nicht mehr „Kienzl“, sondern „Der Evangelistmann“. Was ich sonst auch geschrieben (und es ist viel), darum kümmerte sich die Welt verhältnismäßig wenig. Alles löste sich in den Begriff „Evangelistmann“ auf. Publikum und Verleger wollten von mir immer nur wieder einen „Evangelistmann“ und ich hatte doch keinen mehr zu vergeben. Es ist dies das Los erfolgreicher Autoren (man könnte viele klangvolle Namen aufzählen), ich möchte es die Tragik des Erfolges nennen. Wenn Bühnenleiter und Verleger mich in Fesseln schlagen und immer wieder „einen Evangelistmann“ von mir haben wollten, so wußten sie wohl warum. Ich für aber schrieb meinen — „Don Quixote“. Ach, ich wußte, warum. Man schüttelte den Kopf über meine „Don Quixote“. Der Idealist aber in mir war jelig und kämpfte weiter gegen Windmühlen.“

In 100 Jahren alle Menschen verrückt?

In anderen Ländern fängt man an, sich Sorge wegen der Zunahme der Geisteskrankheiten zu machen. Französische Psychiater haben neuerdings auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die dem Volksganzen dadurch drohen, und jetzt hat sich ein australischer Professor, Frances Hardin, in einem Vortrage in Sidney ganz pessimistisch geäußert. Er hat gesagt: „Wenn die Geisteskrankheiten in dem derzeitigen Schritt maß weiter zunehmen, dann werden im Jahre 2039 alle Menschen, Männer, Frauen und Kinder, wahrscheinlich verrückt sein.“

Nach Prof. Harding hat die Zahl der Geisteskranken im Verlaufe der letzten 10 Jahre um 30 Prozent zugenommen. Er spricht übrigens die Vermutung aus, daß Krieg und Wirtschaftskrisis an diese Entwicklung nicht unschuldig seien.

An die P. T. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“

Die gesch. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“ werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.

Feuilleton

Das verzauberte Haus

Von Gertrud Hammer-Seelmann.

Es lag am Rande der Großstadt. Grau, griesgrüdig stand es in einem verwilderten Garten. Kaum, daß die Sonne Eingang fand. Sowie sie es wagte, über die Obstbäume hinweg zu blinzeln, klappten schlagartig in allen Stockwerken die grünen Jalousien vor die Fenster. Danach sah es aus wie eine dumpfe Kiste, zwecklos hineingestellt in das blühende Grün. Das Haus war tot.

Im Erdgeschoß bewegte sich der Eigentümer geräuschlos auf dicken Filzpantoffeln durch die verdunkelten Zimmer. Erst nach dem Tode seiner Frau hatte sich der pensionierte Oberrechnungsrat dazu entschlossen, d. oberen Räume zu Wohnungen umbauen zu lassen und zu vermieten. Aber Franz Säuerlich hatte sich die Untermieter weise gewählt. Das erste Stockwerk bewohnte ebenfalls ein Pensionär mit hochbetagter Gattin. Sommer wie Winter rutschten die beiden Alten in wärmenden Kamelhaarschuhen lautlos über seinem Kopfe. Im Dachstock hatten zwei unverheiratete Freundinnen ihren Einzug gehalten. Beinahe an die Siebziger. Sie pflegten die Blümchen am Fenster und fütterten die Goldfische im Glas. Sehr selten nur betraten Sie die Straße.

Für gewöhnlich huschten sie auf selbst gekauften Hausschuhen wie zwei graue Mäuschen durch die Manjarde. Das Haus schlief ungestört. Kein Geräusch, kein lautes Wort, kein Lachen weckte es auf.

Die Bäume, das Geäst, die Blumen, die sich selbst ausfüten, ohne Pflege heranwuchsen, drängten sich an seine Mauern, un beachtet blieben sie. Allein der schmale, gelbe Kiesweg, der den Garten in zwei Hälften teilte, diente den Bewohnern als Verbindungsweg zu den Menschen, zur Stadt. Keine Bank war aufgestellt. Wo? Es hätte sie niemand benutzt.

Fremder Besuch war selten gesehen in dem schlummernden Haus. Es mochten kaum jemals Kinderfüße über die glänzenden Treppen getrippelt sein. Nur einer jüngeren Puhfrau mußte allmorgendlich aufgetan werden, sie war ein notwendiges Uebel, die Wohnung des Hausbesizers in Ordnung zu halten.

Einer aber fand Einlaß, so sehr sie auch die Türen verschlossen hielten. Sanft und stimmunglos nahm er die alte Dame im ersten Stock mit sich. Der Witwer vermochte es nicht, allein zu bleiben, eine Tochter holte ihn zu sich. Der Möbelwagen kam, laute Stimmen schallten, Kisten und Koffer polterten. Aber auch diese Prüfung ging vorüber. Schlimmer war es, daß die Wohnung nun leer stand.

Das verkniffene Gesicht des alten Säuer-

lich wurde noch grämlicher. Es war nicht angenehm gewesen, den Senfmann im Hause zu haben, wenn man selbst in hohem Alter steht. Er würde doch schließlich jüngere Mieter wählen. Ohne Kinder natürlich. Es fand sich ein neu verheiratetes Ehepaar, auch in gesicherter Lebensstellung die Lust hatten, in den verwunschenen Garten einzudringen. In einer schwachen Minute unterschrieb der Oberrechnungsrat den Mietvertrag. Es gelang dem flehlichen Lächeln der jungen Frau sogar, schon schriftlich festgelegt „Gartenzutritt“ zu erreichen.

Eine Woche später war der arme Hausbesitzer fast krank. Denn über ihm da lärmten, klopfen, hämmerten die Handwerker. Der neue Mieter ließ die dunklen Tapeten abreißen, die zwanzig Jahre gut genug waren. Dazu schlugen sie die herzigen Amoretten von den Decken, die bisher in schönster Studiarbeit zwischen Rosenketten ihre drallen Körper schaukelten. Die praktischen braunen Türen ließ er unnütz weiß überstreichen und das Badezimmer erhielt eine Brause. Wie würde das Wasser tosen und rauschen! Wieder kam ein Möbelwagen, die Packer trugen gleich einer Wolke Särm und Geräusch um sich her und sie polterten mit schweren Stiefeln über dem Kopfe des alten Beamten.

Allmählich aber war das Haus stärker als die neuen Bewohner. Es schluckte jedes Viehlein ein das sich einmal über die Lippen der jungen Frau wagte, es dämpfte jedes frische

Lochen. Und Frau Annemarie flog in den Stunden, in denen der Gatte dienstlich auswärts war, hinaus in den Garten. Eine Bank und Tisch wurden aufgestellt, darüber leuchtete ein roter Sonnenschirm wie eine Riesenschirm. Der Oberrechnungsrat war nahe an einem Schlag, als er zum ersten Mal diese Anordnung erblickte. Er verwünschte den „Gartenzutritt“.

Aber es hätte sein Tod sein können, als er wenige Wochen später auf derselben Bank neben der jungen Frau zwei — Kinder erpähte. Rechts und links saßen sie von ihr, ein Bub und ein Mädel, beide neidliche Blondköpfe, nur sehr, sehr ärmlich gekleidet. Und plötzlich begriff er. Wie ein Raubvogel stößt er zu, bricht durch die Sträucher. „Ich — ich — habe nur Ihnen“, seine Stimme überschlägt sich fast, „und Ihrem Manne den Aufenthalt im Garten gestattet, nicht Fremden! Und wohl gar Kindern? Ich — duite keine Kinder im Haus! Nicht — nicht!“ Er schenkt sich auf wie eine Schar Fühner. „Hinaus, schnell hinaus! Daß ihr euch nicht noch einmal hier sehen laßt.“

Verängstigt stürzen die Kinder dem Ausgang zu.

Frau Annemarie sitzt steif aufrecht. „Ich seh die Kinder oft. Sie stehen stundenlang am Gitter in der brennenden Sonne, da rief ich sie herein.“

„Das könnte ich brauchen.“ Der Hausbesitzer ist rot vor Zorn. „Ihre Mutter pußt

KULTUR-CHRONIK

„Schatten“ 121 Holz- und Linolschnitte von Miha Maleš / Steile Aufwärtsturve eines slowenischen Künstlers der Gegenwart

Der Maler Miha Maleš, der bereits mit seinen Sammelwerken »Rote Lichterlein«, »Die toten Slowenen« und »Golnik« die Aufmerksamkeit nicht nur in seiner Heimat, sondern auch im Ausland — besonders in Deutschland und in der Tschechoslowakei — auf sich gezogen hatte, überraschte soeben mit einer außerordentlich stattlichen Sammlung von Holz- und Linolschnitten, die er unter dem Titel »Sence« (Schatten) mit einem Vorwort des Leiters der Kunstgalerie in Ljubljana, I. Zorjan, in einer bibliophilen Ausgabe in 300 Nummern, seinem Autogramm versehen, der Öffentlichkeit übergab.

Mit diesen 121 Holz- und Linolschnitten hat der Künstler die über ihn geschriebenen autoritativen Ansichten voll auf gerechtfertigt: dieser gelehrige Schüler des berühmten Deutschen Brömler meistert die stofflichen Schwierigkeiten mit einer derartigen Sicherheit, daß ihm die Ausdrucksform schließlich zum Tummelplatz seiner nie versiegenden Phantasie wird, aus der er mit vol-

len Händen schöpft. Maleš beweist uns beim Blättern in diesem neuesten Werk, daß er Linien und Flächen, Licht und Schatten, in den feinsten und zartesten Nuancen ebenso genial aufs Blatt zu werfen versteht wie deren überdimensionierte, kräftigsten Betonungen die nennenden Elemente seiner Ausdrucksform.

Im Jahre 1934 schrieb Maleš irgendwo über sich selbst die Worte nieder: »Ich jage noch immer meiner inneren Form nach, die äußere ist mir nur ein Mittel. Aus diesem Bezirk kommt auch der oftmalige Konflikt mit dem oberflächlichen Betrachter. Das Bewußtsein jedoch, daß meine Seele keine Grenzen besitzt, daß sie ihre Seele hat, ihre Sonne, ihren Mond und die Sterne, — dieses Bewußtsein ist süßer als jegliches äußere Glück. Ich glaube, der Künstler muß zunächst ein Mensch in sich selbst sein. Nur in diesem Bewußtsein und in dieser Erkenntnis ist das Schaffen möglich. Man muß — ohne Theorien und Einflüsse — die innere Kristallisierung erlangen. Ein solcher Weg ist lang und schwierig. Die Mitmenschen wissen

nichts davon, manchmal finden sie ihn sogar lächerlich. Koralleninseln entstehen in tausenden von Jahren... die Perle in der Muschel fordert ihr ganzes Leben...«

Das vorliegende Werk, welches Holz-schnitte und Linolschnitte aus der letzten, fünfzehn Jahre zurückreichenden Schaffensperiode des Künstlers in gewählter Form zeigt, ist von der Bibliophilika založba (Bibliophilverlag) in Ljubljana auf feinstem Papier im Druck der Druckerei Veič & Co., Vir bei Domžale, in so aparter Form herausgebracht worden, daß auch ein größeres Kulturvolk es stolz in Empfang nehmen könnte als reife Frucht geläuterten künstlerischen Schaffens. Fand doch in der Berliner »Welt« der Kritiker Dr. Poglaček u. a. folgende Worte für Maleš: »Miha Maleš ist in der slowenischen Kunst eine sehr bedeutende Persönlichkeit. Er absolvierte seine Studien in Zagreb, Wien und Prag. Ein eigenes Erlebnistalent, das sich im Porträt wie in den Tierbildern (Schatten) zeigt, Bilder, die wir zu den besten der zeitgenössischen modernen Kunst zählen dürfen. In der lyrischen Stimmung seines Sammelwerkes manifestiert sich die große Begabung des sensiblen Künstlers.«

F. G.

Wilhelm Kienzl

Zu seinem 80. Geburtstag am 17. Jänner.

Dem würdigen österreichischen Tondichter zu Ehren hat die Grazer Oper am 9. Jänner — zum achtzigsten Male im neuen Hause zu Ehren des achtzigjährigen — unter persönlicher Anwesenheit des Jubilars den »Evangelimann« aufgeführt. Es war ein »Beifall ohne Ende«, den Graz dieser ausgeprägten Musikanten-Persönlichkeit, ihrem Kienzl entgegengebracht hatte. Die Liebe zu seiner Heimat ließ den Jubilar immer wieder nach Graz und Wien zurückkehren. Diese starke Verbundenheit mit der heimatischen Scholle klingt in allen seinen Werken, besonders in seinen Liedern und seinen Opern, wieder. Sie hat es auch möglich gemacht, daß Kienzl sich von den neueren Tendenzen der Musik völlig ferngehalten, ja geradezu verschlossen hat.

Wir erleben heute überall die Opernkritik. Zweifellos ist diese teilweise wirtschaftlicher Natur, aber wohl nur teilweise. Kienzl erkennt deutlich ihre geistige Hauptursache: das Fehlen gesunder moderner Musikdramen, die sich an Herz und Sinn des unbildeten Volkes wenden, nicht aber — um mit Hans von Dettelbach zu sprechen — »mit intellektuellen Experimenten den Be-

Monumenta Artis Slovenicae

Der Akademische Verlag in Ljubljana hat nun in der vorbildlichen Redaktion des Kunsthistorikers Prof. Doktor Franz Stele das erste Heft des Jahrganges 1937 der »Monumenta Artis Slovenicae« herausgebracht. Dieses Heft ist der Malerei des Barock und der Romantik gewidmet und enthält neben einer eingehenden Abhandlung über die Maler des XVII. Jahrhunderts fünfzehn Kunstreproduktionen, unter denen ganz besonders die Fresken des Plafonds der alten Grafi in Celje aus der Zeit um 1600 zu erwähnen wären. Wer sich für die Kunstgeschichte Sloweniens interessiert, wird diese vornehm gedruckte Monatszeitschrift, deren Herausgabe mit enormen Kosten verbunden ist, beziehen müssen. Das Monatsabonnement beträgt 38.— Din. Anschrift: Akademika založba, Ljubljana, Postfach 232.

dürfnisse einer gewissen geringen Gesellschaftsschicht der Großstadt entgegenkommen und im besten Fall Part pour Part find, aber nicht mehr.

Wilhelm Kienzl und sein »Evangelimann« sind schon lange ein Begriff geworden; mit diesem musikalischen Schauspiel im Sing-spielton, das durch die menschliche Tragik seines Dulder-Helden auch in der Zeit moderner Sachlichkeit ergreift und an die Herzen rührt, hat sich der Achtunddreißigjährige die Welt erobert. Und immer noch »zieht« diese Oper, weil sie sich bewußt an das Volk wendet. »Ein gesundes Musikdrama«, sagt Kienzl, »bedarf einer allgemein-menschlichen Handlung, die allgemein verständlich ist und deren Eingänglichkeit nicht durch das Sichvordrängen eines hypertrophischen Orchesters zunichte gemacht wird.«

Eine Gesprächsstunde mit Wilhelm Kienzl hinterläßt einen in der angenehmen Empfindung, als hätte man den Geist in einem klaren und erfrischenden Elemente gebadet. In dem betagten Meister lebt eine Jünglingsseele. Alles an ihm ist Leben und Bewegung, seine temperamentvolle Beweglichkeit gemahnt unwillkürlich an den Mann, durch den Kienzl gewiß seine stärksten Ein-drücke empfangen hat, an Richard Wagner, von dem die Ueberlieferung ähnliches berichtet.

Dem beliebten und verdienten Jubilar senden wir zu seinem heutigen Geburtstag die besten Wünsche.

Gefried Pag.

Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Maribor Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflich ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.



Miha Maleš:
Nacht über Golnik

(Holzschnitt aus der Sammlung »Sence«.)

bei mir am Vormittag. Die Witwe hat bei mir einen schönen Verdienst, so sollen wohl ihre Kinder sich noch an meinem Obst satt essen? Kinder haben nichts zu jucken in meinem Eigentum.« Danach stellt er erhobenen Hauptes dem Hause zu.

Die junge Frau bleibt schweigend zurück. Erst ist sie verstümmt, dann erhellt sich ihr Ausdruck wieder. Sie wird sie eben durch das Gitter hindurch den Verkehr weiter pflegen. Und energisch rückt sie die Bank an die Eisenstäbe.

Wie zum Abend hat sie das Unangenehme überstanden. Sie würde sich nun erst recht der Kleinen annehmen. Ihre Gedanken ordnen noch einmal das Erlebnis, während sie ihr Haar zur Nacht bürstet. Auf einmal treibt sie der Schall und sie sagt lächelnd zu dem Gatten: »Du, Schatz, jetzt erst erkenne ich die Störung von heute morgen richtig. Min- dern ist der Zutritt ins Haus strengstens verboten!«

Der Mann greift lachend in das blonde Gelock. »Na, ich weiß nicht.« warnt er, »man sagt doch immer — der Storch kommt durchs Fenster!«

Monate vergehen. Aus Sommer wird Herbst. Säuerlich denkt aus Ernten. Es ist merkwürdig, der Pflaumenbaum am Gitter, wo jetzt die weiße Bank steht, trägt in diesem Jahr fast keine Früchte. Und auch das Fallobst ist spärlich geworden. Dafür haben ein Bub und ein Mädchen einen rosigen

Schein bekommen in den schmalen Gesicht- lein. Wie zwei Vögelchen picken sie durch die Stäbe, was ihnen eine gültige Frauenhand reicht.

Pföhllich durchläuft eines Morgens eine Schreckenskunde die stille Straße. Eine Frau ist überfahren worden. Sie war auf der Stelle tot. Und während noch der Rat nör- gelnd tadelt, wie unpünktlich die Frauen heutzutage sind, da berichtet schon der Brief- träger, daß sie nie mehr seine Zimmer rei- nigen wird, die stille, blasse Frau.

Frau Annemarie hört auf der Treppe un- gewollt das Gespräch. Und kaum hat sie den ersten Schreck überwunden, so läuft sie in ihre Wohnung zurück, holt den Mantel und geht aus dem Hause. Stunden später kommt sie zurück, führt an jeder Hand ein verstör- tes, verwaistes Kind. Sie gehen furchtlos durch den Garten, treten ins Haus und stei- gen die Treppe hinauf, so sehr sich die Stü- len auch frachend wehren. Tagelang sind die verwaisten still und scheu, man bemerkt sie gar nicht, aber auf einmal erregt irgende- was ihre Heiterkeit. Sie lachen. Und wenig später jammern sie ein fröhliches Kinderlied. Schnell ist Frau Annemarie bereit, es ihnen gleich zu tun und sie singen zu Dritt laut und froh vom Hüchlein, das die Gans ge- stolzen und von allen ihren Entchen. Ihre lauten Stimmen flattern das Treppenhau- herab, huschen in die Wohnung des Eigen- tümers. Er erstarrt in regloser Haltung,

horcht nach oben. Dann stürzt er in die Kü- che, zerrt den Bejen aus dem Schrank, er- steigt einen Stuhl und schlägt drohend mit dem Stiel gegen die Zimmerdecke. Das dicke Bündlein des schwebenden Engelschens er- hält ein häßliches Loch. Stuhl rückt herab, aber es schadet nichts, denn der Gesang ist verstummt.

Zwei Stunden später sitzt Säuerlich sei- nen Mietern gegenüber. »Ich vermute,« be- ginnt er sehr feil, »daß Sie heute morgen Besuch hatten. Kinderbesuch. Ich habe Ihre Gattin schon darüber belehrt, daß ich Kin- der im Haus nicht dulde.«

Da lacht der junge Mann. »Nö, nö! Kin- derbesuch, den muten wir Ihnen zu. Es sind allerdings zwei Kinder bei uns, aber — nicht zu Besuch, sondern mindestens auf ein halbes Jahr!«

»Wie bitte?« Die Augen runden sich, das ganze, rote Gesicht ist ein verstörtes For- chen.

»Es sind die kleinen Weislein Ihrer Putz- frau. Ich habe mir auf Wunsch meiner Frau die behöbliche Erlaubnis geholt, die armen Verlassenen über den Winter bei mir zu be- halten. Sie machen uns viel Spaß, die zwei. Und zudem braucht meine liebe Frau etwas Anleitung im Umgang mit Kindern. Wir erwarten im Frühjahr — Familienzu- wachs.«

»Wie bitte?«

»Sie verstehen ganz recht. Familienzu- wachs. Hoffentlich auch ein Zwillingsspä- ren wie unsere kleinen Gäste.« Während die Worte noch klingen, da stürmen sie herein. »Onkel, Tante! Wir spielen häßlich!« Jetzt sehen sie den Hausbesitzer. »Oh, der bö- se Mann!« Und der Bub hält die Schwester zurück.

Da lacht Frau Annemarie, das bezaun- berndste Lächeln der Frau. »Was für ein kleines dummes Jungchen du bist, Hansi. Kommt, gebt dem Onkel ein Händchen. Er freut sich sehr, daß ihr bei uns seid.«

Gehoriam folgten die Kleinen. Der Rat ist zerschlagen, sich zu wehren. Aber sonder- bar ist es, diese weichen molligen Finger- chen zu fühlen in seiner trockenen Alters- hand. Doch schon zieht er die Rechte zurück, worlos wendet er sich hinaus.

Er brütet Rache. Er wird alles versuchen- er wird es erreichen, die ungeteuten Mit- bewohner seines Hauses hinaus zu tun. Er wird — nichts, gar nichts wird er erreichen. Zwei arme, heimatlose Kinder werden Wur- zel schlagen, nur weil sie Kinder sind. Der alte mürrische Mann und die Greisinnen in der Manjarda, sie werden noch einmal jung sein, nur weil Kinder um sie sind. Das Haus aber, das verzauberte Haus wird aufwachen zu einem ganz alltäglichen Mietshaus mit Lachen und Lärm und Kindergeräusch. Und wird vielhundert Mal schöner sein, als je gewesen.



Idealnormen zur Aquarieneinrichtung

Nachstehende Normen sollen dem Anfänger in der Aquaristik bei der Einrichtung und Instandhaltung einer neuen Aquarienanlage als Richtschnur dienen. Der erfahrene Aquarianer aber kann anhand nachstehender Uebersicht die schon bestehende Anlage auf ihre Qualität prüfen und notwendige Abänderungen bzw. Verbesserungen vornehmen.

A. Aufstellung.

1. Zweckmäßige Aufstellung der Behälter unter Berücksichtigung des vorhandenen Raumes und der Aufstellungsmöglichkeiten.

2. Gute Ausnützung der Lichtverhältnisse.

3. Praktische haltbare Untergestelle.

B. Äußere Beschaffenheit.

4. Saubere, geschmackvolle Aufstellung der Behälter, dekorative Wirkung, Zusammenstellung der Gruppen.

5. Gefälliges Aussehen der Untergestelle usw., sauberer Anstrich derselben.

6. Zweckmäßiger Bau, sauberer gefälliger Anstrich der Gestellbecken, saubere Verkittung, unbeschädigte Vollglasbecken.

7. Richtige Größenverhältnisse unter Berücksichtigung der Lebensverhältnisse

se der darin untergebrachten Fische und Pflanzen.

8. Saubere, zweckmäßig angebrachte Deckscheiben oder sonstige Verschlüsse.

9. Allgemeine äußere Beschaffenheit, Sauberkeit der Schauseite, Sauberkeit der Behälter.

10. Arbeitende, zweckmäßige Heizungs- u. Durchlüftungsanlagen, brauchbare andere Hilfsmittel, Futtermittel.

11. Geschmackvolle Verdeckung der unbedingt notwendigen Hilfsmittel in und an den Behältern.

C. Innere Einrichtung.

12. Verständnissvolle, naturgemäße u. zweckmäßige Einrichtung und Besetzung der Behälter. Bei Gesellschaftsbekken auch Berücksichtigung der landschaftlichen Wirkung. Biologisches Gleichgewicht.

13. Klarheit des Wassers, Innere Sauberkeit, Alteinrichtung.

14. Richtiger Wasserstand, insbesondere bei Zuchtbecken.

D. Pflege.

15. Kräftiger, gesunder Pflanzenwuchs, schönwirkende Anordnung der Pflanzen.

16. Kräftige, gesunde Tiere ohne Rück-

sicht auf Alter, Zuchtpaare, Einzeltiere Jungzuchten.

17. Fehlen von Schädlingen der Pflanzen und Tiere.

E. Besonderes.

18. Seltenheiten, mühevoll Zuchten, künstlerisch wirkende Becken und Gruppen.

*

Aus dem Aquariumverein. Mittwoch, den 20. d. um 20 Uhr findet im Hotel »Orel« eine wichtige Klubsitzung statt.

Radio-Programm

Sonntag, den 17. Jänner.

Ljubljana: 12 Funkorchester, 13.15 Schallplatten, 16 Mädchenstunde, 17 Bauernstunde, 17.30 Hörspiel, 19 Vortrag, 19.50 Slowenische Sprachstunde, 20.30 Gesangsschöre, 21.15 Operettenmusik, 22.15 Tanzmusik. — **Belgrad:** 17 Schallplatten, 17.30 Volkslieder, 19.30 Stunde der Nation, 22.35 Unterhaltungsmusik, 23.05 Tanzmusik. — **Wien:** 7.45 Orgelvorträge, 8.10 Turnen, 8.30 Ratgeber der Woche, 8.45 Frühkonzert, 9.45 Gottesdienst, 11.45 Sinfoniekonzert, 15.40 Kammermusik, 16.50 Kurzweil, 17.45 Unterhaltungsmusik, 19.10 Funkbrett, 20.05 Uebertragung aus dem Theater, 22.35 Vorträge, 23.05 Tanzmusik. — **Berlin:** 12 Musik am Mittag, 14 Melodien aus Liechten Opern, 19 Lieber und Klaviermusik, 22.45 Wir bitten zum Tanz! — **Breslau:** 16 Musik zur Unterhaltung, 19 Unbekannte Lieder von Hugo Wolf, 20 Uebertragung aus Stuttgart, 22.55 Tanzmusik. — **Leipzig:** 14.55 Musikalisches Zwischenpiel, 19 Violinmusik, 20 Ein heiteres Spiel, 22.30 Tanzmusik. — **München:** 13 Mittagskonzert, 15.05 Lieder und Tänze, 19.20 Carmen, Oper, 22.30 Tanzmusik. — **Rom:** 16 Bunte Musik, 16.30 Die Meisterfänger von

Mürnberg, Oper, 20.40 Lieder-Abend, 21.30 Militärkonzert, 23.15 Tanzmusik. — **Mailand:** 16.15 Bunte Musik, 16 Sinfoniekonzert, 19.30 Schallplatten, 20.40 Das Dreimäderlhaus, Operette. — **Warschau:** 14.15 Schallplatten, 17 Nachmittagskonzert, 19.15 Opern-Konert, 21.30 Klavierlied, 22 Tanzmusik. — **Prag:** 7.40 Geistliches Konzert, 9.55 Salonquartett, 12.20 Die lustige Witwe, Operette, 15.30 Streichorchester, 20.05 Konzertabend. — **Budapest:** 12.30 Konzert, 14 Schallplatten, 17.30 Zigeunermusik, 19 Lieder-vorträge, 22.40 Militärkonzert.

Montag, den 18. Jänner.

Ljubljana: 12 Schallplatten, 13.15 Schallplatten, 18 Vortrag, 18.40 Kulturchronik, 19.30 Vortrag, 20 Französische Opernmusik, 21.15 Konzert, 22 Nachrichten, 22.15 Funkorchester. — **Belgrad:** 17.20 Funkorchester, 18 Volkslieder, 19.30 Stunde der Nation, 20 Uebertragung aus dem Nationaltheater. — **Wien:** 7.10 Wunschkonzert, 11.25 Bauernmusik, 12.20 Mittagskonzert, 13.10 Schallplatten, 16.05 Schallplatten, 17.30 Lieder und Balladen, 19.25 Das Rheingold, Oper, 22.30 Unterhaltungsmusik. — **Berlin:** 16 Musik am Nachmittag, 20.10 Blasmusik, 22.30 Nachtmusik. — **Breslau:** 17 Kleines Konzert, 18 Konzert auf Schallplatten, 19.15 Cellomusik, 22.30 Nachtmusik. — **Leipzig:** 14.15 Operettenmusik, 16 Kurzweil am Nachmittag, 17.30 Musikalisches Zwischenpiel, 19 Singt und lacht mit uns! — **München:** 17 Klavierkonzert, 19 Konzert, 22.50 Eine bunte Melodienfolge. — **Mailand:** 17.15 Tanzmusik, 20.40 Orchesterkonzert, 23.30 Tanzmusik. — **Rom:** 21.50 Cellokonzert, 22.40 Tanzmusik. — **Warschau:** 15.15 Schallplatten, 16.30 Chorgefang, 17.25 Schallplatten, 19.30 Orchesterkonzert, 22 Sinfoniekonzert. — **Prag:** 19.25 Leichte Musik, 22.20 Schallplatten, 23.30 Chormusik. — **Budapest:** 12.05 Klavierkonzert, 13 Unterhaltungskonzert, 18.05 Gesangskonzert, 20.10 Konzert der Philharmonie.

DIE DREI MUSKETIERE

ZWANZIG JAHRE SPÄTER



Raouls Abstammung

Die Herzogin lächelte. — »So ist dieses leichtsinnige Mädchen ja mehr vom Glück begünstigt gewesen, als sie verdiente.«

Athos aber fuhr unbeirrt fort: »Ich stand am nächsten Morgen zeitig auf. Auf meinem Weg durch das Vorgemach erblickte ich den schlafenden Lakaien, in dem ich ohne Mühe Ketty erkannte, die Aramis seinerzeit bei Marie Michon untergebracht hatte. Auf einmal war mir deshalb klar, wer mein verkleideter Schlafgenosse sein mußte.«

»Sind Sie denn späterhin niemals in der Gegend gewesen?« fragte Madame de Chevreuse eifrig.

»Ja, ungefähr ein Jahr später kam ich wieder dort vorbei und stattete dem Pastor natürlich einen Besuch ab. Er war von einem recht merkwürdigen Ereignis ganz benommen. Er hatte wenige Tage vorher eine Wiege zugesandt erhalten, in der ein kleiner netter Junge lag, der vielleicht ein-

bis zwei Monate alt sein mochte. Neben ihm lag eine gefüllte Börse und ein Brief mit den Worten: »Am 11. Oktober 1633!« Der Geistliche, der wie gesagt, die betreffende Nacht bei einem Sterbenden zugebracht hatte, war völlig verwirrt, denn Marie Michon hatte gleichfalls sein Haus wieder verlassen, bevor er zurückgekehrt war.«

»Ja, dann wissen Sie vielleicht nicht,« unterbrach ihn die Herzogin, »daß ich — daß Marie Michon, als sie aus der Verbannung zurückkehrte, voll Sehnsucht ihr Kind aufsuchte, aber den niederschmetternden Bescheid erhielt, daß ein unbekannter Edelmann es adoptiert habe. Dieser Edelmann waren also Sie, der Vater des Kindes. Sagen Sie mir, wo ist der Junge! Versprechen Sie mir, daß ich meinen Sohn zu sehen bekomme!« stieß die Herzogin unter Tränen hervor.



Mutter und Sohn

»Beruhigen Sie sich! Der junge Mann befindet sich hier draußen, und ich wünsche, daß er des Glaubens bleiben soll, daß er keine Eltern mehr hat. Ich habe ihn mit hierher genommen, damit Sie ihren Sohn kennen lernen können und vielleicht etwas für ihn tun können. Bisher habe ich mich mit seiner Erziehung befaßt und mir Mühe gegeben, einen vollendeten Edelmann aus ihm zu machen. Außerdem habe ich ihn zum Erben meines Gutes Bragelonne bestimmt.«

»Sie haben sich wirklich wie ein wahrer Edelmann benommen. Ich verspreche Ihnen, daß ich mich für den jungen Mann nach Kräften verwenden werde, wenn mein Einfluß im Augenblick auch recht gering ist. Aber Sie dürfen mich nicht länger auf die Folter spannen. Ich vergehe schier vor Verlangen, den jungen Grafen sehen zu dürfen.«

Nun wurde Raoul hereingerufen. Klopften Herzens betrachtete die Herzogin den Eintretenden. War dieser schöne junge Mensch wirklich ihr Sohn? Ach, wenn sie ihn doch nur einmal ans Herz drücken könnte!

Raoul ging ungezwungen auf die Herzogin

zu, ließ sich mit einem bezaubernden Lächeln auf das Knie nieder und küßte ihre Hand.

Athos betrachtete beide mit einem glücklichen Lächeln.

»Wie freut es mich doch, Ihre Bekanntschaft zu machen! Lassen Sie mich doch bitte wissen, welche Laufbahn sie einzuschlagen gedenken. Ich werde sehen, was ich für Sie tun kann!« sagte die Herzogin und betrachtete den jungen Mann liebevoll.

»Gnädige Frau, mein höchster Wunsch ist, Soldat zu werden und in den Dienst des Prinzen treten zu dürfen!« erwiderte Raoul begeistert.

»Ich hoffe, Ihnen durch meine Verbindungen eine Stellung schaffen zu können. Verlassen Sie sich nur auf mich!«

»Entschuldigen Sie bitte, gnädige Frau,« mischte Athos sich ins Gespräch, »aber dürfte ich Sie bitten, sich baldigst dieser Sache annehmen zu wollen. Es liegt mir nämlich viel daran, meinen Mündling innerhalb vierundzwanzig Stunden nicht mehr in Paris zu wissen.«

FRAUENWELT

Neues von der Mode

Zur Winterreise

Daß man bei der Ausübung von Sport jeglicher Art „zünftig“ angezogen sein muß, ist schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Weniger selbstverständlich erscheint es vielen nur Sportbegeisterten, sich so sachlich zu kleiden, wie es die Gelegenheit erfordert. Wer eine Reise in die „Winterfrische“ vor hat, braucht zunächst einen sportlichen, für die Fahrt und den Aufenthalt unentbehrlichen Mantel. Der Mantelstoff soll flauschig möglichst dick genoppt und neutralfarbig sein. Ein Strickjacke oder ein Schal aus Angorastoff in leuchtender Farbe sorgt für Belebung; eine Pelz- oder Filzkappe, warme (möglichst gestrickte) Handschuhe, feine Wollstrümpfe, sportliche Schuhe — alles muß aufeinander abgestimmt sein. Unter den Mantel gehört entweder — an sehr kalten Tagen — ein Jackenanzug, der schneidermäßig streng oder modisch aus zweierlei Stoff gearbeitet sein kann, oder man trägt darunter ein sportliches Wollkleid. Blusen und Pullover soll man zum Wechseln haben, mehrere davon ergeben ein Kleid. — Diese sportlich-praktische Ausrüstung stellt den Grundstock für jede Reise in den Winter bilden.

Samt ist modern

Von allen Stoffen ist unstreitig Samt der schönste und kleidsamste. Seiner Anwendung ist keine Grenze gesetzt: Von morgens bis abends kann man sich in Samt hüllen, die sich nur durch verschiedenartige Qualitäten unterscheiden. Für den Vormittag gibt es Wachsamt, der in Bezug auf Haltbarkeit hinter keinem anderen Stoff zurücksteht; hinter keinem anderen Stoff zurücksteht; hinter keinem anderen Stoff zurücksteht; hinter keinem anderen Stoff zurücksteht; hinter keinem anderen Stoff zurücksteht.

Kleide, die vor- und nachmittags getragen werden können, ist glatter, schwerer Baumwollstoff geeignet, während man für leichter verarbeitete Nachmittags- und Abendkleider leichtere Seiten- bzw. Kunstseidenstoffe wählt. Samt ist vor allem in Schwarz sehr beliebt, doch sollte farbiger Samt noch weit mehr getragen werden: denn Pflaumenblau, Violett, Burgunderrot, Rotbuche, Mahagoni, Jägergrün sind Farbtöne, die der weiche Schimmer des Samtes besonders verschönt. — Man vermeidet unbedingt, Samtkleider durch allzureichenden Ausputz zu überladen: ein Kristall- oder Silberklip, ein heller Seidenkragen mit ein wenig Handarbeit oder echte Spitzen bilden einen guten Materialgegensatz. Für festliche Gelegenheiten bringt man bei Samtkleidern gern eine große Anstedblume an, sei sie aus Seide, Spitze, Chiffon oder auch aus Pelz. Man befestigt sie entweder am tiefen spitzen Ausschnitt oder seitlich am edigen Ausschnitt. Häufig läßt man auch Blumenranken von der Schulter herabfallen, und manchmal bringt man noch eine große einzelne Blume am Gürtel an. Samt ist ferner sehr beliebt als Ausputzmittel, man appliziert geometrisch geschnittene Formen auf Wollkleider, man macht Aufschläge und Revers aus Samt, und vor allem bezieht man Holzköpfe mit diesem Material. Sie geben dann im Verein mit einem Samtgürtel einen allerliebsten, soliden Ausputz, die Größe der Knöpfe und ihre Anordnung kann ganz verschieden sein. Neu sind noch kleine Lätze aus farbigem Samt an Stelle der weißen Knöpfe und -Lätze zu arbeiten, selbstverständlich nimmt man dazu den ganz weichen Seidenamt, der sich so gefügig verarbeitet.

Ausblicke auf die neue Frühjahrsmode

Die Tendenz der körpermodellierenden Form der Kleider macht der Mantel ganz und gar mit, taillenschmal und breitgegründet, nach unten sich erweiternd, mit breiten Revers führt er sich unter dem Namen Redingote ein. Er besteht genau so hartnäckig auf der Ensemble-Idee wie sein Vorgänger, der dreiviertellange, lose Mantel, doch ist das Kleid jetzt stets in der Farbe abweichend und tritt im Mantelausschnitt — die neue Mantelform knüpft ohne Untertritt gegeneinander — seiner überzeugenden Wirkung gewiß, heraus.

Nicht ohne Überraschung sehen wir die neuen Rods mit ihren strengen Jacken zu phantastischen Röcken. Die Rods hat ihre bewährte herrenmäßige Form behalten, der Rod gefüllt sich ihr voll Saune plissiert, kariert, in Fern und Farbe betont, zu. Aber ganz so schneidermäßig streng wie die englische Jacke sind auch jene zurückhaltenden des neuen Frühjahrskostüms nicht. Jemand behauptet sich doch der modische Witz, sei es in dem rückwärtig ein wenig betonten Schöß, sei es durch besondere Formung des Revers.

Die Ensemble-Mode

hat auch den Stoffen ihre besondere Aufgabe gestellt. Von hier aus erfährt ein nicht unbeträchtlicher Teil seine Bestimmung, wenn auch im übrigen seine Beeinflussung zuweilen eine umgekehrte sein mag. Es sind die Mantel- und Kostümstoffe, die zusammengefaßt werden vom Ensemble-Gedanken ausgehend, kariert und gestreift, genoppte Stoffe zu solchen mit glatter Oberfläche, um nur zwei Beispiele neben vielen zu nennen. Und sonst ist es Jersey, gleich ob aus Seide

oder Wolle, ob für Vormittag, Nachmittag und Abend bestimmt, der das Bild der Frühjahrsmode maßgebend beeinflusst hat.

Hier kehren drei Motive häufig wieder: braun mit weiß und braun mit türkis, für Nachmittag und Abend schwarz mit blau. Die violetten Farbtöne des Winters konnten ihre Lebensdauer insofern verlängern, als sie sich mit einer helleren Farbtönung ins Frühjahr hinüber zu retten wußten, man spricht von Alpenveilchen — und hellem Weinrot.

Elegante Unterkleidung

Damen mit sehr verwöhntem Geschmack, die die höchsten Ansprüche an den Sitz ihrer Wäsche stellen, lassen ihre Wäschestücke aus reiner Seide arbeiten. Die Seide wird durchweg schräg genommen und die Nähte werden mit der Hand gearbeitet. Die schräge Stofflage ergibt die größtmögliche Dehnbarkeit des Stoffes, so daß sich das Gewebe den Körperformen faltenlos anschmiegen kann, auch die handgenähten Nähte zeigen eine größere Dehnbarkeit als maschinengenähte. Es sei erwähnt, daß selbst Nachtkleider und Unterkleider keinerlei Abnäher haben, wie sie bei gerader Verarbeitung des Stoffes unvermeidbar sind, wenn das Wäschestück gut sitzen soll. Es muß zugegeben werden, daß schräg verarbeitete Wäsche am besten in reinen Seidenstoffen sitzt, da reine weiche Seide am nachgiebigsten ist. Man kann aber auch einen sehr guten Sitz erzielen, wenn man die Stücke in Kunstseide, ja selbst in der ganz billigen Wäsche nacharbeitet. Wer sich solche Wäsche selbst anfertigen will, was nach den gut ausgeprobten künstlichen Schnitten eine hübsche und dabei preiswerte Arbeit ist, sei darauf aufmerksam gemacht, daß beim Nähen schräg geschnittener Stoffe sehr vorsichtig verfahren werden muß, damit man die Nähte nicht ausdehnt. Rundungen, wie sie sich am Halsausschnitt und Armausschnitt ergeben, hält man gleich nach dem Zuschneiden durch kleine Heftstiche ein wenig zusammen, damit sie sich bei Hantieren nicht dehnen. Beim Zuschneiden wird der Stoff überred zusammengelegt und die Teile je nachdem ein-

Elegante Nachmittagskleider



Die Nachmittags- und Tagesendkleider werden etwas kürzer getragen. Man arbeitet sie aus Cloquéstoffen, Kunstseidenen Mischgeweben und aus Samt. Für größere Figuren sind glatte Schößchen sehr vorteilhaft, für die stärkere Dame ist die durchgehende, moderat ansteigende Schnittform günstig. An Samt- und dunklen Seidenkleidern sieht man zarte, sehr kleidsame Spizengarnituren.

K 22337. Eine schlankmachende Wirkung hat das Kasackkleid aus Cloqué. Der Kasack ist durchgehend geschnitten und mit Stepperei verziert. Erf.: etwa 5 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beher-Schnitte sind für 92

und 100 cm Oberweite überall erhältlich. K 27170. Jackenkleid aus Krawatten- oder Samt, vorn über einem weißen Pikee-Einfaß mit Metallschließen verziert. Besonders kleidsame Kragenform. Im Rücken hat die Schößjacke Tüllfalten. Erf.: 3,85 m Stoff, 45 cm Pikee, je 80 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 84 u. 92 cm Oberweite.

K 22348. Zum Nacharbeiten in Samt ist die Schnittform dieses Kleides mit glattem Rock sehr gut geeignet. Erf.: 5,85 m Samt, 70 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 92 und 100 Zentimeter Oberweite erhältlich. K 22357. Elegantes Tagesendkleid aus schwarzem Samt, zweiteilig gearbeitet, so daß das Leibchen auch als Schößbluse ge-

tragen werden kann. Spitzenjacket und eingesezte Spitzeile in den Ärmeln. Erf.: etwa 4,75 m Stoff, 90 cm breit, 1,25 m Spitzenstoff, 45 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 92, 100 und 104 cm Oberweite. K 22343. Sehr kleidsam ist die Jacketgarnitur aus Spitzenstoff in dem Ausschnitt des schwarzen Seidenkleides, dessen Rock die vorteilhafte, ansteigende Niederlinie zeigt. Erf.: 3,60 m Stoff, 90 cm breit, 80 cm Spitze, 15 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 88, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich. K 22376. Gürtellozes Frauenkleid mit weich fallenden Jocketteilen. Erf.: 4,20 m Stoff, 95 cm breit. Bunte Beher-Schnitte sind für 104, 112 und 120 cm Oberweite erhältlich. K 22375. Elegantes Nachmittagskleid aus schwarzer Seide oder Samt mit Passe und Ärmelteilen aus Spitzenstoff. Erf.: 3,65 m Stoff, 1,15 m Spitzenstoff, je 90 cm breit. B Beher-Schnitte f. 96, 104 u. 112 cm Obw.

fach oder an sich ergebenden Stoffbruch gesetzt. Es machen sich dabei bei allen größeren Teilen Anfahrteile notwendig, je nach Stoffbreite verschieden groß, deren Mähte in geradem Fadenlauf auszuführen sind. Die Verbindungsnahte zwischen Vorder- und Rückteil werden sehr häufig mit einem durch aus nicht schwierig auszuführenden, aber sehr wirkendem handgearbeitetem Hohlstaht genäht. Beim Waschen dürfen schräg geschnittene Wäschestücke nicht ausgewunden und nicht auf die Leine gehängt werden. Man drückt sie nur aus und trocknet sie — in die richtige Form gelegt — zwischen Tüchern. — Herausgegeben vom Verlag Otto Beyer.

Für die Küche

h. Reisschnecke. (Verwertung von restlichem Eßlar von Fleischbraten). 10 dkg Reiz werden in 1/2 Liter Milch weich gekocht, aus gekühlt zu einem Abrieb von 3 dkg Butter, 7 dkg Zucker und 2 Eßlöffel Marillenmarmelade gegeben, als letztes der festgeschlagene Schnee von 1 Eßlar eingemengt. Ausgezogene Strudelsteig wird erst leicht mit Butter, darauf mit der Fülle überstrichen, welche mit 5 dkg geriebener Schokolade überstreut wird. Der rasch zusammengewickelte Strudel wird schneckenförmig in eine Kasserolle gelegt, in welcher man in 1 Deziliter Milch 3 dkg Butter aufstehen ließ. Die Reisschnecke wird oben mit Butter bestreut, im Rohr zu schön brauner Farbe gebacken, ausgepörrt mit Zucker bestreut.

h. Heringe in Mayonnaise. Drei gepörrte Salzheringe werden ausgewaschen, erst 12 Stunden in gewechselt, gewöhnliches Wasser gelegt, dann in Filets geteilt und dabei von den Gräten befreit. 1 Dotter wird erst mit etwas Salz abgerührt, dann unter tropfenweiser Zugabe von 15 dkg Öl zu bider Mayonnaise gerührt, mit französischem Senf, etwas Zucker, nur wenig Salz und Zitronensaft (nicht Essig, da es zu scharf würde) abgeschmeckt. In einem Porzellantopf werden schichtenweise Mayonnaise und Heringfilets, als letzte Schichte Mayonnaise gegeben. Die Heringe sollen einen Tag vor Gebrauch in Mayonnaise gelegt werden.

h. Gefüllte Kalbschulter. In eine ausgehöhlte, eingefalgene Kalbschulter wird der Längsschnitt nach ein ungehälftes Frankfurter Würstel, in einiger Entfernung eine gehälft, gefüllte, gut abgetropfte, gelbe Rube gesteckt, die Schulter gerollt, gebunden, leicht

Fasching daheim!

Auch zu Hause kann man lustig sein

Von Anna Maria L o r n b e r g.

Frühzeitig hat in diesem Jahre die Faschingszeit begonnen. Denn bereits am 9. Feber ist Faschnacht und mit dem Tage erreicht das frohe, beschwingte Treiben dieser Woche seinen Höhepunkt und zugleich sein Ende. Von jeher haben es die Menschen verstanden, sich die kalten, dunklen Winterwochen durch fröhlichen Mummenschanz heiter zu machen und auch in diesem Jahre wollen wir wieder frohe Feste feiern. Schon beginnen die großen Kostümfeste und Maskenbälle, und es gibt wohl keinen, der sich nicht gern einmal in das lustige Treiben hineinstürzt und darüber die kleinen Sorgen des Alltages vergißt.

Die großen Festlichkeiten pflegen gerade der Frauenwelt viel Kopfzerbrechen zu machen, denn natürlich muß die Frage der Kostüme eingehend erwogen werden. Einmal im Jahre wollen wir in eine andere unbeschwerter Hülle schlüpfen, und gerade im Maskenkleid will und soll natürlich jede Frau so schön wie nur irgend möglich aussehen! Erfreulicherweise lassen sich heute mit geringen Mitteln die hübschesten und kleidsamsten Kostüme herrichten und wenn eine Frau nur ein wenig geschickt ist, so kann sie selbst aus Vorhandenem und mit den einfachsten Zutaten ein sehr kleidsames Maskenkleid anfertigen.

Aber es geht in dieser Zeit nicht nur um die großen Faschingsfeste, um die Kostümfeste und Maskenbälle, die öffentlich oder von großen Vereinen veranstaltet werden. Wir sind auch davon abgesehen, in dieser Zeit besonders auf allerlei heitere Geselligkeit ein-

gestellt, und man kann darum auch zu Hause, in kleinerem Kreise ruhig öfter kleine Geselligkeiten veranstalten, die einen faschingmäßigen Charakter tragen. Meistens sind sogar die kleinen Karnevalsbeste im eigenen Heim viel gemütlicher und netter als alle Veranstaltungen im Großen.

Für die Hausfrau gehört eigentlich wenig dazu, um sich ein kleines Fest aufzusetzen. Sind Kinder im Haus, so kann man ihnen zu diesem Anlaß sogar die Aus schmückung der Wohnung mit Papiergirlanden usw. übertragen, was ihnen meist größtes Vergnügen bereitet. Im allgemeinen sind die Menschen ein wenig schwerfällig in der Veranstaltung solcher kleinen improvisierten Feste. Man sollte zum Beispiel ruhig den Anlaß eines Geburtstages nehmen, um dieses Fest ruhig einmal als kleines Faschingsfest zu feiern. Man wird dann entsprechende Einladungen versenden bei denen gebeten wird, anstelle im Abendanzug im Faschingskleid zu erscheinen, man wird die Wohnung mit Hilfe von bunten Lampen und Papierketten, mit kleinen Marktbuden usw. ein bißchen verändern, daß sie ein buntes lustiges Ansehen bekommt — und Rundfunk oder Grammophon werden für die entsprechende Musik sorgen.

Mit der Bewirtung ihrer Gäste wird es die Hausfrau bei ihrem „Fasching im Heim“ leichter haben, als wenn sie ein Abendessen oder einen großen Kaffee veranstaltet. Man baut ein fest, „kaltes Buffet“ auf, von dem sich jeder Gast holen kann, worauf er Appetit hat. Da gibt es allerlei Salate und be-

legte Brötchen und pikante Platten, und vielleicht auch eine große Schale mit einer süßen Speise. Und selbstverständlich brant der Hausherr persönlich an diesem Tage eine hervorragende Bowle, die schon für die nötige Stimmung sorgen wird.

Wer es einmal mit solchen kleinen Faschingsfesten daheim versucht hat, wird sich über den Erfolg freuen und sich immer wieder dazu entschließen. Wie bereits erwähnt, haben auch die Kinder sehr viel Freude daran. Und das sollte uns gleich ein Anlaß sein, in dieser Zeit auch ruhig einmal für unsere Kinder ein kleines Maskenfest zu veranstalten. Jede Mutter, die ihren Kindern solchen Vorschlag unterbreitet, wird erleben, mit welcher Begeisterung er aufgenommen wird. Man sollte jedenfalls nicht die „Umstände“ und die Arbeit selbst eines Kinderfestes scheuen. Unsere Jungen und Mädchen werden so wie ihre Ehre davor sehen, Mutter nach Möglichkeit alle Mühe solcher häuslichen Faschingsfeste abzunehmen, umso mehr wenn es sich um ihr eigenes Fest handelt. Man kann in diesem Falle ruhig die Vorschläge und die praktische Durchführung der Feste selbst überlassen, sie sind darin erfinderisch genug. Und gerade, wenn es sich um ein Kind handelt, sollte sich jede Mutter sagen, daß durchaus kein großer Kostenaufwand dazu nötig ist, die Kinder wollen an dem Fest selbst ihre Freude haben und die Bewirtung kann in jeder Beziehung einfach sein.

Die Zeit der Faschingsfreude ist kurz. Aber wir wollen sie ausnützen, wir wollen uns, soweit wir können, ein paarmal auf den großen Festen tummeln und darüber hinaus auch im eigenen Hause ein wenig Fasching haben. Es ist eine Zeit der unbeschwerter Fröhlichkeit und die Erinnerung daran werden wir dann wieder mit in den ersten Alltag hinübernehmen.

gepickt, mit Fett übergossen, von allen Seiten angebraten, dann unter nur löffelweiser Zugabe von Wasser zugedeckt am Herd langsam zu schön brauner Farbe weich gedünstet. Zeitdauer ungefähr 1 1/2 bis 2 Stunden.

h. Holländeräpfel. 8 schöne Äpfel werden wie gewöhnlich gedünstet, zugedeckt auskühlen gelassen, gleich auf kleinem Glaskeller angerichtet. 1/2 Liter zu Schaum geschlagener Schlagobers wird mit festgeschlagenem Schnee von 1 Eßlar, etwas Staubzucker und tropfenweiser Zugabe von 1 1/2 Eßlöffel starkem schwarzen Kaffee vermischt. Der Schaum

wird hübsch auf das Kompott dressiert, oben mit einigen geschälten, ganz fein geschnittenen, hellgelb gerösteten, ausgekühlten Mandeln überstreut.

h. Faschingsstrapsen. Aus 1/4 Liter lauwarmen Milch, 5 dkg Butter, 5 dkg Zucker, 1 Dotter, 1 ganzes Ei, 30 dkg Mehl, eine Prise Salz, 1 Eßlöffel Rum, 3 dkg zerbröckelter Germ wird ein Teig abgeschlagen, nach dem Ab schlagen auf das bemehlte Nudelbrett gelegt, 20 Minuten zugedeckt gehen lassen, leicht ausgewalzt, Krapfen ausgestochen, wenig mit Marmelade gefüllt und mit

einem zweiten Krapfen zugebackt. Der Rand wird abgedrückt, mit einem kleinen Krapfen stecher nachgestochen und die Krapfen mit der Mehlseite nach oben auf ein Brett gelegt. 20 Minuten rasten lassen. Fett wird erhitzt und die Krapfen mit der Mehlseite nach oben eingelegt. Zwei Minuten zugedeckt backen lassen, dann umdrehen und in weiteren zwei Minuten fertigbacken.

Der Einfältige.

„Wenn du nur nicht so einfältig wärest, Maxi!“ — „Du kannst mich ja Maximilian nennen!“

Ist das die Liebe?

Roman von Luise Knoepfel

43

Der Tag ging genau wie jeder andere in Nichtstun und Bequemlichkeit hin, Sport, Tanz, Geselligkeit, kleine künstlerische Veranstaltungen, bei denen hervorragende Künstler unter den Touristen der „Roosvelt“ mitwirkten, luxuriöse Mahlzzeiten, Klart, Platsch — es war immer das Gleiche. Thea war glücklich, von Vivian in Ruhe gelassen zu werden. Stundenlang saß sie allein auf einer einsamen Bank am Vorderteil des Schiffes und schaute hinaus auf das unendliche Meer in seiner majestätischen Schönheit.

Eines Abends, es war schon spät und das Leben in den Rauchsalons und Gesellschaftsräumen schon längst zur Ruhe gegangen, litt es Thea nicht in ihrer Kabine. Draußen lag das Licht des Vollmonds wie Silberbrieschimmer auf dem leise flutenden Meer. Der Himmel war mit tausend Sternen bestückt. Sie zog sich an und ging noch einmal an Deck. Eine solche stille Stunde unter dem nächtlichen Sternenhimmel mußte ihrem verwirrten Herzen ja Ruhe geben. Alles war still an Bord, nur oben hörte man die Schritte der Wache.

Gerade war Thea auf der letzten Treppestufe, die zum Deck hinaufführte, da hörte sie leise Schritte und das Klappen einer Tür. Das war doch Vivians Kabine, die sich da öffnete? Ohne daß sie eigentlich mußte, warum sie es tat, drückte sich Thea in die Nische, die von der sich überschneidenden Treppe gebildet wurde. Da sah sie Vivian an sich vorbeiziehen. Trotz des langen Mantels und des Schleiers um Kopf und Gesicht erkannte sie sie deutlich an der Art ihres Ganges. Thea folgte ihr leise. Da sah sie zu ihrem Erstaunen, daß Vivian eine Treppe hinabschlich, hinter der eine Glastür

das Touristendeck vom Luxusdampfer trennte. Jetzt flammte eine Taschenlampe jenseits dieser Glastür auf. Thea mit ihren scharfen Augen sah in dem aufblitzenden Licht ein Gesicht hinter der Glastür. Sie fuhr zusammen: Das war ja Galow...! Jetzt sah sie, wie er die Tür geräuschlos mit einem Schlüssel öffnete. Vivian schlüpfte hindurch — die Lampe erlosch.

Thea stand da, die Hand auf das wildschlagende Herz gepreßt. Sie glaubte zu träumen. Aber es war und blieb Wirklichkeit. Galow war auf dem Schiff, und Vivian hatte davon kein Wort gesagt. Und plötzlich erkannte sie die Wahrheit von Hans Mertens Verdacht: Vivian gehörte irgendwie mit in dies Spiel, von unheimlichen Mächten begonnen.

Sie floh, wie gejagt, in ihre Kabine zurück. Unter heißen Tränen weinte sie sich endlich in den Schlaf.

Thea hatte recht gesehen, es war Galow, der Vivian da an der Tür zum Touristendeck erwartete. Er zog Vivian im Dunkeln vorsichtig ein paar Stufen herunter.

„Leise, damit uns niemand hört, darling!“ flüsterte er.

Vivians Herz schlug.

„Ich hatte schon Angst, die Tür würde verschlossen sein.“

„War sie auch, aber ich habe schon Mittel und Wege gefunden die sie öffnen. Wie geht es dir, Vivian? Was machst du? Verdrehst du auch nicht zuviel Männern oben auf Deck den Kopf?“ Er zog sie in seine Arme. „Wenn ich wüßte, daß du einen andern im Herzen hast, ich ertrüge es nicht.“

Sie erschauerte unter seiner Zärtlichkeit. „Ich habe dich doch lieb, Clemens.“

„Und wenn Frank-Rudolph wieder gesund wird?“

„Ach, laß doch Frank-Rudolph! Jetzt ist jetzt.“ wich sie aus, sie wollte nicht an Frank Rudolph erinnert sein.

„Habt ihr neue Nachrichten von ihm?“ forschte Clemens.

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein!“ sagte sie schnell. Warum sollte sie erzählen, daß die Nachrichten über Frank-Rudolph täglich besser liefen? Wenn man in Amerika war, würde man ja sehen, was gespielt wurde. Ob Frank-Rudolph wirklich die wahnsinnige Idee hatte, sich diesem dummen Ding, dieser Thea, zu nähern? Oder ob es nur eine Laune von ihm war? Sie jedenfalls wollte sich in nichts festlegen.

„Still!“ sagte Clemens plötzlich, „ging da nicht jemand? Mir war's doch so.“

Vivian lachte.

„Niemand ist da. Und wenn uns schon jemand sähe!“

„Das will ich nicht. Du weißt warum, Vivian.“

Clemens Zärtlichkeit war wie mit einem Schläge erloschen.

„Du mußt jetzt gehen.“ flüsterte er, „es könnte doch jemand kommen.“

„Schon?“ fragte Vivian enttäuscht. Es war so geheimnisvoll und interessant, hier im Dunkeln zu sitzen und den leidenschaftlichen Liebesbeteuerungen Galows zu lauschen. Aber Galow zog sich empor. „Nein, wirklich, Vivian, wir müssen vorsichtig sein. Vorsicht, fall nicht! Hier ist eine Stufe.“ Wieder blitzte eine Taschenlampe auf, beleuchtete die Glastür. Sie steckte den Schlüssel hinein. Noch ein letzter Kuß, Vivian verschwand.

Galow stand noch einen Augenblick, dann wandte er sich zum Gehen.

Vor ihm, von ihm ungehört, huschte lautlos ein Schatten und verschwand, ehe Clemens noch seine Kabine erreicht hatte.

16. Kapitel.

Am nächsten Abend war großer Ball an Bord der „Roosvelt“. Schon den ganzen

Tag unterhielt man sich an Bord über dieses Fest, das eines der glanzvollsten in der Geschichte der „Roosvelt“ werden sollte.

Margaret Brown hatte Thea zu bestimmen versucht, dem Fest beizuwohnen. Die Nachrichten über Frank-Rudolph waren ja so gut, daß man wirklich keine Sorge mehr zu haben brauchte. Und Margaret Brown gehörte zu jenen Menschen, die nur zu jedem ernstesten Gedanken von sich abschnitteln.

Doch Thea stand der Sinn nicht nach rauschenden Festlichkeiten. Sie bat Margaret Brown, nicht böse zu sein, wenn sie nicht käme. Außerdem hatte sie, seitdem sie Galow auf dem Schiff wußte, ein Gefühl der Beklemmung, daß sie seelisch u. körperlich elend machte.

„Laß sie doch,“ sagte Vivian, „wenn sie durch Trauerblümchen spielen will. Des Menschen Wille ist kein Himmelreich.“

Damit erhob sie sich, um in ihre Kabine zu gehen. Dort wartete eine Angestellte des großen Modehauses Redfern, das hier auf der großen „Roosvelt“ einen kleinen Verkaufstand hatte. Obwohl Vivians Toilettenkoffer eine Reihe von eleganten Abendkleidern enthielt, hatte sie doch für dieses Fest eine neue Toilette haben wollen. Sie wollte alle Mitreisenden an Eleganz über treffen. Das Kleid, ein Märchengestalt aus wasserfarbenen Tüll und Silberlamée, paßte wie angegossen. Nur die Raffung der kleinen Schleppe, die von der Taille Mitte rückwärts herniederrieselte, befriedigte Vivian noch nicht ganz.

„Ich richte es noch, Miß Brown,“ meinte die Schneiderin und steckte die Schleppe sorgfältig an.

„Daß mir das Kleid aber heute Abend pünktlich da ist!“

„Unbedingt, Miß Brown.“

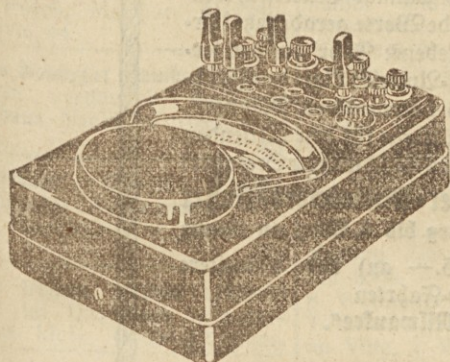
Sorglich verpackte die Schneiderin das Abendkleid und verließ damit die Kabine. Der Festabend kam heran. Ueber alle Promenaden des der „Roosvelt“ gingen lange Ketten von bunten Glasklampen und gaben dem Schiff ein festliches Aussehen.

Technisches Allerlei

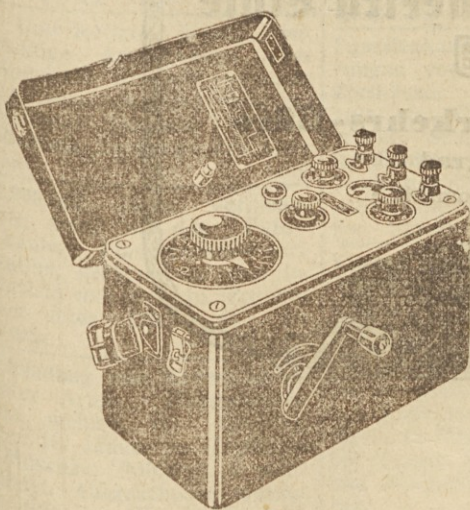
Hochleistungen der elektrischen Meßtechnik

Von Ing. Walter Jaekel.

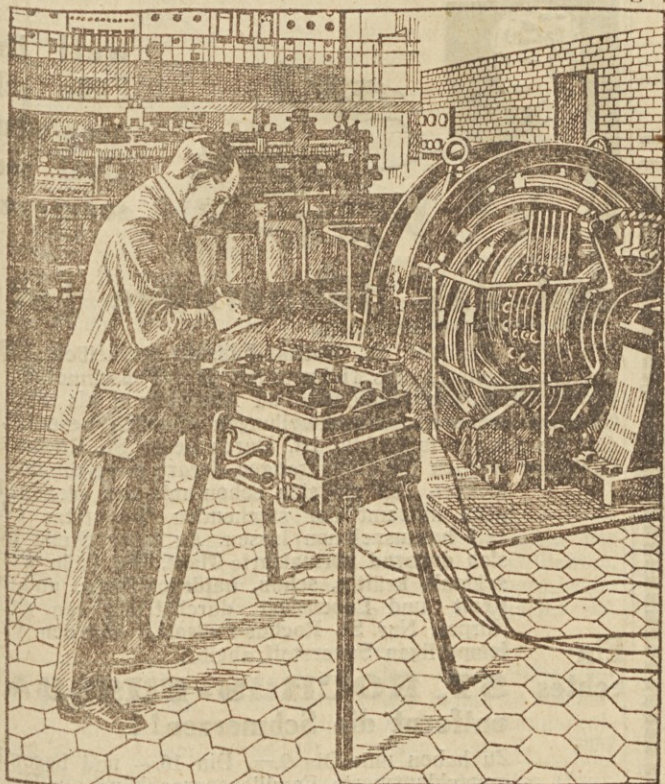
Es erscheint heute selbstverständlich, daß man überall, wo man es mit elektrischem Strom zu tun hat, Meßinstrumente verwendet. Das war nicht immer so. Als 1850 englische Gesellschaften die ersten Seekabel verlegten, dachten sie nicht daran, dabei irgendwelche Messungen vorzunehmen. Sie waren zufrieden, wenn das Kabel Strom durchließ, mußten dann allerdings erleben, daß es schon nach wenigen Tagen versagte. Werner Siemens schuf als erster eine elektrische Maßeinheit, die überall herzustellen war und eine allgemeine Verständigung über elektrische Vorgänge ermöglichte. Es war die sog. Quecksilbereinheit des elektrischen Widerstandes, die aus einem 1 m langen, mit Quecksilber gefüllten Glasrohr von 1 qmm Querschnitt bestand. Auch das ganze heute international anerkannte Maßsystem, das wegen der ihm zugrunde liegenden Einheiten als Zentimeter-Gramm-Sekunden-System bezeichnet wird, stammt von Deutschen. Seine Väter sind nämlich Carl Friedrich



Neuzeitliches Laboratoriums-Meßgerät im Preßstoffgehäuse.



Neuzeitliches Betriebs-Meßgerät im Blechgehäuse: Erdungsmesser zum Nachprüfen der Erdung von Hochspannungsmasten usw.



Meßkoffer für Maschinenuntersuchungen usw.

Gauß (1777 bis 1855) und der Physiker Wilhelm Weber (1804 bis 1891), die 1831 zusammen auch den ersten elektrischen Telegraphen gebaut haben.

Der Anteil an Werkstoffen ist bei elektrischen Meßinstrumenten meist nur gering. So wiegen z. B. die Spulen, deren Bewegung ein Maß für die elektrische Größe ist, oft nur Bruchteile eines Gramms, wenn sie auch aus Hunderten und Tausenden von Windungen feinsten Kupferdrahtes bestehen, der noch dünner ist als das feinste Frauenhaar. Die Magnete sind auch nicht sonderlich schwer, und gar ein Zeiger wiegt oft nur den tausendsten Teil eines Gramms. Und doch stecken in den leichten Gebilden viele Arbeitsstunden geübter Hände. Viel Mühe macht vor allem das Eichen der Instrumente, das von ausschlaggebender Bedeutung für die Meßgenauigkeit ist.

Bevor das Instrument fabrikmäßig hergestellt werden kann, haben die Wissenschaftler in eingehender Arbeit die elektrischen Daten festgelegt und damit die meßtechnischen Eigenschaften im voraus bestimmt. Sie haben Schaltungen ausgeklügelt, um bestimmte Wirkungen zu erzielen, sie haben die elektrischen und physikalischen Gesetze eingehend daraufhin geprüft, ob sie einen Ausgangspunkt für Messungen geben. Sie haben auch erforscht, wo außer für die Messung rein elektrischer Größen die Anwendung elektrischer Meßverfahren zu einem auf andere Weise nicht erreichbaren Ziel führen könnte.

Das Anwendungsgebiet elektrischer Meßinstrumente ist heute fast unüberschaubar groß. Begründet ist das darin, daß man elektrische Meßverfahren heute überall anwendet, so schwierige Messungen einfach ausgeführt werden sollen. Hohe Temperaturen mißt man gegenwärtig fast ausschließlich auf elektrischem Wege, vor allem deswegen, weil man die Temperaturen dann an beliebigen Stellen anzeigen und aufzeichnen kann. Die Zusammensetzung von Rauchgasen, die für die Bedienung von Kesselfeuerungen wichtig ist, stellt man auf elektrischem Wege fest. In Walzwerken ermittelt man den Walzdruck auf elektrischem Wege, Schwingungen und Erschütterungen von Bauwerken, Flugzeugen usw. mißt man elektrisch. Die Stärke von Geräuschen stellt man mit einem elektrischen Meßinstrument fest, auch die Länge der Belichtungszeit beim Fotografieren gibt ein elektrisches Meßinstrument an. Die Gummierung von Cord-Bahnen, die zu Autoreifen verarbeitet werden, macht man mit Hilfe einer elektrischen Meßanordnung gleichmäßig. Sogar zum

Einregeln von Taschenuhren dient eine elektrische Meßanordnung, die sog. Zeitwaage. Elektrische Meßinstrumente messen die Meerestiefe und die Schiffsgeschwindigkeit, sie messen Millionstel Millimeter und lenken unseren Blick ins Innere der Werkstoffe. Fast jeder Fortschritt in der Technik ist durch genaue Messungen und zahlenmäßiges Festlegen des bereits Erreichten erzielt.

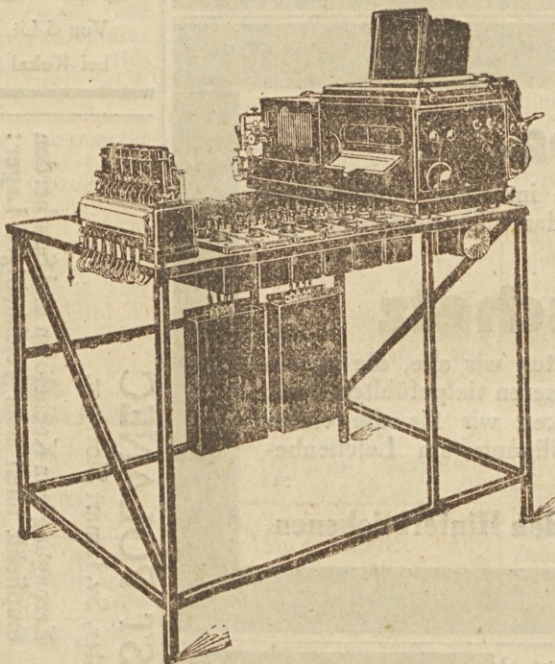
Vor allem die Fortschritte der Werkstoffgewinnung gehen auf die Meßtechnik zurück, und die komplizierten Arbeitsverfahren der chemischen Industrie wären ohne ständige Überwachung mit Meßinstrumenten nicht denkbar. Natürlich werden auf allen Gebieten die verschiedensten Anforderungen gestellt. Der Forscher verlangt vielleicht, daß sein Instrument schon beim millionsten Teil eines Ampère ausschlägt, und ist bereit, sein Werkzeug mit größter Sorgfalt zu behandeln. Der Schaltwart im Kraftwerk muß verlangen, daß seine Instrumente auch kräftige Stromstöße aushalten, ohne Schaden zu nehmen. Der Heizer auf der Lokomotive verzichtet gern auf die größte Genauigkeit, wenn sein Temperaturanzeiger nur mechanisch genügend widerstandsfähig ist.

Verloren

ist gar nichts, wenn Sie noch heute eine Gratis-Probenummer der „Radio-Welt“ verlangen. Diese führende Zeitschrift für jeden Radiohörer, die seit dem ersten Tag der Radiobewegung erscheint, bringt Ihnen allwöchentlich alle in- und ausländischen Programme, Bauanleitungen, praktische Winke, einen technischen Fragekasten, Bilder aus aller Welt, Roman usw. Schreiben Sie an die Radiowelt, Wien, Postamt 55.

Ein Staubsauger ohne Motor.

Im kommenden Frühjahr wird man auf der Leipziger Messe (Beginn 28. Februar) den neuesten und billigsten Staubsauger sehen können, den ein Berliner Erfinder konstruiert hat. Das, was den Staubsauger verteuert, den Motor, läßt er fort, um die notwendige Saugluft durch eine sehr handliche und leicht zu betätigende Handpumpe am Staubsaugergriff zu ersetzen. Während die eine Hand den Staubsauger über den Teppich oder ein anderes Arbeitsstück führt, bewegt die andere Hand die Pumpe. Es tritt eine erstaunlich starke Saugwirkung auf, deren Leistung sich gut mit derje-



Eine Spitzenleistung der Meßtechnik: Siemens-Universal-Oszillograph zum Aufzeichnen schnell veränderlicher elektrischer und mechanischer Vorgänge.

nigen vieler anderer elektrischer Apparate messen kann. Der neue Staubsauger erfordert also keine Betriebskosten.

Aus aller Welt

Rückkehr zum Pferd.

Das alte Europa vervielfältigt seine Anstrengungen, um das Automobil und den Kraftverkehr auf den Straßen zu vervollkommen und auszudehnen. In China geht man den entgegengesetzten Weg. Dort hat ein Feldzug eingelegt, um das Pferd als Zugtier wieder zu Ehren zu bringen. Dieses etwas überraschende Eintreten für das Pferd hat wirtschaftliche Gründe. Man wünscht, um Devisen zu sparen, die Einfuhr von Kraftwagen und Treibstoff zu vermeiden oder wenigstens einzuschränken. Eine chinesische Wagenbauanstalt hat jetzt den Auftrag erhalten, ein Fahrzeug zu konstruieren, das imstande ist, 11 Personen einschließlich zwei Reitern zu befördern. Der Wagen soll von Pferden gezogen werden, wird gummierte Räder haben, gut befedert und mit sicher wirkenden Bremsen versehen sein.

Leuchtende Schupos.

Die seit längerer Zeit verwendeten weißen Handjohbe, Vernehtulpen und Helme der deutschen Verkehrspolizisten reichen bei Verdunkelungsübungen nicht zum Schutze der Polizisten aus. Die Autofahrer sehen oft erst im letzten Augenblick den Verkehrsposten. Kürzlich wurde deshalb wieder der Gedanke aufgenommen, die Uniformen der Verkehrspolizisten mit Leuchtfarben zu tränken. Bei Schildern, Wyrziffern und dergleichen wird durchweg die blau leuchtende Strontiumjulfidmasse oder die grüne Zinkjulfidmasse verwendet. Da diese Leuchtmasse aber ihre Leuchtfähigkeit ziemlich rasch einbüßt, müßte an besonders verkehrsreichen und daher gefährdeten Stellen über dem Schupo eine Lampe angebracht werden, welche unsichtbares ultraviolettes Licht erzeugt und auf diese Weise die Leuchtkraft der Uniformen dauernd anregt.

Die Hochzeitsreise in die Tatra.

Das überraschende Eintreffen des holländischen Thronfolgerpaares in der Tatra veranlaßt die polnischen Zeitungen zu einer sehr ausführlichen Berichterstattung. Danach führt sich das junge Paar in dem Hotel des Sängers Kiepur so wohl, daß es mehrere Wochen in Krynica bleiben will und sogar ein Auto aus Holland angefordert hat, um Fahrten nach Warchau, Lemberg und Krakau zu unternehmen. Besonders vermerkt wird, daß die Kronprinzessin Juliane weder Fuder noch Schminkt trägt.

Bücherschau

6. Weltgeschichte. Von Aphons Nobel. 462 Seiten — 26 Karten — Ganzleinen RM. 6.50. Literar. Institut F. Haas & Cie. AG, Augsburg. — Diese mit schönen Karten ausgestattete, anschaulich und spannend geschriebene Weltgeschichte fällt angenehm durch ihre räumliche und zeitliche Weite auf. Der Verfasser, als ausgezeichnete Kenner der asiatischen Kulturen seit lange bekannt, ist nicht in den Fehler verfallen, statt einer Weltgeschichte nur eine Geschichte des Abendlandes zu schreiben. So aber erhält gerade die europäische Geschichte erst ihre scharf umrissene Gestalt. Dieser bunte, oft ins Groteske führende Hintergrund macht das schöne Werk zu einer fesselnden Lektüre, die man kaum unbefriedigt aus der Hand legen kann. Auch zeitlich durchläuft die Darstellung eine sehr weite Spanne. Die Darstellung der Urzeit beruht offensichtlich auf den neuesten wissenschaftlichen Feststellungen; sie ist von einer besonderen Ehrfurcht vor der indogermanischen und germanischen Vorgeschichte getragen. Auf der anderen Seite bricht die Geschichte erst in unseren Tagen ab. Die letzten Kapitel, die einen guten Überblick über die weltpolitische Situation unseres Jahrzehnts darstellen, beschäftigen sich mit den großen Gegenwartsproblemen, von denen die Bedrohung durch den Weltfeind Bolschewismus einen breiten Raum einnimmt. — Ein ausführliches Register u. sehr übersichtliche Zeittafeln erhöhen den Wert des Buches. Die Sprache ist klar und gepflegt, der Text nicht unnötig mit Zahlen und trockenem Material gefüllt, die Darstellungsart ansprechend und gebiegen, dabei lebendig und über dem ungeheuren Stoff stehend, den in solcher Weise zu meistern, keine geringe Leistung ist.

Kleiner Modespiegel

Spitzen am Nachmittag und Abend

Die Liebe zu den Spitzenstoffen, diesem edelsten Kleidermaterial, ist neu erwacht. Augenblicklich erfreuen sich die luftigen, duftigen Gewebe so großer Beliebtheit, daß sie nicht nur den Abend, sondern auch den Nachmittag beherrschen. Die Spitzenindustrie hat so hervorragende Schöpfungen herausgebracht, daß es wirklich keine Frau gibt, die sich den herrlichen Spitzenstoffen gegenüber ablehnend verhalten könnte.

Am ersten Stelle steht natürlich noch immer das Tagesendkleid, das, um die Schönheit des Materials voll zur Geltung zu bringen, am besten ganz einfach verarbeitet wird. Schwarze und weiße Spitzen sind im Augenblick am begehrtesten, doch werden auch zarte Pastelltöne viel getragen. Interessant sind für Abendkleider die neuen weit fallenden offenen Ärmel, die fast capeartig wirken.

Zum Tagesendkleid gesellt sich, vielfach für den Abend, doch auch für den Nachmittag, die Spitzenkajal. Der frackartige Schnitt, der Schoß, der hinten lang herabfällt, vorn kurz gehalten ist, Keulenärmel, die dem Unterarm eng anliegen und endlich als Aufputz ein Blumentuff, lassen die elegante Kajal auch für den Abend durchaus geeignet erscheinen. Daneben haben wir für den Nachmittag die kürzere Spitzenbluse mit kleinem Schoß.

Wer einmal die eleganten Nachmittagskleider betrachtet, wird sehr viel Verarbeitung von Spitzen an ihnen finden. Tabatschfarbige Krepp-Satin-Kleider mit entpre-

chend geänderter Spitzengarnitur sind sehr beliebt. Die Spitzen finden sich in jeder Form: Spitzentragen, Spitzenjabots, Spitzenvolants an den Ärmeln, eingearbeitete Westenteile aus Spitzenstoffen. Ganz besonders gern werden die Spitzen zu eleganten Samtkleidern verarbeitet.

Und endlich sei noch der neuen Wollspitze gedacht, die sich jetzt im kommenden Frühjahr wahrscheinlich das Feld erobern dürfte. Es gibt da überaus reizende, gebrochene Töne, und um das interessante Material des Wollspitzenstoffes voll zur Geltung zu bringen, kann auch hier die Nachart denkbar einfach sein. Viele dieser neuen Kleider aus Wollspitzen werden durch eine kleine Jade ergänzt, sodaß wir bereits für die ersten kühlen Frühlingstage das flotte Kostüm aus Wollspitzen vor uns sehen.

Kurze Nachrichten

Ribbentrop verläßt London?

Unbestätigte Meldung über die Mission des deutschen Botschafters in London. — Der deutsch-japanische Vertrag als Hindernis?

London, 16. Jänner. In Londoner politischen Kreisen wird nach einer noch nicht bestätigten Version die Frage aufgeworfen, ob der deutsche Botschafter von Ribbentrop aus Berlin auf seinen Londoner Posten zurückkehren werde. Es sei

angeblich kein Geheimnis, daß Ribbentrop gleich zu Beginn seiner Mission gescheitert sei. Besonders die Tatsache, daß er den deutsch-japanischen Antikominternvertrag unterzeichnete und es nicht vermochte, den Reichkanzler von seiner japanfreundlichen Politik abzubringen, habe die Mißstimmung bei den führenden Männern des Kabinetts und auch beim Premierminister Baldwin eingetragen.

Es habe jetzt den Anschein, daß Ribbentrop keine Neigung besitze, auf seinen Londoner Posten zurückzukehren.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

840

Wie wachsen die Erfolge der Spartätigkeit?

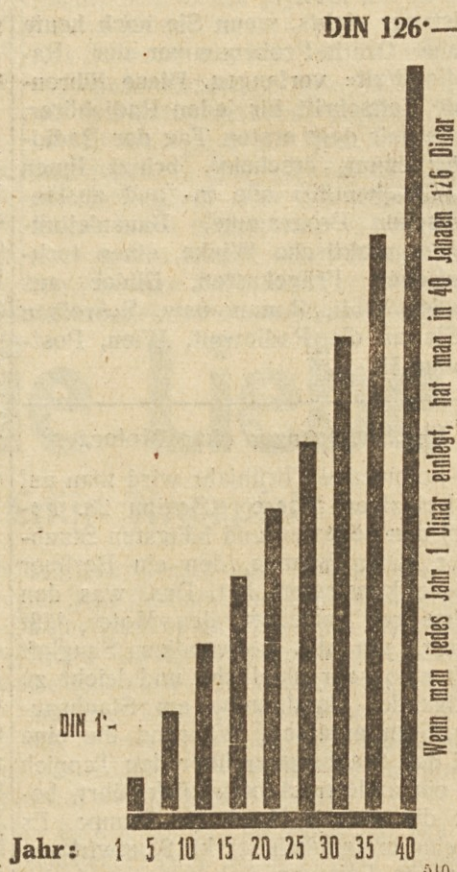
Die Städtische Sparkasse der Stadt Maribor

nimmt Einlagen auf Sparbücher und auf laufende Rechnung entgegen und verzinst sie bis zu 5 Prozent

Alle bisherigen Einlagen sind ständig zur Gänze auszahlbar, wofür die neue 18-Millionen-Anleihe der Stadtgemeinde bürgt. Für die Sicherheit der Einlagen bürgt die Stadtgemeinde mit ihrem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft ihrer Steuerzahler.

Gewährung von neuen kurzfristigen Darlehen

Die Sparkasse wünscht mit ihrer Tätigkeit den Einlegern und Schuldnern in vollem, gegenseitigem Vertrauen zu nützen, wodurch sie dem Wirtschaftsleben der Stadt Maribor und der breiteren Umgebung neuen Impuls verleihen will.



Danksagung.

Außerstande, für die vielen Beweise innigster Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden unserer geliebten Schwester, des Fräuleins

Paula Koroschetz

getroffen, jedem Einzelnen zu danken, bitten wir alle, die uns in unserer schweren Stunde beigestanden, unseren tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen. — Insbesondere danken wir für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wein

Von 5 Lit. aufwärts à 6 Din bei Kokal in Počehova

Sie ist glücklich



weil ihre Füße schöner sind und nicht mehr schmerzen

und das Hühnerauge fort:

Mit einer Handvoll St. Rochus-Fußsalz im heißen Fußbad hat sie ihr stechendes Hühnerauge, ihre Fußschmerzen und Frostschäden, die Müdigkeit und Abspannung als auch die Gliederschwere und Anschwellungen gänzlich beseitigt, so daß sie wieder fußtüchtig ist. Durch heiße St. Rochussalz-Fußbäder werden die Hühneraugen derart erweicht und gelockert, daß sie sich schon mit den bloßen Fingern mitsamt der stechenden Hornspitze (Wurzel) herausnehmen lassen. An ihrer Stelle bildet sich dauernd normalzarte Haut. Die Füße werden schlank, kräftig, schön, natürlich klein, und neue Kraft und Lebenslust durchströmt den ganzen Körper. Nur St. Rochus-Fußsalz, das den vielen feinerlichen Sauerstoff abgibt!

Ein echtes

ST. ROCHUS-FUSSBAD entfernt die Schmerzen!!

Zu haben um: Din 9.—, Din 16.— und besonders empfehlenswerte Familiensparpackung um Din 26.

ERNEST POLANEC
Hafnermeister, Sv. Lenart Slov. gor.

Erzeugung von Kachelöfen und Sparherden empfiehlt allen sein reichhaltiges Lager:
Maribor Aleksandrova cesta 51
Bevor Sie was kaufen, besichtigen Sie mein Lager!

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Textilindustrie mit erstklassiger Rentabilität, sucht zwecks Investition

finanziellen Teilhaber

mit mehrfacher Garantie, beste Kapitalanlage. Anträge sind unter „Textilindustrie“ an die Verw. des Blattes zu richten. 537

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrepondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Wünschenswertes

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneidabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend, und zahlt bestens, Putzhader, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter. Dravska 15. Telefon 26-23. 30

Maschinschreibarbeiten. Vielfältigkeiten, auch Noten, Lichtpausen, Übersetzungen. Kovač, Maribor, Gosposka 46 14934

Radfahrer! Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung und Emailierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Tel. 21-30, woselbst Sie ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 13408

Deutsche Qualitätsmarken: „Kappel“ = Schreibmaschinen, „Mundlos“ = Nähmaschinen, „Loewe“ Radioapparate. Generalvertretung Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 330

Das Neueste! Hamburgerbrötchen. leicht verdaulich. Backhaus Robaus Nachf., Koroška cesta. 346

Gasthaus Glavič, Košaki. Schönster Ausflugsort. Prima Eigenbauweine, Hauswürste. 502

Die besten Weine erhalten Sie im Gasthause „Prešernova klet“, Gosposka ulica.

Gärtner empfiehlt sich zum Bäumeputzen zu soliden Preisen. Anträge unter „Gärtner 19“ an die Verw. 512

Unterfertigte bereue, unrichtige Aeusserungen über Appolonie Rischnik gemacht zu haben, da diese nicht auf Wahrheit beruhen. — Anna Rischnik, Jančevski vrh, Brezno. 532

1.000.000 Dinar verdienen Sie, wenn Sie das Patent kaufen: Staubmasken-Fabrikation, geeignet für jede Industrie und gesucht. Zuschriften unter „Glück“ an die Verw. 479

Einladung zum Wurstschmaus aller Arten, Hausbratwürste, welcher am Samstag, den 16. Jänner im Gasthause „Möschka“, Stolna ul. 8, stattfindet. Ausgeschenkt werden erstklassige Weine. Um zahlreichen Zuspruch ersucht Gasthaus „Möschka“. 480

Suche Anleihe bis 20.000 Dinar. Gebe als Abzahlung sonige Wohnung, event. ganze Versorgung an ältere Persönlichkeit. Zuschriften unter „50“ an die Verw. 495

Gute Melkkuh wird bis 1. Juli in Fütterung gegeben. Anzufragen nachmittags: Državna c. 24-II. rechts. 420

in allen Formen und Preislagen. Antike und moderne geschnitzte und vergoldete Holzkunst. Restaurierungen alter Kunstgegenstände wie Rahmen, Bilder, Uhren, Figuren etc. Solide, preiswerte Ausführung. Vergoldermeister und Rahmenerzeuger A. Zoratti, Tattenbachova 14. 450

Jeden Samstag und Sonntag **Jazz-Konzert, Café „Promenada“.** 449

Wäschefabrik Močivnik in drag. Anfertigung von Hemden, Hosen, Pyjamas. Annahme von 9 bis 11 Uhr. Tkalska ul. 5. 422

Gasthaus „Pri delavski pekarni“, Rado Starman, Tržaška c. 38, am Samstag und Sonntag Haus-, Leber- und Blutwurstschmaus. 421

Krankenpflegerin empfiehlt sich. Koroška cesta 43. Auch Küche zu vermieten. 440

Kabinett, möbliert oder leer, oder Schlafstube gesucht. Zahle 100 Din monatlich. Dort selbst sind Tuchten, Pöster und Decken zu verkaufen. Unter „30“ an die Verw. 435

Warme Handschuhe Strümpfe Socken Gamaschen Unterwäsche

empfeilt stets preiswert

C. Büdefeldt
Maribor, Gosposka ul.

Realitäten

Gemischwarengeschäft mit Trafik, Mitte der Stadt, auf konkurrenzlosem Posten, prima Existenz, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „Gemischwarengeschäft mit Trafik“ an die Verw. 348

Kaufe per sofort Bauparzelle in der Stadt oder Peripherie unter Preisangabe und Größe. Zuschriften erbeten unter „Bauparzelle“ an die Verw. 365

Neubau, Zimmer, Küche, Garten 6500. — **Großer Neubau,** 8 Wohnungen, Garten, 220 Tausend. — **Schöne, moderne Villa,** 2 Wohnungen, Garten 260.000. — **Ertragsbesitz,** 20 Joch, neugebautes Herrenhaus, 60.000. Große Auswahl in Bauparzellen. „Rapidbüro“, Gosposka 28. 493

Familienhäuser oder Besitzungen von 10.000; Villenzinshäuser von 50.000 Dinar aufwärts. **Gasthäuser, Bergwerke, Schloßgüter, Fünffamilienhaus** mit Bauplatz, Stadtzentrum, 160.000, verkauft Realitätenbüro, Maribor, Slovenska ul. 26. 497

Kleiner Besitz, eine Stunde v. Maribor, neben Bahn und Kirche, um 60.000 Din zu verkaufen. Adr. Verw. 451

Einfamilienhaus mit großem Garten preiswert zu verkaufen. Razvanje 128, neben der Bahn, 15 Minuten vom Bahnhof Tezno. Anzufragen Sonntag und Wochentags nur Vormittag. 452

Neue, solid gebaute Villa, stockhoch, mit zwei komfortablen Wohnungen, Mansarde, Balkon, unterkellert, großer Garten, im Hofe ein Haus mit zwei Zimmer und Küche, im Villenviertel zu verkaufen. Näheres Ipavčeva ul. 53. 423

„HOHNER“
DIE VOLLKOMMENSTE HARMONIKA DER WELT
GENERALVERTRETUNG
F. SCHNEIDER
Zagreb, Nikoličeva 10.

Zu kaufen gesucht

Allerhöchste Preise zahlt für altes Gold Ant. Kiffmann Aleksandrova 11. 14072

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 30.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Kaufe Stutzflügel oder Piano gegen Barzahlung. Unter „Lorber Karl“ an die Verw. 453

Kaufe Adler- oder DKW-Kabriolett. Anträge unter „Kassa“ an die Verw. 494

Gut erhaltene eiserne Kassa, Größe 0—1, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis unter „Wertheimkasse“ an die Verw. 391

Zu verkaufen

Fast neues Schlafzimmer im altdeutschen Stil billigst zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 13 bis 14 Uhr bei Počivalnik, Tržaška cesta 8. 469

Mehrere Kachelöfen verkauft Hotel Mariborski dvor. 456

Riesling 1935 verkauft ab 5 Liter aufwärts zu 6 und 7 D Weingut, Meljski hrib, Dr. Scherbaum. 118

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weixl. 2097

Verschiedene Möbeln, Antiquitäten, alte Uhren, Porzellan usw. wegen Todesfall zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 9—12 Uhr Aleksandrova 51-I. Jauk. 482

Sportjacke und schwarzer Wintermantel für großen Herrn zu verkaufen. Adr. Verw. 481

Verkaufe Pianino, fast neu, ungebraucht, herrlich. Klang. Adr. Verw. 455

Radio ist zu verkaufen. Adr. Verw. 454

Neuer Kontra-Baß u. Schlagwerk billig zu verkaufen. — Fras, Slivnica 46, bei Maribor. 372

Spezereigeschäft, gut eingeführt, wegen Uebersiedlung sofort zu verkaufen. Anträge unter „Poceni v Mariboru“. 373

Schönes Maskenkostüm zu verkaufen, event. umzutauschen. Anfr. Orechowsky, Vetrinjska ul. 26. 393

Geldschrank, doppeltürig, wenig gebraucht, billig verkäuflich. Vladimir Schell, Miklošičeva 6. 424

Tiefer Kinderwagen zu verkaufen. Sodna ul. 9-II, links, von 10—12 Uhr. 425

Koffer-Garmophon u. schöne Platten zu verkaufen. Adr. Verw. 441

Kanarische, veckratno odlikovane z zlatimi in srebrnimi kolajkami proda Franc Kenič, Maribor, Meljska 34. 426

1 Paar egale, figurante, fehlerfreie, halbschwere Schimmelstuten, Lippizanerkreuzung, 5 und 8 Jahre alt, für leichten und schweren Zug verwendbar, sind event. samt eleganten Kutschierwagen mit Eisen und Gummi bereiften Rädern zu verkaufen. Adr. Verw. 432

Kleinere, eiserne Kasse und komplette Weinpumpe, alles im besten Zustande, werden verkauft. Adr. Verw. 434

Einzelne Möbelstücke zu verkaufen. Bertold, Mlinska 9. 503

Wein, über die Gasse, von 5 Liter aufwärts Portugieser 6 Din, Riesling 7 Dinar. Baron Twickel, Tomšičeva 1. 504

Gut erhaltener schwarzer Herrenüberzieher und Gaiserer Nr. 38 billig abzugeben. Zupančičeva 12, Spesovo selo. 513

Gut erhaltener schwarzer Herrenwinterrock ist zu verkaufen. Prešernova 2-III. T. 14. 519

Zu vermieten

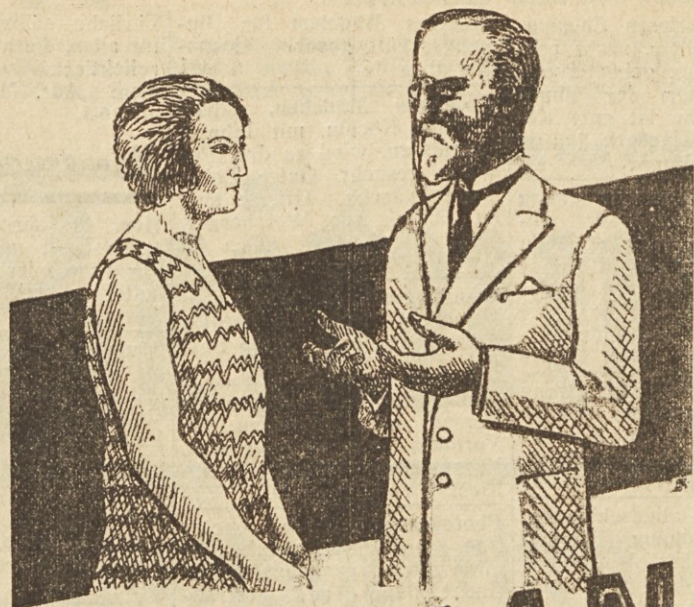
Vierzimmerwohnung sofort billig zu vermieten. Ein Zimmer kann separat abgegeben werden. Adr. Verw. 476

Rein möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 20-II. 395

Vermiete möbl. Zimmer, Prešernova 18-II. Tür 12. 483

Sonniges Kabinett zu vermieten. Gosposka 46-II. 484

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anzufragen Gosposka 37-I. 487



HERSAN Tee

wird Ihnen vermittelt pflanzlicher Heilkraft die Gesundheit wieder geben.

Seien Sie sich nicht selbst feind!

Leiden des Klimakteriums und der Monatszyklen lindert HERSAN-TEE.

Stört Sie Korpulenz?

Wünschen Sie schlank zu sein? — Dann sollen Sie HERSAN-TEE gebrauchen.

Warum lassen Sie sich von Gicht- und Rheumaschmerzen quälen, wenn dies nicht nötig ist. HERSAN-TEE ist das beste Mittel zur Linderung ihrer Qualen.

HERSAN-TEE hilft bei Arteriosklerose und Hämorrhoiden.

Ist Ihnen wahrhaft unbekannt, daß HERSAN-TEE ein gutes Mittel ist bei Magen-, Leber- und Nierenleiden.

HERSAN-TEE ist nur in Originalpaketen in allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie Broschüre und Muster bei:

»RADIOSANA«, ZAGREB, DUKLJANINOVA ULICA 1.

Reg. broj 19834—1933

Nett möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 485

Sonniges Zimmer, Küche, Veranda, an ruhige, kleine Partei zu vermieten. Koskega 119. 486

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gosposka ul. 58-III. Tür 4. 498

Schöne Wohnung, Morgensonne, trocken, rein, mit 2 Zimmern (Parkettböden), nebst Küche und Gemüsegarten zu vermieten. Pobrežje, Cankarjeva 2. 366

Schöne Wohnung, Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. Krčevina, Aleksandrova 16. 368

Haus mit Garten, 2 Zimmer, Zuehör, zu vermieten. Monatlich 360 Din. Adr. Verw. 369

Großes Sparherdzimmer zu vermieten. Dravska ul. 8. 394

Lokal und Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Gasthaus in Pacht zu geben. Studenci, Aleksandrova 45. 427

Im ruhigen Villenviertel wäre ein kleines, möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 428

Schönes Heim samt Verpflegung für Herrn oder Frau bei kinderlosem Ehepaar. Zimmer mit separ. Eingang, vis-a-vis Bahnhof. Adr. Verw. 429

Dreizimmerwohnung, parkett. Kabinett mit 1. März zu vermieten. Zuschriften unter „Park-Bahnhof“ an die Verwaltung. 457

Möbl. Zimmer, Vetrinjska ul. 28, Part., Eingang Cafégarten. 458

Dreizimmerige Wohnung um 400 Din zu vermieten. Anzufragen: Gasthaus, Dajnкова ul. 10. 459

Kleines, freundliches, billiges Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 460

Leeres Zimmer, schön, sonnig, mit Badezimmerbenutzung zu vergeben. Adr. Verwaltung. 461

2 Herren oder Fräuleins werden in Wohnung mit oder ohne Kost genommen. Separ. Eingang. Stroßmajerjeva ulica 9. 463

Zimmer und Küche ab 1. Februar zu vermieten. Pobreška cesta 6 a. 462

Gasthaus und Geschäft sofort zu verpachten. Adr. Verw. 464

Vermiete sofort reines, möbl. separ. Zimmer. Aleksandrova c. 11. Tür 12. 430

Zimmer und Küche an kinderlose Partei abzugeben. Pobreška cesta 38. 433

Kabinett, möbliert, bei einzelner Dame, Bahnhofnähe, zu vermieten. Adr. Verw. 436

Herr wird sofort auf Kost und Wohnung genommen. Koroška cesta 20-I. 442

Sonnige Wohnung, 2 Zimmer, Küche, abgeschlossen, zu vermieten. Magdalenska ul. 34. 443

Sonnige Wohnung im Magdalenviertel, 2 Zimmer, Küche, Baderaum, Garten, zu vermieten. Anzufragen Kettjeva ul. 4, Part. 444

Möbl. Zimmer, separ., sonnig, ruhig, abzugeben. — Sodna ul. 16/5. 445

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Adr. Verw. 465

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Maistrova 18. Partier Nr. 1. 505

Sparherdzimmer nur für zwei Personen zu vergeben. Kiedl, Ob železnici 14. 506

Sep. möbl. Zimmer zu vermieten. Klavniška 2, I. St., Melje. 507

2 Zimmer und Küche zu vergeben. Stritarjeva 37, I. St. 514

Wohnung, Zimmer und Küche, ist sofort oder ab 1. Februar an kinderlose Partei zu vermieten. Aleksandrova 12, Krčevina. 515

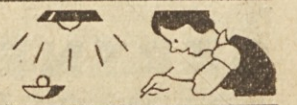
Schönes, sonniges, möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Gregorčičeva 26. 516

Zweibettiges Zimmer mit oder ohne Kost an zwei Herren zu vermieten. Aleksandrova cesta 64-I. Poljanec. 520

Geschäftslokal im Zentrum zu vermieten. Anzufragen Rija, Barvarska 1. 521

Schönes Zimmer oder Kabinett im Zentrum zu vermieten. Stolna 1, Tür 1. 525

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Zu mieten gesucht

Arzt sucht mindestens Sechszimmerwohnung in Zentrumsnähe. Uebersiedlung April-August. Unter „Solčno“ an die Verwaltung. 161

Suche große, gemauerte Räume, die zur Unterbringung von Autos und Motorräder geeignet sind (Größe zirka 100 m²) oder mehr in der Stadt oder Umgebung zu mieten. R. Lotz, Maribor, Državna 2, Tel. 28-50. 490

Drei- bis vierzimmerige Wohnung per sofort oder später gesucht. Zuschriften erbeten unter „Ständige Miete“ an die Verw. 475

Dreizimmerige Wohnung ab 1. März gesucht. Anträge unter „Sonnig“ an die Verw. 488

Gesucht möbl. Zimmer für Mutter und Sohn, möglichst Zentrum. Anträge unter „Solčno“. 489

Suche leeres Zimmer, Küche ab März, April. Zuschriften unter „Alleinstehend“. 496

Alleinstehende, junge Frau, tagsüber beschäftigt, sucht leeres oder möbliertes Sparherdzimmer, event. leeres, separiertes Zimmer bis 1. Februar. Anträge unter „Sparherdzimmer“ an die Verw. 490

Zweizimmerwohnung mit Kabinett und Bad, womöglich Neubau, wird per sofort oder später gesucht. Geil. Anträge unter „Textil“ an die Verw. 304

Suche schöne, abgeschlossene Wohnung mit 1—2 Zimmer. Möglich Stadtzentrum. Zuschriften unter „Ruhige kinderlose Partei“. 344

Junges, kinderloses Ehepaar, Staatsangestellter, sucht passende Wohnung, geht event. als Hausmeister oder ähnliches. Die Frau ist gute Köchin und alle Hausarbeiten gewohnt. Adr. Verw. 466

Sonnige Zweizimmerwohnung mit Kabinett und Bad, wozu möglichen Neubau od. Villa von allein stehendem Ehepaar für sofort oder später zu mieten gesucht. Anträge unter »Ruhig und rein« an die Verwaltung. 396

Suche per 15. Jänner streng separ. **Monatszimmer** im Zentrum der Stadt. Anträge mit Zinsangabe unter »Pünktlicher Zahler« an die Verw. 397

Suche schöne, abgeschlossene **Zweizimmerwohnung**, Bahnhofnähe, bis 1. März. Adr. Verw. 431

Stellengesuche

Junge, nette Verkäuferin für Spezerei oder ähnliches sucht Stelle, kann sofort oder am 1. Februar antreten. Gefl. Anträge unter »Sehr gute Rechnerin« an die Verw. 499

Ältere, perfekte Köchin mit langjährigen Zeugnissen sucht im feinen Herrschaftshause Stelle. Unter »Ehrlich und sparsam«. 473

Ehrliche Wäscherin übernimmt Wäschewaschen oder geht ins Haus. Adr. Verw. 472

Perfekte Köchin sucht Stelle bei besserer Familie. Adr. Verw. 376

Junge deutsche Frau sucht Nachmittagsbeschäftigung, ist sehr kinderliebend und im Schneidern bewandert. Adr. Verw. 398

Friseurin sucht Posten, gute Manikurin sowie Wasser-, u. Eisenondulation. Unter »Tüchtige« an die Verw. 446

Zahntechniker sucht Stelle, auch halbe Tage. Gehalt nach Uebereinkommen. Perfekt in Gold und Kautschuk. Gefl. Anträge unter »Zahntechniker« an die Verw. 447

Offene Stellen

Perfekter, selbständiger GÄRTNER mit mehrjährigen Zeugnissen, der auch im Haus mitarbeitet, wird ab 1. Februar 1. J. gesucht. Vlado Radan, Zagreb, Mihanovičeva ul. 14. 332

Alleinstehender, magenkranker Herr sucht Köchin, die gut und diät kochen kann, die Wohnung rein hält und den Gemüsegarten besorgt. Ausführliche Offerte unter »Diätküche« an die Verw. 227

Mädchen für alles, das etwas kochen kann, zu kleiner, kinderlosen Familie (Umgebung Maribor) gesucht. Vorzustellen Montag, den 18. d. Vormittag, Cvetlična ulica 18. I. St. 508

Jüngeres Mädchen für Blumengeschäft gesucht. Gospoška ulica 13. 491

Tüchtiges Mädchen, selbstständige Köchin, mit Jahreszeugnissen, wird zu drei Personen gesucht. Guter Lohn, keine Wäsche. Offerte sind zu richten an: Weinberger, Celje, Trubarjeva ulica 3. 517

Gummibandwebmeister sofort gesucht. Offerte an Schmolka, Annoncenbureau Novi Sad. 518

Bedienerin, nur selbstständige Person im Aufräumen, für Vormittagsstunden gesucht. Vorzustellen Sonntag Foto Kieser, Vetrinjska 30. 522

Photographengehilfin, flotte Neg.- und Pos.-Retoucheurin, mit guten Umgangsformen, findet Dauer- und Vertrauensstellung. Foto-Kieser, Vetrinjska ul. 30. 523

Hausmeister wird aufgenommen. Anzufragen Aleksandrova 18-II. 524

Tüchtige Käseverkäuferin, kautionsfähig, für Maribor und Umgebung gesucht; Fixum und Provision. Kenntnis der deutschen Sprache erwünscht. Angebote unter »Käse« an die Verw. 533

Restaurations-Kellnerin und Hotelstubenmädchen mit langjähriger Praxis werden für ein erstklassiges Hotel in ein Kurort in Slowenien gesucht. Es kommen nur tüchtige, arbeitssame Kräfte in Betracht. Offerte unter »Verlässliche Kräfte« an die Verw. 448

Köchin für alles wird aufgenommen bei Apotheker Maver. Vorzustellen Tkalska 6. 474

Wir suchen zum ehesten Eintritt eine **Stenotypistin**, welche die deutsche Sprache in Wort und Schrift perfekt und gleichfalls die Stenographie beherrscht. Selben wird nebst dem die Lohnverrechnung obliegen. Nur Bewerberinnen mit Praxis mögen detaillierte Offerte mit Angabe des Gehaltes unter »Fabrikbüro 100« an die Verwaltung des Blattes richten. 405

Mädchen für alles, selbstständige Köchin, gute Wäscherin u. Büglerin, fleißig, nett u. rein, mit Jahreszeugnissen, wird für 1. Februar gesucht. Monatslohn 350 Din. Anträge mit Referenzen und Lichtbild an Dr. Fedor Čačić, Advokat, Zagreb, Illica 43. 406

Ehrliche, selbstständige Köchin für alles, die auf Dauerposten reflektiert, wird aufgenommen. Adr. Meglič, Krekova ul. 16-I. 437

Korrespondenzen

Herr, 49 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit unabhängiger Frau oder Witwe. Briefe unter »Ehrenhaft« an die Verw. 500

Jüng., alleinst. Frau (Besitzerin eines Geschäftshauses) wünscht Bekanntschaft eines sicher angest. Herrn oder Pensionisten. Anträge unter »33« an die Verw. 467

Selbständiger, erster fischer Herr wünscht Bekanntschaft gleicher Dame. Zuschriften unter »Diskretion Ehrensache«. 468

Älterer, gut situierter Herr, über 40 Jahre, sucht hübsche, lustige Dame als Freundin. Gefl. Zuschriften (anonym gänzlich zwecklos) unter »Sorgenbefreier« an die Verwaltung. 399

Intelligente, hübsche Dame mit gutem Verdienst, Ersparnissen, späterer Erbschaft sucht Endredirekt. Werkmeister, Betriebsführer, Webmeister oder ähnlich, große sympathische Erscheinung, ehrlicher Charakter, zweck Ehe kennenzulernen. Zuschr. unter »Frühlingsglück« an die Verw. 509

Unterricht

Gefläufig Slowenisch in nur 6 Monaten! Rationalisierte, individuell angewandte Methode. Erfolg vertraglich garantiert. Peric, Tattenbachova 27-I. 501

Einlagebücher aller Geldinstitute, **Staatswertpapiere** kaufen wir **Anleihen** Bar oder Einlagebücher gegen grundbücherliche Sicherstellung und **Kapitalanlage** auf Realitäten. I. Satz vermitteln wir fachmännisch und sicher. 13271 **Bančno kom. zavod** Aleksandrova 40

Gedenket der Antituberkulosenliga!

ALTES GUSSEISEN und METALLE
ALTE BRONZE, MESSING, BLEI UND ZINK
KAUFT IN JEDER MENGE
JUGO-METKO
Maribor, Tezno 2

Küchengeschirre in Porzellan, Glaswaren Blech- und Gußemalle, herrliche Tafel-, Kaffee- und Obstservice kaufen Sie nirgends billiger als wie in der Abteilung für Kücheneinrichtungen der Firma **Andragić**, Maribor: Vodnikov trg 4. 531



HITLER, Napoleon, Wilson, Mussolini

Jeder eine Persönlichkeit. Wenn wir nichts besäßen, als ein paar Zeilen ihrer Handschrift, so können wir ihren Charakter erkennen. Darum lassen kluge Menschen den Fachmann graphologische Gutachten ausarbeiten. Man wende sich an das

Karmah Studio, Zalec, Postf. 25

und lege dem Schreiben einige Zeilen Handschrift, Geburtsdatum und 100.— Din. für ausführliche Analyse und Prognose bei. 12744



Leipziger Frühjahrsmesse 1937

Beginn am 28. Februar 1937

60% Fahrtermässigung auf den Reichsbahnen und bis 33 1/3% auf anderen Bahnen

Alle Informationen erteilen:
Das offizielle Büro der Leipziger Messe, Beograd, Knez Mihajlova 33 I, Tel. 24-311
Josef Bezjak, Maribor, Gospoška ulica 25
Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Dvorakova ulica 3

Afrique

Roßhaar, Wolle, Watte

kaufen Sie billigst bei

Novak 390

VETRINJSKA UL. 7.
KOROŠKA CESTA 8

Gasthof Kollaritsch

„Počehovski dvor“

Sonntag **Konzert**

Brathandel

große Portion mit Salat Din 8.—

Kaufmann

Gemischwarenhändler

wünscht Stelle als Geschäftsleiter oder Magazineur. Erlege 50.000 Dinar in bar als Kautions. Gefl. Anträge unter »50.000« an die Verw. 319

Prvi Jugoslavenski Loznjac, Daruvar

Eigentümer:

Sigmund Teleki, Villány; Milan Bresslauer, Daruvar

Sämtliche bestbekannten amerikanischen Untelagsreben. Größte Anlage im Staate Schnitt- und Wurzelreben. Jährliche Produktion einige Millionen Stück. Originalquelle der weltbekannten Selektionen

BERLANDIERI X RIPARIA

(Teleki 8 B und Kober 5 BB)

Preisblatt auf verlangen gratis u. Franko. Der großen Nachfrage halber erbitten wir Bestellungen schon im Herbste aufzugeben.

LIA Modernste Strickware eigener Erzeugung nach Liaschnitten, Wirkwaren, Winterwäsche, Strümpfe, Spitzen, Handschuhe usw.

Plissepresserei Ajour-, Endl- und Stoffknoppresserei

Billigst nur bei LIA, MARIBOR, ALEKSANDROVA C. 19

Tüchtiger Fachman

der Strick-, Wirk- und Webwarenindustrie, Spezialist für Erzeugung von Mode-, Web- und Rascheltücher (Berlinterüchern) sucht kapitalstärkenden, seriösen Kompagnon. Gefl. Zuschriften unter »500« a. d. Verwaltung des Blattes. 439

Größte Volksversicherung „KARITAS“

Im Monate Dezember 1936 sind nach dem Tode folgender Mitglieder die vollen Versicherungssummen ausbezahlt worden:

Gradišnik Stelka aus Čreta 39, 10 Jahre alt (unentgeltlich versichert, weil die Eltern versichert sind);

Travizan Maria, Kaufmannsgattin, Bršljin 24, 41 Jahre alt;

Knaflič Jurij, Schuster, Maribor, Vrbanova 19;

Klašnjek Anna, Besitzerin, Trnovec 17 (Ptuj);

Eilec Antonie, Möllerswitwe, Maribor, Slomškov trg;

Znidar Maria, Privat, Sp. Pleterje 67;

Bela Maria, Besitzerin, Strmec 2, Sv. Urban bei Ptuj;

Dr. Somrek Josef, Theologieprofessor, Maribor;

Pečar Franziska, Privat, Marija Gradec 19, Laško;

Strukelj Josef, Angestellter der städt. Gasanstalt, Ljubljana, Smartniska 8;

Barbej Josef, Bergmann, 39 Jahre alt, Loke 2/6, Trbovlje;

Zalokar Franciska, Eisenbahnerswitwe, Ljubljana, Milčinskega 12;

Avžič Josef, Besitzer, Stara vas 75, Videm an der Save;

Karner Apolonija, Wirtschafterin, Studenci bei Maribor;

Zibret Franziska, Bäuerin, Doropolje 18, Planina bei Sevnica;

Kos Antonie, Private, Ljubec 22, Dole bei Litija;

Lah Maria, Besitzerin, Kicar 32, Ptuj;

Globočnik Maria, Maurersgattin, Zgor. Brnik 101;

Kramar Maria, Besitzerin, Latkova vas 34;

Gorenšek Anna, Fabrikarbeitersgattin, Jesenice;

Cojhter Franz, Winzer, Čreta 12;

Sulzer Andreas, Fabrikarbeiter, Gradec-Kolonie 69, Litija. — Da tödlich verunglückt, zahlte KARITAS die doppelte Versicherungssumme aus;

Pečnik Jera, Private, Skocjan bei Turjak;

Karničnik Agnes, Private, St. Bric 42, Velenje;

Saviozz Albin, pens. Arbeiter, Hrastnik 36. — Da tödlich verunglückt, zahlte KARITAS die doppelte Versicherungssumme aus;

Rojnik Blasius, Privat, Polzela 47;

Jug Alois, Schneider, Studence 23;

Simončič Johann, Zimmermann, Rožengrunt 39;

Butin Jakob, Besitzer, Lesno brdo 35, Vrhnik;

Pišek Maria, Besitzerin, Župečja vas 27;

Jamšek Johanna, Lehrerin, Ig bei Ljubljana;

Beranič Maria, Besitzerin, Cirkovce 1, Pragersko;

Šmon Franziska, Besitzerin, Sv. Krištof 63;

Dreša Johanna, Fabrikarbeiterin, Javornik 90;

Turnšek Fanni, Fabrikarbeiterin, Breg 19, Polzela;

Ogrizek Maria, Private, Cerovec 4;

Langerholc Franz, Bahnschlosser, Medvode 9;

Zgonc Franziska, Private, Ljubljana, Prisojna ul. 1.

Im Dezember 1936 sind zur „KARITAS“ 837 neue Mitglieder beigetreten

Anweisungen und Informationen bekommen Sie unentgeltlich bei:

„KARITAS“, Maribor Orožnova ulica 8

„KARITAS“, Ljubljana, Palast der „Vzajemne zavarovalnice“

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

im eigenen neuen Palais
Ecke Gospoška-Slovenska ulica

Filiale: CELJE

vis-à-vis Post, früher
Südtirolische Sparkasse

Uebernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sichere Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet; die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch